



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1356/16
ISSN 2354-4597
2.20 €
29.01.2016



Rien ne bouge

Alors que la coalition avait promis de revoir la répression antidrogue, le dossier reste toujours en suspens. Des consommateurs de cannabis médical munis de prescriptions sont même harcelés par les autorités.

Regards p. 6

EDITO

Steuern ohne Reform? S. 2

Für nachhaltiges Wirtschaften liefert unser Steuermodell die falschen Anreize - sagen die Experten, doch die Politik hört weg.

NEWS

Trop ou pas assez ? p. 4

La religion, grande absente du nouveau cours « Vie et société » ? C'est du moins ce qu'affirment les communautés religieuses.

REGARDS

Par-dessus tout, la poésie p. 12

À l'occasion de son entrée dans la collection de référence Poésie Gallimard, Anise Koltz nous parle de vie, d'enfance et d'écriture.



EDITORIAL

REFORMEN

Von oben und unten

Richard Graf

Nachhaltige Steuerreform und Ressourcenschonung - Blau-Rot-Grün hat sich viel vorgenommen, stößt dabei aber gerade die ferventesten Anhänger eines Umbaus unserer Gesellschaft vor den Kopf.

Noch bis Sonntagabend können sich Interessierte in eine der neun Arbeitsgruppen zur Rifkin-Studie einschreiben und damit ihr Scherflein zur „disruptiven Innovation“ beitragen (woxx 1355). Der Mouvement écologique allerdings wird diesem von den Oberen zur „Revolution von unten“ erklärten Prozess fernbleiben. In einem offenen Brief vom Donnerstag an die Regierung erklärt er, dass „ein reeller und offener Austausch (...) unter den gegebenen Bedingungen nicht möglich“ sei. Neben einem absurden Zeitfenster - die Arbeitsgruppen sollen sich beraten und ihre Ergebnisse bekanntgeben, noch ehe die eigentliche Datenerfassung seitens der Rifkin-Truppe abgeschlossen ist - und der knappen Einschreibefrist ist es vor allem Grundsätzliches, was dem Meco aufstößt.

Bis zur Ausrufung der Arbeitsgruppen vergangene Woche waren weder VertreterInnen der Zivilgesellschaft noch die Arbeitnehmerseite in den Vorbereitungsprozess einbezogen worden. Bei der Diskussion im Wirtschafts- und Sozialrat zum „semestre européen“ machte der Arbeitgebersprecher Michel Würth den Vorschlag, zumindest die Arbeitnehmerkammer CSL in die Studie miteinzubeziehen. Doch auch die CSL wird niemanden in die Arbeitsgruppen entsenden; das klärende Gespräch mit Michel Würth, der als Präsident der Chambre de Commerce die Rifkin-Studie mit in Auftrag gegeben hat, findet erst nach der sonntäglichen Deadline statt.

Genau wie Meco-Präsidentin Blanche Weber hätte sich der Vorsitzende der CSL, Jean-Claude Reding, einen breiteren gesellschaftlichen Ansatz gewünscht. Dabei verschließen sich die beiden keineswegs einem Ausbau von Zukunftsbranchen, die einen schonenderen Umgang mit den Ressourcen versprechen.

Was allerdings bislang im Zusammenhang mit der Rifkin-Studie publik wurde - und vor allem die Ausführungen des Wirtschaftsministers hierzu - deutet kaum auf einen fundamentalen Wandel hin. Da ist eher alter Wein („Wirtschaftswachstum schafft Arbeitsplätze und die garantieren unser Sozialmodell“) in nur unwesentlich

neuere Schläuche („fit machen für die dritte wirtschaftliche Revolution um konkurrenzfähig zu bleiben“) gegossen worden.

Geringeres Wachstum und ein auf anderen Wegen finanziertes Sozialmodell werden gar nicht erst diskutiert. Zwar wird von einer Revolution von unten geredet, aber nur, weil laut Rifkin demnächst jeder als „Prosumer“ (produzierender Konsument) sich dezentral mit Energie versorgt und sich, dank der informatischen Revolution, auch gleich selber wegrationalisieren kann. Dass die größten Informatikkonzerne nach einem jüngsten Amnesty International-Bericht Mitschuld an der Kinderausbeutung in fernen Ländern tragen, erwähnt Schneider nicht. Unsere ach so saubere ITC-Welt basiert eben leider auch in vielem auf einer Ausbeutung von Mensch und Ressourcen, die der frühkapitalistischen mit ihren Auswüchsen in nichts nachsteht.

Geringeres Wachstum und ein anderes Sozialmodell werden gar nicht erst diskutiert.

Ähnlich wie bei der Rifkin-Studie agiert die Regierung auch in Sachen Steuerreform - anders als versprochen - in reinster „top down“-Manier. Seit Jahrzehnten wiederholt der Meco gebetsmühlenartig, dass unser Steuersystem hinsichtlich eines nachhaltigen Wirtschaftens falsche Akzente setzt. Doch die kleinste Andeutung der Forderung, solche Verwerfungen wirklich anzugehen, etwa durch eine Abschaffung der Steuersubventionierung von Geschäftsautos, löst eine fast einstimmige Abwehr der Regierungsvertreter aus.

Kein Wunder also, wenn zwar der Meco in Sachen Steuern zum Paradigmen-Wandel aufruft, selber aber kaum noch an einen solchen glaubt. Auch gilt: Wer eine offene Diskussion will, um einen möglichst großen Konsens zu erzielen, muss genügend Raum und Zeit zur Verfügung stellen.

In knapp drei Monaten will der Premier die Eckwerte der blau-rot-grünen Steuerreform bekanntgeben. Soll diese wirklich zum 1.1.2017 in Kraft treten, bleibt für profunde Debatten keine Zeit. Stellt sich also die Frage, ob die Dreierkoalition eine umfassende, strukturell wirkende Reform überhaupt ernstlich anstrebt.

NEWS

NEWS

EU-Krisenmanagement:
Griechenland wieder am Pranger **S. 3**

Cours « Vie et société »:
La quadrature du cercle **p. 4**

REGARDS

Cours « Vie et société »:
La quadrature du cercle **p. 6**

30 Jahre LVI:
„Ich habe noch tausend Ideen im Kopf“ **S. 8**

Kapitalismuskritik: Die Kluft **S. 10**

Poesie: Quatre-vingts ans d'écriture **p. 12**

Somalia: Lukrativer Staatszerfall **S. 14**

(Coverbild: wikipedia)

AKTUELL

EU-KRISENMANAGEMENT

Wieder am Pranger

Thorsten Fuchshuber

Weil die Regierung die Kosten der EU-Flüchtlingspolitik nicht tragen will, findet sich Griechenland vielleicht schon bald außerhalb des Schengen-Raumes wieder. Außenminister Asselborn warnt - und spielt doch mit.

Flüchtlinge seien der Preis des Kapitalismus, meinte der Philosoph Slavoj Žižek vor kurzem in einem Interview mit der deutschen Tageszeitung „Welt“. Das stimmt wohl - und aktuell geht es vor allem darum, dass niemand diesen Preis bezahlen will.

So scheint man derzeit einen Sündenbock zu suchen, auf dessen Verfehlungen mit etwas Glück die politische Debatte in den kommenden Wochen zentriert werden könnte. Wie schon in der Euro-Krise eignet sich für diese Funktion der „failed state“, den man den eigenen Reihen hat, nämlich Griechenland. Wollte man vor Jahresfrist mit der Kritik an der griechischen Politik noch davon ablenken, dass sich auch durch staatlich organisiertes Lohndumping wie in Deutschland die Krisentendenz des Kapitalismus nicht dauerhaft neutralisieren lässt, so soll nun auch in der „Flüchtlingskrise“ griechisches Staatsversagen maßgeblich schuld an der Misere sein.

Diesen Schluss legen zumindest Pressemeldungen über einen internen Bericht der EU-Kommission nahe, der dem Gremium bei seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch vorlag. Das Dokument bilanziert die Analyse von EU-Beamten, die im vergangenen November der griechischen Grenze einen Besuch abgestattet hatten. Nach dieser weist das an der Ägäis gelegene Land „anhaltende und schwerwiegende Defizite“ bei den Grenzkontrollen auf, so Valdis Dombrovski, Vizepräsident der EU-Kommission. Weil man die Außengrenze zur Türkei nicht sichern könne, seien allein seit Jahresbeginn 30.000 Menschen in den Schengen-Raum gelangt. Damit habe Griechenland seine Pflichten als EU-Mitglied ernsthaft verletzt. Der für Migrationsfragen verantwortliche Minister Ioannis Mouzalas bezeichnete die Vorwürfe allerdings als „Lügen“ und beschuldigte die EU, ein „blame game“ gegen sein Land zu betreiben.

Sollte eine Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten diesen Bericht als sachgerecht bestätigen, was als wahrscheinlich gilt, wird die EU-Kommission der griechischen Regierung eine Mängelliste zustellen. Wenn diese

Mängel nicht binnen dreier Monate behoben werden, ist Griechenland raus aus dem Schengen-Raum.

Ein solcher Ausschluss ist im Schengener Abkommen allerdings gar nicht vorgesehen. Der Artikel 26 des Vertragswerks eröffnet jedoch unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, die EU-internen Grenzkontrollen, die schon jetzt von fünf EU-Ländern wiederaufgenommen worden sind, noch maximal zwei Jahre beizubehalten. So kann Griechenland nicht de jure, aber de facto aus dem Schengen-Raum ausgeschlossen werden - was nicht nur für die Flüchtlinge, sondern auch für die griechische Wirtschaft schwerwiegende Folgen haben wird.

Wirtschaftliche Folgen

Vor allem wirtschaftliche Folgen sind es, die auch Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn Sorgen bereiten: „Wenn Schengen fällt, bricht ein Teil der Europäischen Union auseinander, das wäre das Ende des gemeinsamen Binnenmarkts.“ Einen Vorgeschmack von den Konsequenzen habe Luxemburg bereits durch die Grenzkontrollen nach den Pariser Attentaten bekommen. Gleichwohl müsse eine verlängerte Befristung dieser Maßnahmen möglich sein.

Um den drohenden Ausschluss abzuwenden, muss die Regierung in Athen also wieder einmal „Hausaufgaben machen“ und sie spätestens im Mai der EU-Kommission zur Prüfung vorlegen - gerade noch rechtzeitig, nämlich ehe die rechtliche Grundlage, aufgrund deren beispielsweise Deutschland derzeit seine Grenzen kontrolliert, ihre Gültigkeit verliert.

Zu den Maßnahmen, die gefordert werden, zählt neben der systematischen Registrierung von Einreisenden und der Abnahme von Fingerabdrücken auch die Abschiebung all jener, die keinen Asylanspruch haben. Damit will man neben den Kosten auch das Risiko reduzieren, dass Griechenland in allzu drastischer Weise zum Flüchtlingslager Europas wird. Dies ist auch deshalb von Bedeutung, weil die vereinbarte EU-interne Umverteilung von Flüchtlingen zur Entlastung Griechenlands nach wie vor nicht funktioniert (woxx 1351/52): Lediglich 414 Asylsuchende sind seit September 2015 in andere Länder verbracht worden.

SHORT NEWS

Réfugiés : la forteresse Europe tue

(da) - « On se souviendra de 2015 comme d'une année au cours de laquelle l'Union européenne a échoué à prendre ses responsabilités et à répondre aux besoins urgents d'assistance et de protection de plus d'un million d'hommes, de femmes et d'enfants. » Le constat de Médecins sans frontières (MSF) est sans appel. Une étude intitulée « Le parcours d'obstacles vers l'Europe » vient en livrer les preuves : en se basant sur des données médicales récoltées sur le terrain et des interviews de réfugiés, l'ONG démontre comment la combinaison entre une politique de « dissuasion » et une réponse « chaotique » à la crise humanitaire a considérablement fait empirer la situation pour les personnes vulnérables que sont les réfugiés. Au moins 3.771 personnes auraient trouvé la mort en Méditerranée en 2015, une situation due notamment au fait que l'Union européenne pousserait les réfugiés dans les mains des passeurs en se refusant à mettre en place des alternatives légales et sécurisées. Pour ceux qui survivraient à la traversée, l'accueil serait « déplorable » et bon nombre souffriraient de problèmes médicaux qui auraient pu être évités, explique l'ONG. En 2015, l'Europe aurait privilégié une politique de protection de ses frontières contre les réfugiés. « Nous espérons que, en 2016, nous n'aurons plus à protéger les réfugiés contre la politique européenne », a commenté Aurélie Ponthieu, experte en migrations chez MSF. Lire le rapport : www.msf.lu/migrants

Nation Branding : Recherche VRP à la veine patriotique

(lc) - « Il nous faut des Luxembourgeois qui, quand ils sont à l'étranger, propagent l'image de marque de notre pays. » Elle n'y a pas été de main morte, la présidente du comité « Nation Branding » Sasha Baillie lors du débat public organisé ce mercredi au Grand Théâtre. S'il s'agissait officiellement de présenter les étapes suivantes dans la progression du « nation branding », comme l'avait présenté la secrétaire d'État Francine Closener avant le débat, l'événement a tout de même plutôt pris des allures de tentative de faire revivre un mort. Même si presque tous les interlocuteurs - à l'exception notable du correspondant bruxellois du « Wort » - étaient d'accord pour dire qu'il fallait absolument faire avancer l'image de marque grand-ducale, aussi pour faire oublier les laideurs de Luxleaks, ils ne sont pas arrivés à dépasser les paradoxes de leur démarche. Comment définir un pays comme « ouvert » lorsqu'il a rejeté le droit de vote des étrangers à 80 pour cent ? Et la « fiabilité » et le « dynamisme » ne valent-ils pas en première ligne pour les « High Net Worth Individuals » dont le gouvernement raffole, plutôt que pour les frontaliers ? Ainsi, cette soirée n'aura été en rien différente des autres démarches entreprises avant : une opération de com et de l'argent jeté par les fenêtres.

Cinéma : Luxemburg, USA

(ft) - Une petite pause de louanges et d'autocongratulations pour le cinéma luxembourgeois et ses nombreuses coproductions à l'occasion des 25 ans du Film Fund, et la quête de nouvelles récompenses peut reprendre. En ce mois de janvier, les regards se tournent donc vers Sundance, le plus important festival américain de films indépendants, diapason de la distribution en salles pour l'année. La coproduction luxembourgo-hollando-irlandaise « Mammal », de la réalisatrice Rebecca Daly avec l'actrice australienne Rachel Griffiths (« Six Feet Under ») figure dans la compétition pour les films étrangers. Le film raconte l'histoire d'une femme qui, après la perte d'un fils adolescent, s'engage dans une relation ambiguë avec un jeune sans-abri. Mais si le Film Fund cherche un talent prometteur lié au grand-duché à courtiser, il pourrait bien aussi le trouver en la personne de Miles Joris-Peyrafitte. Le fils du poète luxembourgeois Pierre Joris voit son tout premier long métrage sélectionné dans la compétition officielle des films américains à 23 ans seulement. « As You Are » retrace l'amitié entre trois adolescents et leur découverte de la sexualité sur fond d'enquête policière, abordant notamment le sujet de la disponibilité des armes à feu. Le palmarès du festival sera à découvrir ce dimanche 31 janvier.

COURS « VIE ET SOCIÉTÉ »

La quadrature du cercle

David Angel

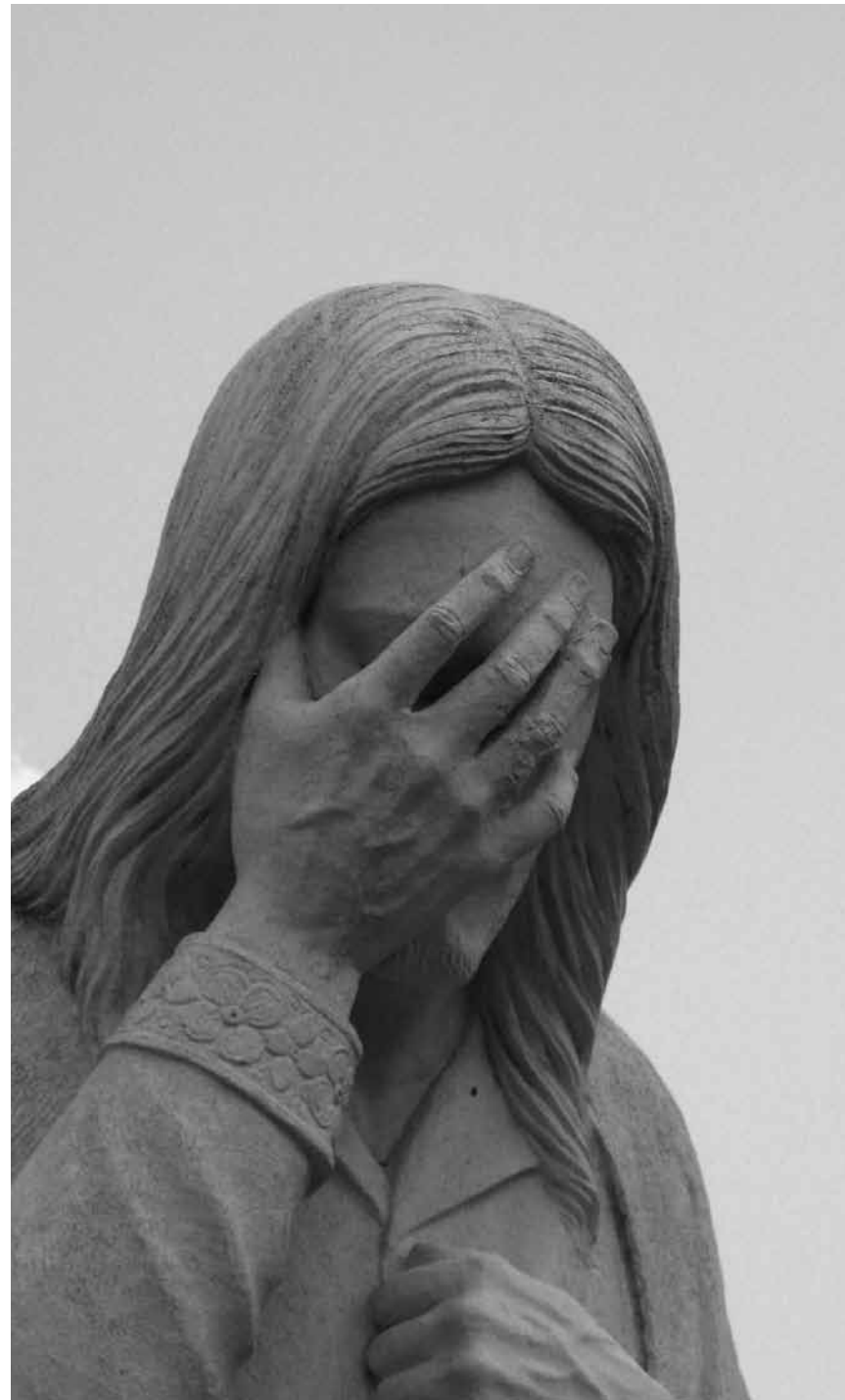
L'élaboration du cours « Vie et société » continue d'être l'objet de débats. Ni les associations laïques, ni les cultes religieux ne s'en montrent satisfaits - les deux côtés en viendraient même à être d'accord.

Mercredi matin, le ministre de l'Éducation aurait dû informer la presse de l'« avancement des travaux » d'élaboration du nouveau cours « Vie et société », destiné à remplacer, à partir de la rentrée 2017-2018, les cours d'enseignement religieux et d'enseignement moral. Annoncée vendredi 22 janvier, la conférence de presse a pourtant été annulée deux jours avant sa date prévue. Pour des « raisons de calendrier », selon le ministère.

Mais voilà que le Conseil des cultes conventionnés, regroupant musulmans, juifs et chrétiens, vient de publier son avis relatif au programme-directeur - publié en novembre 2015 - du nouveau cours. Et pointe du doigt une « quasi-absence » des thèmes religieux de ce programme-directeur, chiffres à l'appui. Ainsi, la part des sujets faisant explicitement référence à la religion serait de 16 pour cent : 23 sur les 166 thèmes énumérés dans le programme-directeur. Dans deux des six grands domaines thématiques, le fait religieux ne serait pas mentionné du tout.

« Nous mesurerons le gouvernement à la manière dont il respectera ses engagements. »

Mais la critique des cultes conventionnés ne se limite pas à un exercice de mathématiques : un manque de cohérence entre le document-cadre, publié en mars 2015, et le programme-directeur est également dénoncé, entre autres. « Nous faisons référence, dans notre avis, au document-cadre, puisqu'il nous semble que le ministère a changé de direction en cours de route », explique Jean Ehret, représentant de l'Église catholique au sein du Conseil des cultes conventionnés. « Pour nous, il s'agit aussi de faire valoir ce qui a été conclu dans le cadre de la convention entre l'État et les cultes. Nous mesurerons le gouverne-



Un sacré bordel, l'élaboration de ce cours unique !

ment à la manière dont il respectera ses engagements. »

L'avis cite en effet des passages du document-cadre : « Le décodage du langage métaphorique qu'utilisent les religions est une compétence-clé qui doit être transmise afin de donner la possibilité d'une réflexion autonome sur les sujets religieux à des enfants et des adolescents », reprend-il, entre autres.

Pour les communautés religieuses, ce principe ne serait ni repris ni concrétisé dans les six grands do-

maines thématiques du programme-directeur. Or, le domaine thématique « Culture et communication » prévoit, entre autres, au cycle trois, le traitement de « ce que des enfants vivent et apprennent au sein de leurs religions (rites, enseignements, histoires) ». Ou encore, en première année d'enseignement secondaire, l'apprentissage des « symboles religieux au quotidien et dans les cultures populaires ».

Pour Jean Ehret, qui affirme être un partisan d'un « État laïque dans le sens où il n'y a pas de religion

d'État », décoder le langage métaphorique des religions va bien au-delà du simple traitement des symboles religieux : « C'est un domaine tellement complexe... Pour comprendre le fait religieux, il faut aussi se baser sur les textes existants et donner des outils aux élèves afin qu'ils puissent les contextualiser et analyser. »

« Ce serait dramatique si on se retrouvait avec quelque chose d'incomplet à la fin »

C'est pourquoi le Conseil des cultes promeut l'inclusion d'une « introduction à l'étude de textes religieux, utilisant différentes clefs d'interprétation permettant de distinguer la lecture symbolique d'une lecture littérale et de promouvoir une approche historico-critique », en faisant référence à la recommandation « Éducation et religion » du Conseil de l'Europe de 2005, qui souligne qu'il ne s'agit pas « de transmettre une foi, mais de faire comprendre aux jeunes pourquoi des millions de gens puisent à ces sources ».

L'avis du Conseil des cultes pointe aussi du doigt une « communication insuffisante » du ministère de l'Éducation et lui reproche de vouloir introduire de façon « hâtive » le cours dans l'enseignement secondaire, ce qui mettrait en cause « l'élaboration sérieuse du programme ». Des points que partage le Cercle de coopération des associations laïques (CCAL), en la personne de Patrick Arendt. « Il reste six mois avant l'introduction (dans le cadre d'un projet-pilote, ndr) du cours. Ce serait dramatique si, à la fin, on se retrouvait avec quelque chose d'incomplet », explique-t-il.

Même si, pour lui, le problème prend ses origines beaucoup plus tôt : « Il faudrait que nous soyons d'accord sur ce que nous voulons. L'important, c'est le point de vue duquel nous partons : soit la religion sert de point de départ, soit les sciences, la philosophie. On ne peut pas avoir les deux ! » Ce qui ne veut pas dire qu'il s'oppose à une certaine forme d'enseignement du fait religieux : « Ça ne sert à rien de vouloir ignorer la religion », dit-il, « mais si nous en parlons, alors il faut le faire depuis un point de vue extérieur. »

PHOTO : TONYSTI/FUCKR

AVIS

Poste vacant

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
Centre socio-éducatif de l'État

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse engage pour le Centre socio-éducatif de l'État un ouvrier CATP électricien (m/f) à durée indéterminée à raison de 40 heures/semaine.

Les demandes avec une copie du diplôme sont à adresser pour le **15 février 2016** au plus tard à l'adresse suivante :
Centre socio-éducatif de l'État
c/o M. Fernand Boewinger
BP 22
L-5507 Wormeldange

Pour des renseignements supplémentaires, veuillez contacter le

numéro de téléphone :
(+352) 760565-300.

Poste vacant

La Direction de la santé recherche pour les besoins de la Division de la pharmacie et des médicaments

un pharmacien-inspecteur (h/f)
à durée indéterminée et à plein-temps

Profil :

- Aptitudes analytiques et de synthèse développées.
- Bonne maîtrise de la gestion documentaire (littérature scientifique, pharmaceutique et médicale, bases de données...).
- Bonne connaissance en informatique.
- Esprit d'équipe, flexibilité et engagement.

- Aisance relationnelle.
- Facilité de communication, de coordination et d'organisation.
- Aptitude à travailler de manière indépendante.
- Sens des responsabilités et de l'initiative.
- Motivation et dynamisme.
- Bonnes connaissances en luxembourgeois, français, allemand et anglais.

Missions :

- Effectuer toutes les tâches et les missions dont sont chargés les pharmaciens-inspecteurs d'après l'article 6 (1) de la loi du 24 novembre 2015 relative à la Direction de la santé.

Les demandes avec curriculum vitae, diplômes et certificats sont à adresser pour le 8.02.2016 au plus tard à :
Dr. Jean-Claude Schmit,
Directeur de la santé
Villa Louvigny, allée Marconi,
L-2120 Luxembourg

Pour Jean Ehret, il serait, au contraire, bénéfique d'inclure les théologies dans l'élaboration du programme : « La théologie est la réflexion critique des pratiques d'une communauté religieuse par elle-même. » Sans ce point de vue « de l'intérieur », on risquerait d'enseigner le fait religieux sur base de préjugés.

La « quadrature du cercle », voilà à quoi s'apparenterait l'élaboration de ce cours selon Patrick Arendt. « Il ne suffit pas juste de prendre un peu par-ci et par-là », détaille-t-il. « À la fin, nous risquons d'avoir un semi-cours d'enseignement religieux et de régresser de cinquante ans, puisque dans ce cas, nous forcerions des élèves qui se seraient décidés contre l'enseignement religieux auparavant à suivre cet enseignement. Finalement, tout le monde serait 'Fir de Choix' ! »

« Si, au final, le ministre réussit à nous monter les uns contre les autres, alors nous n'aurons rien gagné du tout. »

'Fir de Choix', la Fédération des associations de parents d'élèves (Fapel) l'est déjà : lors d'une conférence de presse jeudi matin, sa présidente s'est exprimée en faveur du modèle actuel. Puisque ni les associations laïques ni les cultes conventionnés ne seraient d'accord avec le programme-directeur, il serait préférable de laisser le choix aux élèves et aux parents d'élèves.

Du côté du CCAL comme du Conseil des cultes, on a l'impression que le ministère voudrait diviser pour mieux régner. « Pour nous, il est très important que le clivage entre cléricaux et anticléricaux soit surmonté », met en garde Ehret. « Nous ne voulons en aucun cas nous laisser monter les uns contre les autres. » Arendt insiste lui aussi : « Si, au final, le ministre réussit à nous monter les uns contre les autres, alors nous n'aurons rien gagné du tout. » Au moins, Claude Meisch aura le mérite d'avoir pour une fois mis d'accord associations laïques et cultes religieux !

POSTES VACANTS AUPRES DE L'ÉTAT

LE MINISTÈRE DE LA FONCTION PUBLIQUE ET DE LA RÉFORME ADMINISTRATIVE SE PROPOSE D'ENGAGER PLUSIEURS **EMPLOYÉ(E)S DE L'ÉTAT** POUR LES BESOINS DES DÉPARTEMENTS MINISTÉRIELS, ADMINISTRATIONS ET SERVICES DE L'ÉTAT. LES DÉTAILS RELATIFS AUX BESOINS EN PERSONNEL ET AUX DESCRIPTIONS DE POSTES PEUVENT ÊTRE CONSULTÉS SUR LE SITE DU MINISTÈRE DE LA FONCTION PUBLIQUE ET DE LA RÉFORME ADMINISTRATIVE.

WWW.FONCTION-PUBLIQUE.PUBLIC.LU

DERNIER DÉLAI POUR L'ENVOI DES CANDIDATURES:
Vendredi, le **5 février 2016**

Renseignements (uniquement le matin)
de 8h00-12h00: 247 83095; 247 83115

(Communiqué par le Ministère de la Fonction publique et de la Réforme administrative)



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Fonction publique
et de la Réforme administrative

Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause
... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!

Je vous apporte le woxx gratuitement
à domicile pendant 6 semaines
... sur papier ou au format PDF
- vous avez le choix !



dat anert abonnement / l'autre abonnement
Tél.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu

REGARDS

CANNABIS MÉDICAL

Orthodoxie

Luc Caregari

Alors que les mentalités sur l'usage du cannabis - qu'il soit récréatif ou médical - sont en train de changer un peu partout dans le monde, au Luxembourg, même avec un gouvernement « libéral », le progrès semble accuser son sempiternel retard.

Au cours des dernières décennies, beaucoup de barrières sont tombées et les préjugés envers l'usage du cannabis se sont sévèrement estompés dans une multitude de pays à travers le monde. Que ce soit pour traiter des dépressions aiguës, pour améliorer la vie de personnes en phase terminale d'un cancer ou pour redonner de l'appétit aux boulimiques - le cannabis, en vertu des molécules qu'il contient, le tétrahydrocannabinol (THC) avant tout, est une substance que déjà nos ancêtres connaissaient pour ses vertus et dont le potentiel reste encore à découvrir. Rappelons seulement que son interdiction et la répression aveugle à son égard sont relativement récentes (elles datent des années 1930) et que les raisons de ce bannissement tiennent aussi à l'industrie pharmaceutique - qui voulait remplacer le THC, qui se trouvait dans une multitude de médicaments au 19^e siècle, par des molécules plus chères (woxx 1286).

Au Luxembourg, les gouvernements qui se sont succédé sont tout

de même restés sourds à la dédramatisation progressive du « chanvre indien », comme on l'appelait jadis. Même si le nouveau gouvernement a promis dans son programme de coalition de revoir la politique de répression et de ne plus uniquement miser sur la justice pour régler la consommation et l'usage du cannabis et d'autres drogues, jusqu'ici pas grand-chose ne s'est passé - si ce n'est quelques adaptations timides du plan national drogues (woxx 1319).

S'il est encore à la limite compréhensible que la raideur persiste en ce qui concerne l'usage récréatif du cannabis - il ne faut pas oublier que nos grands voisins, la France avant tout, persistent dans leur politique répressive et ne verraient peut-être pas d'un bon œil l'ouverture d'un « coffee shop » grand-ducal -, le fait d'ignorer le cannabis médical l'est beaucoup moins. Car nombre de pays européens, membres ou non de l'Union européenne, sont en train ou ont déjà avancé dans cette direction. La liste est longue : Allemagne, Italie, Espagne, Portugal, Royaume-Uni, Belgique, Pays-Bas, Suisse, Autriche, Pologne, Roumanie, République tchèque, et même la Serbie et la France, ont adopté des législations autorisant - sous certaines conditions, qui sont loin d'être homogènes - la prescription de cannabis médical ou



Le cannabis médical
a une longue
tradition, interrompue
par la prohibition.

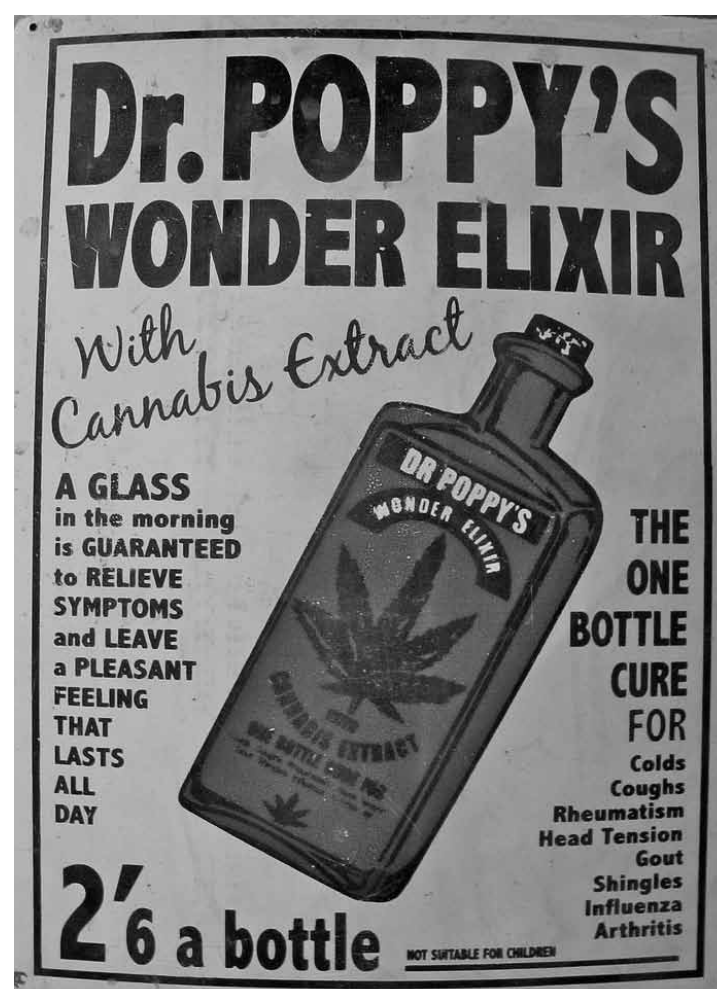


PHOTO : OFLICKR VENICEBEACHHOUSE

de produits synthétiques à base de cannabinoïdes.

Même si le ministre de la Justice Félix Braz avait annoncé il y a plus ou moins un an dans le woxx 1302 vouloir « explorer de nouveaux chemins » et que des groupes de travail mèneraient une discussion en arrière-plan, jusqu'ici aucun résultat n'a été rendu public. D'ailleurs, on n'en sait pas plus sur qui discute avec qui et dans quel cadre. Il semble que le gouvernement soit très pudique en ce qui concerne ces questions et qu'il ne veuille plus offenser un électorat qu'il perçoit de plus en plus hostile et conservateur. En d'autres mots : par calcul électoral, le courage vient à lui manquer.

C'est dommage, parce que les personnes dont les douleurs et les problèmes pourraient être soulagés par la prescription de cannabis médical existent bel et bien au Luxembourg. Mais, en utilisant des produits qui sont légaux dans les pays voisins, elles s'exposent à des poursuites judiciaires et à la répression policière.

Comme c'est arrivé à M. T., il y a une quinzaine de jours, quand la police a mené une perquisition chez lui en confisquant ses outils - notamment un vaporisateur qui permet de consommer sans mélanger le produit à du tabac - et son cannabis médical, en l'occurrence du Bedrocan, en

provenance des Pays-Bas et qui peut être prescrit dans beaucoup de pays européens.

« Il est encore trop tôt pour se fixer un agenda ».

M. T. souffre depuis sa jeunesse de troubles de l'attention (ADS) et de dépressions à répétition. Pendant longtemps, il s'est livré à l'automédication avec du cannabis acheté dans la rue chez des dealers : « Mais là, on ne sait jamais ce qu'on aura. Dans le meilleur des cas, ils n'ajoutent que de l'eau pour rendre leur marchandise plus lourde, mais parfois ils la mélangent aussi à d'autres saloperies qui peuvent être plus dangereuses », témoigne-t-il. Face à ces incertitudes, T. s'est mis à la recherche de solutions plus propres et médicalement plus correctes. « J'ai donc trouvé un docteur en Allemagne qui m'a écrit une ordonnance pour du Bedrocan. L'ordonnance prescrit la consommation d'un gramme par jour. Depuis, je me rends régulièrement aux Pays-Bas où je peux l'acheter légalement avec l'ordonnance, pour le prix de 7,5 euros par dose - non remboursés évidemment. »

Depuis qu'il consomme du Bedrocan, T. ressent un vrai soulagement, d'ailleurs confirmé par le personnel médical luxembourgeois qu'il

consulte. Son généraliste, tout comme son psychiatre, lui ont conseillé de poursuivre dans cette voie. Mais la police et la justice ne l'ont cependant pas entendu de la même oreille. En plus de la perquisition, qui est toujours un exercice particulièrement humiliant, T. est accusé de revente : « Pour moi, c'est une accusation inventée pour pouvoir mener la perquisition. La police ne fouille pas un appartement quand elle ne suspecte son habitant que de consommation. Ils m'ont donc confisqué les 50 grammes de Bedrocan pour lesquels j'avais une ordonnance, ainsi que tous mes outils. »

En ce qui concerne les suites de la perquisition, elles restent en suspens : « Il se pourrait que toute l'affaire disparaisse sous le tapis, parce qu'ils ne veulent pas l'ébruiter. Mais dans le cas d'une condamnation, je risque gros : en plus d'une amende sévère, un casier judiciaire qui pourrait même amener la perte de mon travail dans le secteur paraétatique. » Entre-temps, T. est obligé de se procurer son cannabis sur le marché noir : il retombe dans la parfaite illégalité et risque donc d'alourdir son cas.

Alors pourquoi l'État reste-t-il sourd aux besoins des patient-e-s qui pourraient trouver un soulagement avec ces produits ? Interrogés par le woxx - qui a appliqué à la lettre la

nouvelle « circulaire Bettel » -, les différents ministères ont fourni des informations bien maigrichonnes. À la Justice, le premier conseiller du ministre, Jeannot Berg, nous a tout simplement renvoyés au ministère de la Santé - ne daignant même pas répondre à notre question sur d'éventuels groupes de travail interministériels et leurs hypothétiques résultats.

L'existence même de ces groupes de travail nous a tout de même été confirmée par le biais de la fonctionnaire en charge de la communication du ministère de la Santé, Monique Putz. Dans sa réponse à notre questionnaire, on lit : « Le programme gouvernemental ne prévoit rien en ce qui concerne le cannabis médical. Néanmoins, certains produits contenant des extraits de cannabis peuvent être prescrits au Luxembourg. Les équipes du ministère suivent les évolutions du dossier avec grand intérêt. Mais sinon, il n'y a pas de nouveaux éléments en ce qui concerne le cannabis. La Santé collabore étroitement avec la Justice sur ce dossier. Pourtant, il est encore trop tôt pour se fixer un agenda. » En attendant qu'il ne soit trop tard.

INTERVIEW

30 JAHRE VÉLOS-INITIATIV

„Ich habe noch tausend Ideen im Kopf“

Das Gespräch führte: Richard Graf

Am heutigen Freitagabend findet im Oekozenner die Jahresversammlung der Lëtzebuerg Vélos-Initiativ (LVI) statt. Der langjährige Präsident Gust Muller wird dabei seinen Rücktritt ankündigen, aber auch 30 Jahre LVI Revue passieren lassen.

woxx: Mit dreißig Jahren auf dem Buckel und einem grünen Verkehrsminister im Amt, geht die LVI da mit einem anderen Bauchgefühl in Verhandlungen mit offiziellen Stellen?

Gust Muller: Vor dreißig Jahren wurden wir mit unseren Forderungen nur belächelt mit der Bemerkung, Luxemburg sei fürs Radfahren nicht geeignet. Am Anfang gab es vielleicht einmal pro Jahr eine Unterredung, über die dann noch nicht einmal ein Bericht verfasst wurde. Das Verhältnis mit den Ministern hat sich nach und nach gebessert. Eine wesentliche Verbesserung ist auch, dass die langjährige Forderung der LVI nach einem Fahrrad-Beauftragten im Ministerium nun endlich erfüllt wurde.

Als in den 1990ern die „Milliounbréck“ abgerissen wurde und sich niemand um das Fahrrad scherte, muss das für die noch junge LVI ziemlich demotivierend gewesen sein.

Frustrierend war vor allem, dass von offizieller Seite nicht mit offenen Karten gespielt wurde. Hätten wir schon in der Planungsphase über die Intentionen der Bauherren Bescheid ge-

wusst, hätten wir eine für alle akzeptable Lösung vorgeschlagen. Aber als wir 1994 das erste Mal gegen das Vorhaben öffentlich vorgehen konnten, war die Brücke bereits eingeweiht worden. Mitten auf den Gehwegen platzierte riesige Blumenkübel machten es unmöglich, einen Fahrradweg anzulegen. Es hat dann ganze zwölf Jahre gedauert, bis wir die offizielle Antwort erhielten, die Kübel seien in der Struktur der Brücke verankert und könnten nicht entfernt werden. Allerdings wussten wir zu dem Zeitpunkt bereits, dass diese Behauptung jeder Grundlage entbehrte. Als im letzten Jahr die Kübel dann tatsächlich weggenommen wurden, reichte ein entsprechend solider Presslufthammer, um die Dinger zu lösen - sie waren mit keinem einzigen Metallstück verankert.

„Frustrierend war vor allem, dass von offizieller Seite nicht mit offenen Karten gespielt wurde.“

Im Falle der Renovierung der „Nei Bréck“ wurde wohl auch erst sehr spät an das Fahrrad gedacht?

Das ist richtig, allerdings mit dem feinen Unterschied, dass wir inzwischen doch angehört werden. Wir hatten schon vor acht Jahren interveniert, um dann 2013 die Auskunft zu bekommen, dass wir zu spät dran seien

und die geltende Planung keinen Platz für das Fahrrad vorsehe. Die zurückbehaltene Lösung einer Hängebrücke ist nicht unser Favorit, insbesondere, da es Zufahrten nur von einer Seite geben soll. Wir wollten eigentlich einen adäquaten Platz oben auf der Fahrbahn. Doch wurde uns beschieden, dass dies nicht möglich sei. Knackpunkt dürften die Bedenken des Denkmalschutzes gewesen sein, wobei eine Äußerung des Chefs der zuständigen Verwaltung sich anders liest, als es damals vermittelt wurde: Er sagte in einem Interview, dass die vorgeschlagene Verbreiterung bis zur Balkentiefe ihm als ausreichend erklärt wurde. Da gab es also mehr Handlungsspielraum als zugegeben. Als uns die Hängebrücke vorgestellt wurde, schien es aber besser, sich für diese auszusprechen, als einfach nur dagegen zu sein und am Ende eine noch schlechtere Lösung hinnehmen zu müssen.

Soweit zur Realpolitik. Die LVI hat im letzten Jahr allerdings durchaus auch radikalere „Visionen“ zur Diskussion gestellt. Ein verkehrsfreier Boulevard Royal, zum Beispiel, da macht die Politik noch nicht mit?

Von politischer Seite kamen keinerlei Reaktionen. Aber das Publikum, das sich die Riesenplakatwände vor Ort angeschaut hat, reagierte durchaus positiv. Auch wenn es einige als unrealistisch ansehen, dass es irgendwann am Boulevard Royal nur noch öffentlichen Verkehr geben soll, finden sie die Darstellung doch span-

nend. 1993 hat uns ja auch kaum jemand abgenommen, dass es einmal eine eigene Radpiste auf der Passerelle geben wird. Die „Vision“, die als erste verwirklicht werden dürfte, ist die „Al Avenue“ die mit der Trameinführung ausschließlich Bussen - dann aber in beide Richtungen - zur Verfügung stehen und damit neue Möglichkeiten für die sanfte Mobilität bieten wird.

„Spannend wird sein, ob in der Nei Avenue eine akzeptable Lösung für das Fahrrad eingeplant wird.“

Die Trambahn bringt tatsächlich viele Veränderungen; wird hier genug Rücksicht auf das Fahrrad genommen?

Mit der Einführung der Tram werden die Busse aus der Nei Avenue verbannt. Sie sollen dann über die Passerelle Richtung Bahnhof fahren. Deshalb wird aus der jetzt bestehenden Radpiste eine Busspur, weshalb wir gefordert haben, dass mit der Umleitung der Busse auch zugleich eine Lösung für die Räder geschaffen werden muss. Eine entsprechende Studie wurde vom Ministerium in Auftrag gegeben. Spannend wird sein, ob bei der Amenagierung der Tram in der Nei Avenue eine akzeptable Lösung für das Fahrrad eingeplant wird - und nicht die halbherzige, die jetzt

Alle (fünf) Jahre wieder:
LVI und woxx sind Kinder
der 1980er und so kreuzen
sich die Wege regelmäßig
zur Bestandsaufnahme an
„runden“ Geburtstagen wie
hier zum 25. Geburtstag der
Vëlos-Initiativ.

„Der Radverkehr nimmt zu, und damit seine Sichtbarkeit“

Anfang des Monats hatte die LVI eine Unterredung mit Verkehrs- und Bautenminister Claude Wiseler zum Thema „mobilité douce“. Gibt es nun Bewegung bei der Umsetzung des Aktionsplans?

Ist das aber eigentlich nicht setzen die Kernforderung der LVI?

namik geprägt. Wieso weist das nationale Radwegenetz noch immer so große Lücken auf?

Es stimmt, dass wichtige Teile des „réseau national des pistes cyclables“, dessen gesetzliche Grundlage auf 1999 zurückgeht, immer noch nicht verwirklicht wurden. So gibt es zum Beispiel keine durchgehende Streckenführung im „Jelzschdall“ zwischen Lintgen und Lorentzweiler. Unsere Kritik am „réseau national“ betrifft in erster Linie dessen Unverbindlichkeit. Es geht weder eine zeitliche Vorgabe, bis wann die einzelnen Routen fertig gestellt werden sollen, noch eine verbindliche Zusage für die nötigen budgetären Mittel.

Einen automatischen Reflex, Fahrräder in die Planung einzubeziehen, gibt es eben immer noch nicht.

Wo hakt es denn, da sich die Minister doch anscheinend einig sind?

nister ein erstes Mal bei einer LVI-Versammlung anwesend war, sprach er von 22 Dossiers, bei denen es gelte, bei der Realisierung des Radwegenetzes Naturschutzbedenken zu berücksichtigen. Wie viele von diesen noch der Entscheidung harren, wissen wir nicht. Klar ist aber, dass

seither sehr wenig umgesetzt worden ist. Deshalb verlangen wir Einsicht in diese Dokumente, um eventuell vertretbare Kompromisse vorzuschlagen. Die Mitglieder der LVI sind sicherlich die letzten, die Naturschutzbelange als Nebensache angehen wollen. Aber es muss einen Weg geben, das Radwegenetz als Ganzes abzuschließen. Lassen sich Beeinträchtigungen nicht vermeiden, müssen eben Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden. Was bei Autobahnen möglich ist, sollte sich bei den Metern Radweg auch realisieren lassen. Auch übertreibt die Straßenbauverwaltung manchmal

grundsolide zu bauen. Der Anspruch, überall die gleiche hohe Pistenqualität anzubieten, geht manchmal zu weit.

wenden, dass Einzelabschnitte nicht unbedingt asphaltiert sind, können sich der Situation anpassen und auch mal ein Stück zu Fuß absolvieren. Das ist immer noch besser, als ganze Strecken wegen einiger Schwachstellen abzusperren oder die Routen gar

Aber es gab in letzter Zeit auch gute Nachrichten. Das „vel'oh!“-Konzept in der Hauptstadt ist sehr erfolgreich. Ein Lichtblick auch für die LVI?

erwartet werden. Das System wurde von den unterschiedlichsten Leuten angenommen: Touristinnen, Jugendlichen, selbst Bankern im Anzug. Der Ausbau, jetzt sogar bis in Nachbarge-

meinden wie Strassen, macht deutlich, wie sehr hier einem Bedürfnis entsprochen wurde. Der Vandalismus der andernorts das Konzept gefährdet, hält sich in Grenzen. Für uns als LVV ist besonders positiv, dass es durch die Nutzung der Vel'os immer mehr Alteingesessene gibt, die sich trauen, ihr eigenes Fahrrad aus der Garage zu holen. Auch die Zahlungen beweisen: Der Radverkehr nimmt zu, und damit seine Sichtbarkeit. Zum Beispiel auf dem Viaduc: Dort wurden im Mai 2006 im Schnitt 208 Fahrräder pro Tag gezählt. Im Mai 2008 waren es bereits 429 und im Juli 2009 sogar 567.

Wie sieht denn die Bilanz für die „normalen“ Radfahrerinnen in der Hauptstadt aus?

13 Jahre nach der Vorstellung der Broschüre „Dem Velo eng Chance“ wurde endlich eine Grundforderung der IVL erfüllt und ein Fahrradkonzept für die Stadt Luxemburg ausgearbeitet. Das allein ist für uns schon ein wichtiges Ergebnis. Natürlich mussten wir in

eingehen. Nicht überall in der Stadt sind die Straßen so breit, dass allen Verkehrsteilnehmern eine eigene Spur eingerichtet werden kann. Das Feedback der Öffentlichkeit ist aber jedenfalls positiv. Viele begrüßen,

sicherer. Die Sichtbarkeitszeit der Radfahrer, auch dann wenn eigentlich kein Radfahrer unterwegs ist, wurde sehr verbessert. Die Radpiste entlang des Hauptbahnhofs hat zwar für heftige

Disziplin gesorgt - und es ist ja auch tatsächlich nicht unangenehm, sich zwischen fahrenden und stehenden Bussen durchquetschen zu müssen - aber die Achtmacht des Radfahrers im Sinne von „Hoppla, hier könnte auch ein Radfahrer unterwegs sein“, hat sich verbessert. Auch ist die von einigen Leuten befürchtete Katastrophe durch Radfahrer im Gegenverkehr von Einbahnstrassen oder auf Busspuren, nicht eingetreten. Im Gegenteil, wir stellen fest, dass der gegenseitige Respekt sich verbessert hat. Ich will nicht alles in Rosa malen, aber in den letzten drei Jahren wurde eine ganze Reihe von Sachen verwirklicht, die wir vorher jahrzehntelang ohne Erfolg einmalkat hatten.

Wir stellen fest dass der gegenseitige Respekt sich verbessert hat.

Trotzdem bleiben neuralgische

Insbesondere die Avenue de la Gare bleibt ein Problem. Anlässlich der Erhebungen 2006 hatten wir darauf

bau dieser wichtigen Verkehrszäher unbedingt für das Fahrrad mitgedacht werden müsse. Dem wurde damals nicht Rechnung getragen, mit der Konsequenz, dass gerade die Anbindung der Oberstadt an den Bahnhof nicht zufrieden stellend gelöst werden konnte. Ähnliches gilt für die Verbin-

Die IVI feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Hat nach der militanten Zeit nun eine eher „partizipative“ Phase begonnen, in der die IVI direkt an der Ausarbeitung der Lösungen beteiligt wird?

gefunden wurde, macht uns nicht glücklich, aber wir haben kurzfristig auch keine bessere vorlegen können. Aber es liegt auf der Hand: Unsere Anliegen werden erstens genommen als früher. Wir müssen deshalb auch immer mehr Bereitschaft zeigen, an

men - auch zu Zeiten, wo unsereins eigentlich seinem Beruf nachgeht.

die Möglichkeiten einer Professionalisierung ausgelotet. Wird es demnächst einen hauptamtlichen LVI-Verantwortlichen geben?

Das Prinzip ist jedenfalls beschlossene Sache. Die Rückmeldungen der Mitglieder sind so positiv verlaufen,

Das war eine halbe Stelle über die nächsten drei Jahre verlässlich absichern können. Langfristig geht es natürlich darum, diese Stelle über öffentliche Träger - kommunale oder nationale - finanzieren zu lassen. Die Bilanz erhält die LVI alles in allem: jährliches Subsidien in Höhe von sage und schreibe 1.500 Euro. Damit allein macht man so gut wie nichts. Es geht auch darum, Arbeiten die die LVI im öffentlichen Interesse verrichtet, endlich zu honorieren, ich denke zum Beispiel an den Tourismus: Es ist die LVI, die seit Jahren den „Réseau national“ mit bescheiden Mitteln vermarktet. Das nationale Tourismusbüro ONT geht unseres Erachtens zu zaghaf mit diesem Thema um. Überall in Europa

Luxemburg ist das immer noch nicht Chefsache. Positives zu einer nennenswerten finanziellen Unterstützung gibt es noch nicht zu vermelden, eher im Gegenteil: Die Idee einer Konvention mit dem Transportministerium wurde vom früheren Minister abgelehnt, da

worbei selbst und wir einer eine zuwendung in Form eines etwas substantielleren Suboids beantragen sollten. Unsere Beiträge hatten dann aber bei

ter uns am Ende seiner Amtszeit, es doch einmal bei seinem Nachfolger zu versuchen - und zwar mit einer Konvention.

existiert. Ebenfalls sehr wichtig ist der Platz, der dem Fahrrad auf dem Plateau Kirchberg zugestanden werden soll. Vor einigen Jahren wurde bereits einmal ein Radwegenetz angelegt. Nach anfänglich sehr fruchtbaren Diskussionen mit dem Fonds du Kirchberg wurde aber letztendlich die schlechteste Lösung, die wir uns überhaupt hätten vorstellen können, gewählt: Obwohl hier kein Platzmangel herrscht, verlaufen die Radwege doch auf den Bürgersteigen, vorbei an den Bushäuschen ... da sind Konflikte kaum zu vermeiden. Für den Berufsverkehr braucht es in Zukunft eine breite, beidseitige und durchgehende Radpiste am Boulevard Kennedy in beide Richtungen!

Also scheint auch nach 30 Jahren LVI die Bereitschaft, das Fahrrad von vornherein miteinzubeziehen, noch immer nicht vorhanden zu sein?

Leider nein. Insbesondere wenn es zu Umleitungen kommt. Da haben wir dann regelmäßig mit Reklamationen unserer Mitglieder zu tun, weil die Beschilderung nicht funktioniert oder bestehende Radwege während der Bauphase ersatzlos abgeschafft werden. In Ellange-Gare haben wir über zwei Jahre lang darauf gedrängt, am nationalen Radweg PC7 an einer bestimmten Stelle den Bürgersteig auf Null abzusenken, was dann auch geschah. Doch dann wurde hundert Meter weiter ein neuer Kreisverkehr gebaut, und der angrenzende Bürgersteig wieder auf maximale Höhe erneuert.

Im Falle der Überquerung von Neudorf kommt der Widerstand von privater Seite. Wie geht die LVI damit um?

Wir werden uns in diesem Jahr mit einer Aktion zur Brückenverbindung zwischen Cents und Kirchberg zu Wort melden. Viele, der von den 256-Petitionsunterschreibern gegen die Brücke vorgebrachten Argumente, sind einfach nicht haltbar. Die vorgeschlagenen Alternativstandorte sind unrealistisch oder widersprüchlich. So wurde jetzt vom lokalen Syndikat die alte Brauerei ins Spiel gebracht, also genau jener Standort, der von denselben Leuten vor sieben Jahren glatt abgelehnt worden war. Interessant ist es natürlich zu beobachten, wie die Lobbyarbeit der Gegenseite funktioniert. So wurde die Aussage der Bürgermeisterin, die Brücke werde erst gebaut, wenn der Kindergarten, wie ohnehin geplant, umzieht, im Tageblatt zu der Schlagzeile verfälscht: „Kindergarten muss Fahrradbrücke weichen“.

Auch die LVI hat sich professionalisiert, nicht zuletzt weil ihre Aufgaben umfangreicher geworden sind. Hat dabei nicht die Militanz gelitten?

Als wir unseren ersten hauptamtlichen Posten ausschrieben, gab es viele Warnungen, dass die ehrenamtlichen Aktiven aussteigen könnten, weil es ja nun jemanden gebe, „der die Arbeit macht“. Dieses Risiko gibt es immer. Was die Militanz an sich angeht, bin ich wohl nicht ganz unschuldig, weil ich eher versuche, in Besprechungen

oder Arbeitsgruppen Sachen spruchreif werden zu lassen. Vor allem habe ich dabei unermüdlich nach. Andere lassen sich eher für Aktionen begeistern, wie im letzten Jahr auf dem Pont Adolphe, wo wir relativ kurzfristig in der Mittagsstunde eine große Zahl von Menschen zusammentrommeln konnten und am Ende auch eine Lösung erreichten. Ich bin keineswegs gegen solche Aktionen, aber irgendwann ist ihr Reiz natürlich auch verbraucht. Es gab auch Vorwürfe an unsere Adresse, das Nachhaltigkeitsministerium habe uns „gekauft“, wir stünden ja offensichtlich ihm zu Diensten. Ich kann dazu nur sagen, dass wir noch nie so viele Forderungen gestellt haben wie in den letzten Jahren. Nicht zuletzt, weil immer öfter Erfolge erzielt werden und wir uns dann anderen Problemen widmen können.

„Wir haben noch nie so viele Forderungen gestellt wie in den letzten Jahren.“

30 Jahre, das kommt auch einem Generationswechsel gleich ...

Zumindest in unserem Komitee wird es zu einer Verjüngung kommen ... allein durch die Tatsache, dass ich aufhören werde. Es wird drei neue Leute im Komitee geben, die allesamt jünger sind als die anderen. Auch die Zahl der Mitglieder hat zugenommen: 1.430 Beitragszahlende, ganze 77 mehr

als im Vorjahr. Der Zuwachs im Zeitraum von 15 Jahren beläuft sich auf 1.000 Mitglieder und speist sich aus allen Schichten und Nationalitäten.

Man wird also heute Abend eine Rücktrittserklärung erleben. Machen 30 Jahre müde?

Solange es vorangeht, verspüre ich keine Müdigkeit. Wenn aber Zeit sinnlos vertan wird und Ideen bei den Verantwortlichen ganz tief in einer Schublade verschwinden, damit sie dort vergessen werden können, nach etlichen Jahren aber doch wieder hervorgeholt und stolz als eigene Idee herumgereicht werden, dann stellt sich auch bei mir ein gewisser Frust ein. Oder wenn man einige der Akteure in die Diskussionen einzubeziehen vergisst, mit der Folge, dass die sich dann aus Prinzip querlegen. So etwas hat immer wieder Nerven gekostet, da die Sachen an sich ja konsensfähig waren. Rücktrittserklärung ist ein großes Wort, es ist eine Amtsübergabe innerhalb eines Teams, welches gut zusammenarbeitet. Ich habe noch tausend Ideen im Kopf und dafür brauche ich Zeit, die ich als LVI-Präsident einfach nicht hatte. Ich höre aber auch auf, weil der Moment der richtige ist: Dem Verein geht es möglichst gut und es gibt eine Eigendynamik - und natürlich einen Nachfolger, der willens ist, weiterzumachen.

Jahresversammlung der LVI: an diesem Freitag, dem 29. Januar um 19h im Oeko-zenter Pfaffenthal; ab 20h: „Les 30 ans de la LVI, une rétrospective décontractée“.

KAPITALISMUSKRITIK

Die Kluft

Bustos Domecq

Problem mit System: Der Starökonom Joseph E. Stiglitz zeigt, dass extrem ungleiche Gesellschaften nicht stabil funktionieren können. Anders als Marktliberale glauben möchten, sind sie daher nicht einmal effizient.

Jeremy Rifkin kann es, Paul Krugman kann es - und Joseph E. Stiglitz kann es selbstverständlich auch: International renommierte Wirtschaftswissenschaftler wie sie haben es nicht nur verstanden, ihre akademischen Lorbeeren als Berater von Regierungen und Organisationen zu versilbern, sondern sind auch als Bestsellerautoren weltweit bekannt geworden.

Rifkin wurde mit „Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft“ und „Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft“ bekannt und berät mittlerweile unter anderem die luxemburgische Regierung. Krugman weist in „Die neue Weltwirtschaftskrise“ auf die Rückkehr der ökonomischen Missstände hin, welche einst die Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre ausgelöst hatten. In seinem Buch behauptet der Free-Market-Keynesianer, wie er sich selbst bezeichnet, dass die mangelnde Regulierung der Finanzmärkte zur erneuten weltweiten Krise führte.

Wie Krugman ist Joseph E. Stiglitz Nobelpreisträger für Wirtschafts-

wissenschaften. Und wie die beiden anderen Ökonomen zeichnet er sich durch einen klaren, deutlichen und unterhaltsamen Schreibstil aus. Diesen Vorteil besitzen nicht wenige berühmte Starakademiker aus dem angelsächsischen Sprachraum - der britische Neurologe Oliver Sacks ebenso wie der amerikanische Philosoph Michael Sandel oder der australische Historiker Christopher Clark, um nur drei Beispiele zu nennen.

Auch Stiglitz zeichnet dieses Können aus. Seine Schriften glänzen zwischen akademischer Forschung und populärwissenschaftlicher Publizistik. Der aus dem US-Bundesstaat Indiana stammende, 1943 geborene Sohn politisch engagierter Eltern erhielt 2001 für die „Analyse der Handelsmuster und Räume der wirtschaftlichen Aktivität“ den Nobelpreis.

Politisiert durch die Bürgerrechtsbewegung in den 1960er Jahren, in der Schule und im College engagiert gegen Rassentrennung, begann Stiglitz seine Karriere am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und war später im englischen Cambridge, Yale, Stanford, Princeton und Oxford sind weitere Stationen. Heute lehrt er an der Columbia University in New York und an zwei Pariser Elitehochschulen zugleich. Zudem war Stiglitz Chefvolkswirt der Weltbank und verkrachte sich mit dem Internationalen

Währungsfonds (IWF), als er dessen Methoden im Kampf gegen die Asienkrise kritisierte. Die Regierung Obama nahm er wegen deren Politik zur Rettung der Wall Street aufs Korn.

Joseph E. Stiglitz solidarisierte sich auch mit der Bewegung „Occupy Wall Street“.

Seinen Ruhm nutzt der Ökonom als Kapitalismuskritiker. Er solidarisierte sich mit der Bewegung „Occupy Wall Street“, die sich 2011 aus Protest gegen soziale Ungleichheit, die Spekulationsgeschäfte der Banken und den Einfluss der Wirtschaft auf die Politik formierte und als spektakulärste Aktion den Zuccotti Park in Manhattan besetzt hatte. Stiglitz gehörte zu den Helden der Bewegung und wurde schnell zur Ikone der Kapitalismuskritik, weil er sich unter anderem gegen die Liberalisierung der Finanzmärkte stellte.

In seinen Büchern versteht er es, komplexe Themen leicht verständlich zu erklären. Die bekanntesten sind „Die Schatten der Globalisierung“ (2002) oder „Die Chancen der Globalisierung“ (2006) und „Der Preis der Ungleichheit“ (2012). Letzteres kann als ein Tribut an „Occupy Wall Street“ bezeichnet werden. Stiglitz kam da-

mit zur richtigen Zeit, als zunehmend über die extremen Wohlstandsgefälle diskutiert wurde.

Nach Stiglitz' Worten ist ökonomische Ungleichheit nicht nur moralisch verwerflich. Besonders ungleiche Gesellschaften funktionieren zudem alles andere als effizient. Ihre Volkswirtschaften sind weder stabil noch nachhaltig. Sie schaden sich vor allem selbst. Dies gilt auch für die Profiteure der Ungleichheit: Wer die Macht hat, kann seine Interessen leichter durchsetzen als in anderen Gesellschaften, wo das Kräfteverhältnis ausgeglichener ist. Stiglitz spricht von „asymmetrischen Informationen“ - vergleichbar dem Verkäufer eines Gebrauchtwagens, der genau über seine Ware Bescheid weiß, während der Käufer kaum einen Einblick hat.

Dass die Kluft zwischen Arm und Reich rapide zugenommen hat, bestätigt auch eine kürzlich veröffentlichte Studie der Hilfsorganisation Oxfam. Demnach ist das Vermögen der Superreichen, ob Oligarchen, Ölscheichs oder Milliardenerben, in den vergangenen fünf Jahren um 44 Prozent auf 1,76 Billionen US-Dollar gestiegen. Zugleich ist der Besitz der Armen auf der Welt um 41 Prozent zurückgegangen - obwohl die Weltbevölkerung im selben Zeitraum um 400 Millionen Menschen wuchs. Die 62 reichsten Menschen besitzen genauso viel

Mit Keynes den amerikanischen Traum verwirklichen? Der Kapitalismusklempner Stiglitz macht dem Marktliberalismus die Rechnung auf.



FOTO: WIKIMEDIA COMMONS

wie die gesamte ärmere Hälfte der Bevölkerung.

Fast überall nimmt die soziale Ungleichheit zu. Was sind die Ursachen? Nicht etwa ein geographischer Determinismus, der geprägt ist von Klima, Flora und Fauna, wie 1997 der US-Autor und Pulitzer-Preisträger Jared Diamond behauptete. Stiglitz verortet die Ursachen in einer unzureichenden Besteuerung größerer Vermögen und Kapitalgewinne und deren Verschiebung in Steueroasen wie Luxemburg.

Formal ist das Buch kaum mehr als eine Sammlung bereits erschienener Texte. Der Autor hat 51 Artikel, die er in den vergangenen Jahren in amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht hat, einfach in acht Kapitel gebündelt und diese jeweils mit einer Einleitung versehen. Trotzdem ist das Buch keine reine Mogelpackung: Der Autor sucht „Erste Risse“ und geht dabei vor wie ein Kriminalermittler: „Die Anatomie eines Mordes: Wer hat die amerikanische Wirtschaft auf dem Gewissen?“, lautet entsprechend der Titel eines Textes. Er vollzieht das Goldene Zeitalter der USA ebenso nach wie die einzelnen Dimensionen der dortigen Ungleichheit. „Das amerikanische Wirtschaftsmodell hat leider für weite Teile der Bevölkerung seine Versprechungen nicht eingelöst“, weiß der Autor. „Der typischen amerikanischen Familie

geht es heute, unter Berücksichtigung der Inflation, materiell schlechter als vor 25 Jahren.“

Stiglitz räumt mit einer Reihe von Irrtümern auf: Der größte Fehler besteht für ihn in der „Überzeugung, Märkte regulierten sich von selbst und der Staat solle sich weitestgehend aus dem Wirtschaftsleben heraushalten“. Steuersenkungen für Spitzenverdiener sind demnach ebenso falsch wie eine Niedrigzinspolitik und die sogenannte Trickle-Down-Theorie, nach der der Wohlstand der Reichen auch zu den Armen „durchsickere“.

Stiglitz holt weit aus – von der Krise in Spanien kommt er zur Unabhängigkeitsbewegung in Schottland, von Japan und Singapur als Vorbild zu den Reformen in China. Selbst in Lateinamerika, wo die Ungleichheit seit jeher zu Hause zu sein scheint und selbst linke Bewegungen und Regierungen nichts Grundlegendes haben ändern können, erkennt er Zeichen der Hoffnung. So in der kolumbianischen Millionenstadt Medellín, einst eine Hochburg der Kokain-Kartelle, die heute als Lichtblick der Region gilt.

„Ungleichheit ist nicht unvermeidlich“, resümiert Stiglitz. Was aber als Lektion über die zunehmende Ungleichheit festzuhalten ist: Sie folgt nicht ökonomischen Gesetzmäßigkeiten, sondern ist auf politische

Entscheidungen und Versäumnisse zurückzuführen. Die Interessen des obersten „1 Prozent“ gehen zu Lasten der restlichen „99 Prozent“. Am Anfang der zunehmenden Ungleichheit stand der Regierungsantritt von Ronald Reagan als US-Präsident im Jahr 1981. Bis heute unter Obama hat sich diese Tendenz fortgesetzt. Die Einkommen und Vermögen haben sich weiter bei den Reichen konzentriert, während sie bei der Mehrheit stagnierten. Zugleich wurden die Bedingungen in der Arbeitswelt zunehmend prekär.

Stiglitz betont, dass die wachsende ungleiche Einkommensverteilung mittel- bis langfristig auch die wirtschaftliche Position des „einen Prozent“ bedroht. Das Auseinanderbrechen der Gesellschaft führe zu Kaufkraftschwund und zu mehr Kriminalität. Sein Gegenmodell ist bekannt: Es ist nicht die Verurteilung des kapitalistischen Modells in Bausch und Bogen, sondern stärkere staatliche Regulierung, Steuererhöhungen für die Reichen, Subventionsabbau für Konzerne sowie höhere Investitionen in Bildung, Technologie und Infrastruktur.

Das Credo des Autors lautet Keynes statt Marktliberalismus. Neu ist das keinesfalls, sondern eine schon einmal versuchte Korrektur des bestehenden kapitalistischen Modells.

Eine Vision, wie sie zum Beispiel der wesentlich kühner argumentierende Rifkin mit der „dritten industriellen Revolution“ und einer Share Economy vorschlägt, ist seine Sache nicht.

Am Schluss des Buches – in einem Nachwort, das aus einem Interview mit dem Magazin „Vanity Fair“ besteht – lobt Stiglitz noch die Milliardäre und Großinvestoren George Soros und Warren Buffett, die zu einer höheren Besteuerung für Reiche aufgerufen haben: „Sie haben den amerikanischen Traum gelebt – und sie wollen, dass andere dieselben Bedingungen vorfinden wie sie.“ Ob sie wirklich so funktioniert, die Versöhnung mit dem angeblichen amerikanischen Traum?

Joseph Stiglitz: Reich und Arm. Die wachsende Ungleichheit in unserer Gesellschaft. Aus dem Englischen von Thorsten Schmidt. Siedler Verlag, 512 Seiten.

WELTMUSEK

Willis Tipps



Eine ostafrikanische Entdeckung

Wer kennt schon Somaliland? Somaliland im Norden von Somalia wurde 1991 nach blutigen Kämpfen unabhängig, ist aber international weitgehend isoliert. Die Sängerin **Sahra Halgan**, die an den Kämpfen teilnahm, lebt nach 20 Jahren im französischen Exil jetzt wieder in ihrer Heimat. Zusammen mit den Franzosen Maël Salètes (Gitarren) und Aymeric Krol („strange“ Drums) hat sie das Album **Faransiskiyo Somaliland** eingespielt, auf dem eine Tuareg-Gitarre auf äthiopische Vokalartistik zu treffen scheint. Während Gruppen wie Tinariwen aus Mali zur Monotonie neigen, ist dieses Trio enorm abwechslungsreich und vereint akustische Tradition mit elektrischer Moderne. Mit **Faransiskiyo Somaliland** haben die Musiker ein spannendes Album zustande gebracht, das auch eine 45-minütige, aufschlußreiche DVD-Dokumentation enthält. Hörens- und sehenswert! **Sahra Halgan Trio - Faransiskiyo Somaliland (Buda Musique)**



Aus Peru: mehr als Cumbia

2003 entstand **Bareto**, eine siebenköpfige Gruppe aus Peru, zunächst als Instrumentalband, die sich auf „Cumbia“ und dessen peruanische Variante „Chicha“ spezialisierte. Die aktuelle CD des Septetts, mittlerweile auch mit Gesang, heißt **Impredecible** = unvorhersagbar, denn jedes Stück überrascht mit einem anderen südamerikanischen Stil. Vom gradlinigen Cumbia, über Reggae bis zu Balladen reicht der interessante Mix. Die Instrumentals werden von einer psychedelischen Surf-Gitarre dominiert. Auch erfreulich: Auf einem Track singt die legendäre peruanische Sängerin Susana Baca - natürlich in afro-peruanischen Stil, den die alten Dame berühmt gemacht hat. Bareto kann moderne lateinamerikanische Musik auch ohne Rap. Schöne Songs und zahlreiche tanzbare Stücke. Unvorhersagbar, aber ganz und gar nicht chaotisch und obendrein noch attraktiv verpackt. Klasse! **Bareto - Impredicable (World Village)**



Die Tiefen und Höhen des mongolischen Gesangs

Bayarbaatar Davaasuren ist ein mongolischer Sänger und begleitet sich auf traditionellen Instrumenten wie der Pferdehaar-geige, deren Saiten tatsächlich aus Pferdehaar bestehen. **The Art of Mongolian Khöömii** ist ein ausgezeichnetes, traditionelles Album, das ohne Studiobearbeitung direkt und erdig beide Formen des Khöömii demonstriert, den grottentiefen, kehligen Bassgesang und die zweistimmige Obertonvariante, mit einem tieferen Bordunton und gleichzeitig erzeugten unglaublichen flötenartigen, hohen Melodien. Das ist der Gipfel menschlicher Vokalkunst. Prominente Vertreter dieser Musikrichtung sind Huun Huur Tu aus der benachbarten russischen Republik Tuva und Egschiglen, wie auch Davaasuren aus der Mongolei. Er aber zelebriert dies als Solist. Die CD besticht durch großartige Schlichtheit und klingt fast überirdisch.

Bayarbaatar Davaasuren - The Art of Mongolian Khöömii (ARC Music)



Januar - Top 5

TRANSGLOBAL
WORLD MUSIC CHART

1. **Lura - Herança** (Lusafrica) *Kap Verden*
2. **Sam Lee & Friends - The Fade in Time** (The Nest Collective) *England*
3. **Vieux Farka Touré & Julia Easterlin - Touristes** (Six Degrees Records) *Mali/USA*
4. **L'Attirail - La Route Interieure** (Les Chantiers Sonores) *Frankreich*
5. **Kandia Kouyaté - Renaissance** (Sterns) *Mali*

Die ganze Chart bei <http://www.transglobalwmc.com/> und Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ (Willi Klopptek)

KULTUR

POÉSIE

Quatre-vingts ans d'écriture

Florent Toniello

Cela a tout d'une consécration, si elle était encore nécessaire. La prestigieuse collection Poésie de l'éditeur Gallimard vient de publier une belle anthologie de l'œuvre d'Anise Koltz intitulée « Somnambule du jour ». Rencontre avec une grande dame de la poésie.

« Mon principe, c'est de dire un maximum de choses avec un minimum de mots. » Nous voilà prévenus : avec Anise Koltz, pas de flots de paroles, pas de digressions, mais une concentration de phrases qui n'a pas peur de s'arrêter et de laisser place au silence. N'a-t-elle d'ailleurs pas écrit : « J'empile paroles et jours / dans ma tête » ? Assise dans son vaste salon lumineux du nord de Luxembourgville, elle se livre à mots comptés. Des mots qui n'en ont que plus de poids.

« J'ai commencé à écrire dès l'âge de sept ans, dès que j'ai appris les lettres. Mais ça rendait ma mère malheureuse : elle ne voulait pas que j'écrive, au point de se fâcher, de pleurer même. Elle ne voulait pas d'une enfant artiste, d'un milieu de 'saltimbanques' ; elle aurait préféré que j'embrasse une carrière 'sérieuse' de médecin ou de professeur. » Et pourtant, la mère est une figure tutélaire de l'œuvre d'Anise Koltz. Pas un recueil où elle n'apparaisse. Pas pour une revanche, une justification d'avoir choisi l'écriture, non. Ni comme un exorcisme d'ailleurs. Plutôt comme une constatation de ce qui a nourri les vers de la poétesse, avec parfois une pointe de violence sourde qui règle ses comptes à l'enfance : « Il

ne faut pas chercher / le père dans le père / ni la mère / dans la mère // Ils m'ont inventée / en me sculptant / à coups de hache ».

La constance des thèmes, au-delà de l'enfance et des parents, s'étend chez la poétesse à bien d'autres domaines. Le volume paru chez Gallimard est à ce titre extrêmement précieux, puisqu'il rassemble des poèmes publiés depuis 1966. Au fil des pages, on y découvre de nombreuses connexions qui s'établissent par-delà les années. Ainsi écrit-elle en 1966 de la lune que « sa viande a la saveur / du poisson de mer », pour en 2011 la « [croquer] / au petit matin ». Malgré un format particulièrement stable pendant toutes ces décennies (vers courts, poèmes de moins d'une page, omniprésence d'un « je » poétique qui se permet les métaphores les plus osées...), le lecteur ne se heurte à aucun moment à un sentiment de déjà-vu. Quel est donc le secret pour parvenir à ce résultat ? « Il n'y a pas de secret. Je suis très attachée à la nature, au soleil, à la lune, aux étoiles, et je les transcris dans mes poèmes. »

Malgré le foisonnement intellectuel que l'on devine à la lecture de ses livres, tout paraît si simple avec Anise Koltz... De l'écriture, elle dit qu'« elle s'est tout simplement imposée » à elle, justement. Peut-être plus volubile sur les blessures de l'enfance, elle revient à la genèse de sa vocation : « Peut-être ressentais-je déjà une énorme solitude, car ma mère m'a dit une fois : 'Toi, tu n'es pas de ma matière.' Je l'avais perçu depuis ma naissance. J'étais l'enfant

Mon langage
installé de longue date
comme le port d'Alexandrie
est marqué de commerce
il sent la contrebande

Extrait de « S'adonner au silence », 1983.

Chaque matin
après lui avoir brossé les ailes

Je range mon ange gardien
dans le placard

Extrait d'« Un monde de pierres », éditions Arfuyen, 2015.

du milieu, et je ne ressemblais ni à mes parents, ni à mon frère, ni à ma sœur, physiquement comme intellectuellement. J'ai toujours pensé que j'étais une enfant trouvée, que je devais être très sage pour ne pas être mise à la porte. Je me suis donc probablement repliée sur moi-même. Les premières choses que j'ai écrites, des petites nouvelles, tournaient d'ailleurs autour d'histoires d'enfants volés par des Gitans. »

Blessures sublimées à la hache des mots trouvés

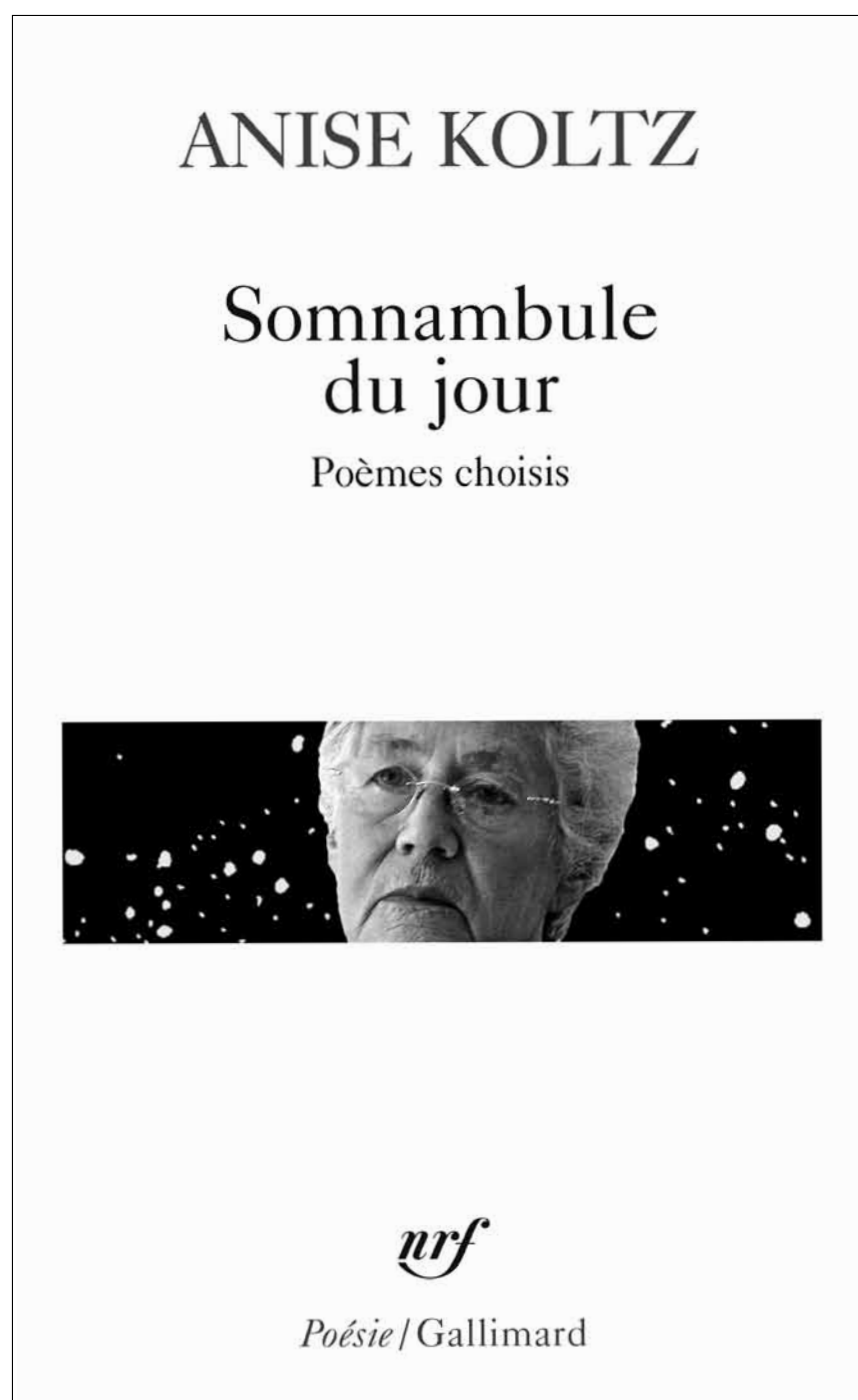
Une autre figure tutélaire qui traverse l'œuvre d'Anise Koltz est celle de son mari René. C'est à la mort prématurée de celui-ci, en 1971, à la suite de mauvais traitements qui lui avaient été infligés par les nazis, qu'elle abandonne l'allemand comme langue d'écriture pour se consacrer exclusivement au français. « Je me pose sur ta tombe comme un rapace / dépliant mes ailes noircies / je t'apporte ma proie / comme une pitance ». Oui, cette femme de 87 ans à la voix et aux manières si douces sait aussi se déchaîner dans ses vers, même lorsqu'ils sont teintés d'amour. « Sans la poésie, je n'aborderais pas les thèmes qui sont présents dans mes livres. Tout ça mettrait les gens mal à l'aise, et on me prendrait pour une zinzin. »

En tout cas, le monde de la poésie francophone la prend parfaitement au sérieux depuis déjà des décennies. Du grand-duché, mais aussi de France ou de Belgique, elle reçoit des livres de jeunes ou de moins jeunes poètes

friands de conseils ou tout simplement désireux de connaître son opinion. « Je prends le temps de les lire tous, et je réponds à tous ceux dont l'écriture me plaît. » Bien entendu, elle se tient aussi au courant des dernières parutions. Son dernier coup de cœur ? « Je viens de recevoir l'anthologie d'Abdellatif Laâbi, 'L'arbre à poèmes', sortie en même temps que la mienne chez Gallimard. Elle m'a bouleversée. »

Auteure prolifique, lectrice insatiable, Anise Koltz résume en un seul mot ce que la poésie lui a apporté, comme une évidence : « Tout. » Au fond, pour elle, il s'agit d'un exutoire où elle se forge un double qui se permet tous les excès, toutes les libertés de dire ou de dénoncer ce que sa timidité ou sa retenue lui interdisent de formuler de vive voix. D'ailleurs, « longtemps les lectures publiques ont été une souffrance : pour ma première lecture, je n'ai pas dormi trois semaines avant et trois semaines après ». Plus d'un demi-siècle de poésie a maintenant minimisé ce trac irrépressible, et c'est en habituée qu'elle a participé, le 13 janvier dernier, à la soirée de solidarité avec le poète palestinien Ashraf Fayad, condamné à mort en Arabie saoudite. « Je suis sortie très triste de cette lecture. Espérons que ce jeune homme vivra. »

Si son engagement humanitaire, un temps très présent, est maintenant moins concret en raison de son âge et s'exprime plutôt dans ses vers, elle continue d'écrire quotidiennement : « Des notes, parfois un poème par jour, mais c'est plus rare. Je ne me



fixe aucun objectif : je suis un être assez discipliné. J'écris souvent pendant la nuit : je me couche très tard, j'ai besoin de ce calme qui règne alors pour pouvoir trouver l'inspiration. » Gallimard, dont la collection Poésie d'ailleurs fête son cinquantenaire cette année, ne lui avait pas donné de cahier des charges pour « Somnambule du jour » ; elle pouvait y inclure les poèmes de son choix sans limitation de nombre de pages. « Mais il y a toujours des choses qu'on aime moins. Une fois les poèmes écrits, j'essaye de m'en détacher. À eux de se frayer leur chemin ! »

Elle a donc sélectionné les extraits à faire figurer dans l'anthologie avec sa fille cadette, sans véritable principe directeur, mais tout simplement à l'émotion. Et quelle émotion ! On y voyage ainsi dans son univers intérieur, on l'a vu, mais on y visite aussi Venise, où elle est « annon-

cée / dans les palais déserts », on y milite même : « Née au siècle de la bombe atomique / je vis avec elle / je la porte en moi / comme un huitième sacrement ». Tels « des pèlerins / qui se déchaussent / devant les paroles », les poèmes d'Anise Koltz portent en eux, grâce à leur simplicité lunaire, tout le pouvoir de suggestion qu'ont les mots lorsqu'ils viennent du cœur. Et puisque « Tout poème est à double sens / celui qui lit - est lu lui-même / par le poème », c'est plein de calme, mais aussi de fougue qu'on repose cette anthologie remarquable, prêt à affronter les vicissitudes et les aléas de la vie, guidé par une vieille dame qui ose être indigne dans ses écrits tout en restant humble et terriblement sympathique. Chapeau.

« Somnambule du jour », éditions Gallimard, collection Poésie, 2016.

INTERGLOBAL

SOMALIA

Lukrativer Staatszerfall

Ruben Eberlein

Mit spektakulären Angriffen befindet sich die somalische Terrorgruppe al-Shabaab in der Offensive. Noch immer ist die Regierung in Mogadischu abhängig von den Truppen der Afrikanischen Union. Doch die haben nicht zuletzt eigene Interessen im Blick.

Es ist eine Botschaft, die sich ganz klar an Schwarze und Muslime in den USA richtet: Im Januar veröffentlichte die somalische Terrormiliz al-Shabaab über ihren Kanal „al-Kataib“ ein Propagandavideo mit dem Titel „Path to Paradise“. Das professionell gestaltete, 51-minütige Stück zeigt Bilder von Polizeigewalt gegen Afroamerikaner und bemüht auch Zitate von Malcolm X. Es kommt zu dem Schluss, dass es für Muslime in den USA und generell im Westen angesichts einer angeblich sich verschlimmernden Verfolgung nur zwei Wege gebe: Entweder man kämpfe an Ort und Stelle gegen die Ungläubigen oder trete die Reise in das „Land des Jihad“ – Somalia – an, um gegen die „Kuffar“ zu den Waffen zu greifen.

In epischer Breite werden beispielsweise junge Muslime aus der US-amerikanischen Stadt Minneapolis porträtiert, die vom Zusammenhalt und der Solidarität unter den Gotteskrieger in Somalia schwärmen und für die es nichts Schöneres zu geben scheint, als im Kampf gegen den verhassten Westen und seine afrikanischen Helfer zu sterben. Auch ein möglicher Präsidentschaftskandidat bekommt in der al-Shabaab-Veröffentlichung seinen Auftritt: So griffen die Islamisten den Vorschlag von Donald Trump auf, der kürzlich auf einer Wahlkampfveranstaltung ein generelles Einreiseverbot für Muslime in die USA gefordert hatte. Forcierte Diskriminierung und Konzentrationslager für Muslime, so heißt es, seien die logische Konsequenz.

Doch nicht nur in Sachen Public Relations geht al-Shabaab derzeit in

die Offensive. Am Donnerstagabend vergangener Woche attackierten ein halbes Dutzend Kämpfer der Miliz ein bei Somaliern und Ausländern gleichermaßen beliebtes Restaurant am Strand von Mogadischu. Sie feuerten auf Strandgäste, bevor sie ins Restaurant Liido-Seafood eindrangen und dort weitere Besucher töteten. 20 Menschen sollen bei dem Anschlag ums Leben gekommen sein. Immer wieder gelingt es den Islamisten, die 2011 aus den meisten Stadtteilen Mogadischus vertrieben wurden, mit spektakulären Anschlügen Tod, Angst und Schrecken zu verbreiten.

Nicht ein funktions-tüchtiger Staat, sondern die Fortsetzung von Unsicherheit liegen im Interesse maßgeblicher Konfliktparteien.

Angriffe auf sogenannte weiche Ziele in Somalias Hauptstadt gehören in dem Land, das sich mittlerweile seit fast drei Jahrzehnten im Krieg befindet, zur Normalität. Ein Novum ist jedoch, dass al-Shabaab nun auch wieder die direkte Konfrontation mit den 22.000 im Land stationierten Soldaten der Somalia-Mission der Afrikanischen Union (Amisom) sucht. In der Woche vor dem Anschlag auf das Restaurant griffen die Islamisten eine von kenianischen Einheiten gehaltene Militärbasis im Südwesten des Landes an. Bei der Attacke sollen unterschiedlichen Angaben zufolge bis zu 100 Soldaten umgekommen sein. Al-Shabaab erbeutete militärische Ausrüstung und Fahrzeuge.

Mit ihrer neuen Offensive stellt die Terrororganisation unter Beweis, dass mit ihr nach wie vor zu rechnen ist. Viel wurde in den vergangenen Monaten spekuliert, dass ihr Niedergang

mit dem Verlust wichtiger Städte und Häfen im Süden Somalias kurz bevorstehe. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein: Die Bluttaten der Jihadisten häufen sich, und immer wieder werden auch Ziele im benachbarten Kenia attackiert. Das Massaker von Garissa im April 2015, bei dem 148 Studenten ihr Leben verloren, und die Attacke auf das Westgate-Einkaufszentrum in Nairobi vom September 2013 sind den Kenianern noch in trauriger Erinnerung.

Intensiv wurde darüber hinaus von Beobachtern darüber spekuliert, ob die Konkurrenz zwischen dem „Islamischen Staat“ (IS) und al-Qaida zu einer Spaltung und Schwächung von al-Shabaab führen könne. Tatsächlich wurde in jüngster Vergangenheit von Kämpfern berichtet, die die seit Jahren bestehende Kooperation mit al-Qaida aufkündigten und zum IS übertraten. Doch trotz aller internationaler Loyalitätsbekundungen, transnationaler Rekrutierungsversuche und zeitweiliger logistischer Unterstützung durch auswärtige Jihadisten ist al-Shabaab vor allem ein somalisches beziehungsweise ostafrikanisches Phänomen. Auch die regelmäßigen Tötungen von hochrangigen Terroristen durch US-amerikanische Drohnenangriffe haben bisher nicht zu einer Schwächung der Gruppe geführt.

Seit August 2012 hat Somalia wieder eine Regierung und ein von einem Ältestenrat gewähltes Parlament. Der Staatsaufbau wird maßgeblich von internationalen Geldgebern wie den USA, der Europäischen Union und den Vereinten Nationen vorangetrieben. Doch die Regierung in Mogadischu ist angesichts der Stärke der Warlords und Milizenführer in den Provinzen vor allem eine Veranstaltung der Oberschicht, die ohne die Unterstützung durch die Amisom-Truppen und ausländische Militärberater schnell zusammenbrechen würde.

Selbst die Beobachtergruppe der UN stellt den Parlamentariern und Ministern ein miserables Zeugnis aus. „Für viele in der politischen und geschäftlichen Elite Somalias“, heißt es im Bericht der UN vom Oktober 2015, „hat die Inbesitznahme und die Sicherung von staatlichen Ressourcen in urbanen Zentren der Macht Vorrang vor der Konsolidierung einer effektiven Form der Regierung und der Ausweitung öffentlicher Dienste. Die derzeitige Fokussierung auf kurzfristige Vorteile bedroht den langfristigen Erfolg eines fragilen politischen Prozesses.“ Viele Parlamentarier, so halten die Beobachter fest, versteigerten ihre Stimme regelmäßig an den Höchstbietenden.

So hochgesteckt die offiziellen Ziele der EU und der USA in Hinblick auf den Staatsaufbau in Somalia sind, so tief sitzt die Frustration bei jenen, die das Treiben der „internationalen Gemeinschaft“ in Somalia aus der Nähe verfolgen können. In einem Interview mit der „Deutschen Welle“ berichtete im April 2015 Stefan Brüne, der im Auftrag des Auswärtigen Amtes die EU-Ausbildungsmission in Somalia beriet, von seinen ernüchternden Erfahrungen: „Man sitzt also da am Flughafen in dem militärisch überwachten Gelände hinter Sandsäcken, nebendran sitzen Vertreter der Vereinten Nationen, ebenfalls hinter Sandsäcken, man hat also kaum Möglichkeiten, in Mogadischu selbst Erfahrungen zu sammeln. Mir persönlich ist es in fünf Monaten nur einmal gelungen, für ganze zwei Stunden den Regierungssitz in der Stadt aufzusuchen.“ Seine Erfahrungen fasste Brüne in einem kurzen Papier für die Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen, das den Titel „Ratlos in Mogadischu?“ trägt. Es spreche vieles dafür, dass „die internationale Gemeinschaft die Gründe und Dynamiken der inner-somalischen Konflikte überwiegend uninformatiert, strategiearm und von eigenen Interessen begleitet“ begreife.



Der Hafen von Mogadischu (Bild) ist ein ökonomischer Lebensnerv der Region: Vor allem der Transport von Zucker über den Landweg nach Kenia ist sowohl für die islamistischen Milizen wie auch für die kenianischen Truppenkontingente der Afrikanischen Union ein einträgliches Geschäft.

FOTO: WIKIMEDIA COMMONS

Eine schnelle friedliche Beilegung der Konflikte sei nicht in Sicht. Dazu trage auch bei, dass die offiziellen somalischen Streitkräfte nicht regelmäßig und ausreichend bezahlt werden und sie deshalb nicht selten nach erfolgreicher Ausbildung zur besser zahlenden al-Shabaab wechselten.

Darüber hinaus begehen die Armee und die Amisom zahlreiche Verbrechen und werden deshalb von der somalischen Bevölkerung lediglich als eine weitere Kriegspartei wahrgenommen, die ihnen keinerlei Sicherheit bieten kann.

Die mediale Aufmerksamkeit für Somalia hat seit dem Hype um den militärischen Einsatz gegen die Piraterie vor der Küste des Landes, der im Jahre 2008 begann, stark nachgelassen. So bleibt es vor allem Journalisten an Ort und Stelle überlassen, auf einige der gravierendsten Widersprüche der Amisom hinzuweisen. Bereits im November vergangenen Jahres berichtete die Organisation „Journalists for Justice“ mit Sitz in Nairobi über die illegalen Geschäfte innerhalb des

kenianischen Amisom-Kontingents, die auch Übereinkünfte mit al-Shabaab einschließen. Führende Kommandeure bereicherten sich, so heißt es im Report „Black and White. Kenya's Criminal Racket in Somalia“, sowohl durch den Export von Holzkohle als auch durch den Import von Zucker.

Kenia stellt neben Äthiopien, Uganda und Burundi die meisten Soldaten für die Afrikanische Union (AU) in Somalia. Mit der Einnahme von wichtigen Häfen im Süden des Landes durch die AU haben kenianische Truppen nun vollen Zugriff auf die Geschäfte mit dem Export von Holzkohle, die jährlich mehrere Hunderttausend US-Dollar wert sein sollen. Aufgeteilt werden die Gewinne aus diesen Geschäften demzufolge zwischen den örtlichen Milizen und deren Anführern sowie hochrangigen Militärangehörigen der Interventionsgruppen. Derweil verlege sich al-Shabaab auf die Besteuerung des Imports von Zucker, der über den Landweg nach Kenia weitergeleitet werde. Wegen der hohen Steuern auf offizi-

elle Zuckerimporte in Kenia, so die Schätzungen der „Journalists for Justice“, habe das Geschäft einen Wert von jährlich 200 bis 400 Millionen US-Dollar. Daran verdienen lokale Machthaber ebenso wie die Jihadisten und die Truppen aus Kenia.

Die anhaltende Instabilität und Gewalt in Somalia bescherten also einer Reihe von Akteuren eine einträgliche Dividende. Nicht ein funktionstüchtiger Staat nach westlichem Vorbild, sondern die Fortsetzung von Unsicherheit und ein ständig umkämpftes Gewaltmonopol liegen im Interesse von nicht wenigen Konfliktparteien. Das rücksichtslose Vorgehen gegen Zivilisten und die kriminellen Geschäfte der AU-Truppen mit ihren vermeintlichen Gegnern treiben al-Shabaab neue Kämpfer zu.

Eine Perspektive jenseits von Krieg, Gewalt und Vertreibung ist für Somalia nicht in Sicht. Die internationalen Interventionen stärken vor allem Gewaltunternehmer, die aus der Verbindung von militärischer Stärke mit geschäftlichen Interessen Kapital

schlagen können. Für die große somalische Diaspora, die mit ihren Geldüberweisungen vielen Menschen an Ort und Stelle das Überleben ermöglicht, bleibt die Rückkehr so in weiter Ferne.

Ruben Eberlein ist Afrikanist und arbeitet zudem als freier Journalist.

Nächste Woche:

Ausnahmezustand ohne Ende?

Ein Interview mit dem Rechtsphilosophen Johan van der Walt über die Sicherheitspolitik Luxemburgs und den ordoliberalen Extremismus der EU.



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** David Angel *da* (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,20 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79

AVIS

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des ponts et chaussées
Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : Travaux

Ouverture le 18/03/2016 à 11:00.

Lieu d'ouverture :

25, rue du Chemin de Fer (Bâtiment B4)
à L-8057 Bertrange
- service électro-mécanique

Intitulé : Autoroute A4 - Tunnel
Micheville Lot 8 Radiotransmission

Description : Fourniture, installation, configuration, intégration dans le réseau d'automatisation, tests, mise en exploitation de l'installation :

- câble rayonnant pour tubes et galeries : 1.480 m
- câble coaxial HF non rayonnant : 1.130 m
- module by-pass avec unité de surveillance des câbles rayonnants : 2 pièces
- sous-station radio : 1 pièce
- station de tête radio des tunnels : 1 pièce

Début/Durée prévisible :
Début approximatif des travaux (donné à titre indicatif) : avril 2016
Durée en jours ouvrables : 80.

Modalités visite des lieux/réunion

d'information : Une visite des lieux obligatoire aura lieu le vendredi 26 février 2016 à 10h. Point de ralliement : parking de la direction des travaux du tunnel Micheville à Esch-sur-Alzette, Route de Belval/CR168 (à une distance d'environ 300 m de la gare Belval-Université).

Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents sont à la disposition des intéressés au service électro-mécanique au 25, rue du Chemin de Fer (Bâtiment B4) à L-8057 Bertrange, les jours ouvrables de 8h30 à 11h30 et de 14h à 16h à partir du lundi 25 janvier 2016, contre présentation d'une preuve de paiement de 500 EUR versés sur le compte IBAN LU13 1111 0011 4679 0000 auprès des Comptes chèques postaux luxembourgeois (CCPL) au nom de l'Administration de l'enregistrement et des domaines avec la communication « Soumission pour tunnel Micheville - Lot 8 - Radiotransmission ». Les pièces de soumission ne peuvent

être retirées que jusqu'au 11 mars 2016 jusqu'à 16 heures.

Il ne sera procédé à aucun envoi des documents.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour tunnel Micheville - Lot 8 - Radiotransmission » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1600073 sur www.marches-publics.lu : 21/01/2016

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 09/03/2016 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Contrat d'assurance « Tous risques chantier » pour la construction de la 5e extension de la Cour de justice de l'Union européenne au Kirchberg à Luxembourg.

Description succincte du marché :

- 1) Phase 1 : une durée de 40 mois relative aux travaux tour, parking et extension du restaurant
- 2) Phase 2 : une durée de 12 mois relative aux travaux de transformations, archives, salle d'audience, salle d'accueil, local de stockage

Le montant total provisionnel des travaux est estimé à 144.215.000 euros honoraires compris, TVA exclue (indice 749,40/octobre 2014)

Le marché est conclu pour une période de 40 mois pour la phase 1 et de 12 mois pour la phase 2 soit du mois d'avril 2016 au mois de septembre 2020.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration des bâtiments publics, du 28 janvier 2016 au 2 mars 2016.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation : Le marché sera attribué au candidat ayant remis l'offre au prix le plus bas et qui aura répondu à l'ensemble des conditions mentionnées dans le cahier des charges.

Les offres de courtiers et/ou d'agents d'assurances ne sont pas acceptées.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour le contrat d'assurance 'Tous risques chantier' de la CJUE » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture. La remise électronique des dossiers est autorisée pour cette soumission.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/01/2016

La version intégrale de l'avis n° 1600087 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 08/03/2016 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux de serrurerie à exécuter dans l'intérêt de la construction d'un dépôt de l'administration des ponts et chaussées à Mersch

Description succincte du marché :

Escaliers métalliques : 4 unités
Passerelle métallique : 1 unité
Portail coulissant autoportant : 1 unité
Échelles métalliques : 2 unités
Mains courantes en inox : env. 30 mètres linéaires

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible du marché est de 50 jours ouvrables à débiter au courant du 2e semestre 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics jusqu'au 1er mars 2016.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation : Effectif minimum en personnel requis : 10 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : EUR 800.000.
Références : 3.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux de serrurerie dans l'intérêt d'un dépôt pour l'administration des ponts et chaussées à Mersch » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture. La remise électronique des dossiers est autorisée pour cette soumission.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/01/2016

La version intégrale de l'avis n° 1600088 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

AVIS

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

D'Staatlech Kannerheemer, SCHÉFFLENG, sichen

1 Educateur (m/w)
(employé B1 sous-groupe éducatif et psycho-social)
40 Stonnen d'Woch

op begrenzten Zäit vum 17. Abrëll 2016 bis den 16. Oktober 2016
fir e Congé parental ze ersetzen
fir an engem Wunngrupp ze schaffen

Verlaangte Profil :

- en Diplom vum Educateur hunn.
- Bereetschaft a Fäegkeet hunn, souwuel an enger pluridisziplinären Equipe wéi och autonom ze schaffen.
- Eng emotional a perséinlech Stabilitéit hunn fir mat Kanner, déi an hirer psychescher Entwécklung blockéiert sinn, ze schaffen.
- Dynamesch a flexibel sinn.
- De Führerschäin hunn a Camionnette fuere kënnen.
- Lëtzebuergesch, Däitsch a Franséisch schwätzen a schreiwe kënnen.

D'Demande mat Liewenslaf, Foto an den néidegen Diplomer ass bis den

8. Februar 2016 un den Direkter vun de Staatleche Kannerheemer ze schécken.

Maisons d'enfants de l'État
B.P. 51
L-3801 Schifflange
Tél : 54 71 67
Eng éischt Wiel gëtt op Basis vun den Dossiere gemaach.

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 07/03/2016 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Fourniture et pose de rayonnages mobiles et de systèmes de stockage

dans l'intérêt de la Bibliothèque nationale à Luxembourg-Kirchberg

Description succincte du marché :

Rayonnages mobiles :
env. 16.500 mètres linéaires.
Rails de guidage :
env. 3.200 mètres linéaires.
Rayonnages fixes :
env. 1.000 mètres linéaires.
Armoires pour affiches :
env. 450 mètres linéaires.

- Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
- La durée prévisible du marché est de 260 jours ouvrables par intermittence à débiter mi-2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration des bâtiments publics jusqu'au 29 février 2016.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Effectif minimum en personnel de l'opérateur économique occupé dans le métier concerné : 15 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum dans le métier concerné pour le dernier exercice légalement disponible : 9.000.000 EUR.
Nombre minimal de références pour des ouvrages analogues et de même nature : 3 références.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour rayonnages mobiles et systèmes de stockage dans l'intérêt de la Bibliothèque nationale à Luxembourg-Kirchberg » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/01/2016

La version intégrale de l'avis n° 1600086 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

INSTITUT NATIONAL DES LANGUES
Examens et tests de langue
Sessions en mars 2016
Allemand - français

Examens/Tests	Date de l'écrit	Date de l'oral	Date limite d'inscription	Tarifs d'inscription
Goethe-Institut Zertifikat Deutsch B1 Zertifikat Deutsch B1 - HV Zertifikat Deutsch B1 - LV Zertifikat Deutsch B1 - SA Zertifikat Deutsch B1 - MA Goethe-Zertifikat B2	11/03/2016	11/03/2016	11/02/2016	112 € 28 € 28 € 28 € 28 € 210 €
TCF Test de connaissance du français pour l'accès à la nationalité française	24/03/2016	24/03/2016	19/02/2016	65 €

Toute personne intéressée peut s'inscrire aux examens et tests de l'INL sans conditions préalables.

L'Institut national des langues (INL) est le centre de certification pour les tests et examens internationaux en langues étrangères.

Renseignements :

INL - 15, rue Léon Hengen - L-1745 Luxembourg
Tél.: +352 26 44 30-361 • exam@inll.lu • www.inll.lu

AGENDA

29/01 - 07/02/2016

film | theatre
concert | events

1356/16

Drachen besiegen

Das flämische Theaterkollektiv „Berlin“ zeigt an diesem Wochenende mit „Perhaps All the Dragons“ eine ungewöhnliche Perspektive auf das Theater her.

Expo S. 12



WAT ASS LASS

L'amour à la lettre p. 4

Pour obtenir le droit de représenter « Love Letters », le petit TOL a presque dû se plier en quatre - mais la mise en scène tonique en valait le coup.

EXPO

Google vs Ciudad Juarez p. 10

L'exposition « 404 Not Found » de Carine et Elisabeth Krecké dissèque notre relation à la violence imagée et au plus important moteur de recherche.

KINO

Leider nicht geil S. 16

Mit „The Danish Girl“ sollte zum ersten Mal die Lebensgeschichte der Transgender-Pionierin Lili Elbe verfilmt werden - doch das Resultat überzeugt nicht.

WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.

WAT
ASS
LASS?

Mis en scène par Stephan Daldry « An Inspector Calls » le thriller classique de J.B. Fields sera au Grand Théâtre les 29 et 30 janvier.

FR, 29.1.

KONFERENZ

Les 30 ans de la LVI, rétrospective décontractée, Oekozenster (6, rue Vauban), *Luxembourg*, 19h. *Siehe Interview Regards S. 8*

MUSEK

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction d'Eliahu Inbal, œuvres de Gubaïdulina et Chostakovitch, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32.

Die Piraten von Penzance, komische Operette in zwei Akten von Arthur Sullivan und William Schwenck Gilbert, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Witloof Bay + Ommm, a capella, Centre des arts pluriels, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304.

17. Trierer Jazzgipfel, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Method Man & Redman, Rockhal Box, *Esch*, 21h.

Ich habe das Licht gesehen, Direktmusik mit den Jojo Achims, Ensemble und Gästen, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 21h. www.sparte4.de AUSVERKAUFT!

Ulrika Spacek + Ice in My Eyes, Rotondes, *Luxembourg*, 21h.

Paper Beat Scissors, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 8**

Love Letters **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 9 - S. 13**

404 Not Found **p. 10**

KINO

Programm **S. 14 - S. 23**

The Danish Girl **S. 16**

WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.

THEATER

Hiob, von Joseph Roth, in einer Fassung von Koen Tachelet, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Oncle Vania, pièce d'Anton Tchekhov, avec Larisa Faber, Olivier Foubert, Francesco Mormino, Josiane Peiffer, Renelde Pierlot, Guy Vouillot, Marie-Paule von Roesgen et Jules Werner, Kulturhaus, *Niederanven*, 20h. Tél. 26 34 73-1.

Illusions, d'Ivan Viripaev, avec Elisabet Johannesdottir, Raoul Schlechter, Pitt Simon et Jeanne Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

An Inspector Calls, thriller by J.B. Priestley, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. SOLD OUT!

Katharina Witerzens, Jahrmarkttheater, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.
Voir article p. 4

Caroline Vigneaux quitte la robe, one-woman-show, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. COMPLET !

KONTERBONT

Open Stage, music and stage performance, feat. David Blair, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 21h. Tel. 26 87 45 32.

SA, 30.1.

JUNIOR

Kannerbicherdag, Stänn, Ateliers, Figurentheater (10h30, 13h30, 15h30 + 16h45) a Liesungen (11h, 11h40, 13h30,

14h40 + 16h10), centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 10h. Tel. 51 61 21-290.

L'histoire de Babar, le petit éléphant, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Die Blecharbeiter, mit dem Sonus Brass Ensemble, Kammermusiksaal der Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 32 26 32.

KONFERENZ

Les jeunes Européens: une proie facile pour les mouvements nationaux-populistes ? Table ronde avec Mady Delvaux-Stehres, Philippe Poirier et Viviane Reding, Urban-Bar (2, rue de la Boucherie), *Luxembourg*, 18h.

MUSEK

Récital d'orgue, par Antonina Krymova, œuvres de Buxtehude et Bach, cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

Vocalensemble Picante, Al Kierch, *Diekirch*, 15h.

Schëppe Siwen + Toxkäpp + Mambo Schinki + Böf's + Falc'(er)o + The Luxembourg Pipe Band + The Spirit of the Highlands + Dj Djails, CD-Release-Party, Melusina, *Luxembourg*, 18h30.

Platée, Ballettoper von Jean-Philippe Rameau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Gavin James, Rotondes, *Luxembourg*, 20h.

Récital de piano, par Young-choon Park, œuvres de Beethoven, Schumann et Chopin, conservatoire de musique, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25.

The Winery Dogs + Inglorious, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Gemengemusik Munzen, ënnert der Leedung vum Laurent Lemaire, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Op der Juegd, vum Dicks, mam Ensemble Opéra du trottoir, Kulturzenter Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 691 80 88 25.

Boppin'B, Ducsaal, *Freudenburg (D)*, 20h. Tel. 0049 6582 2 57. VERLEGT AUF DEN 1.4.!

Graf Fidi, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Im Rahmen der Reihe „Kunst trotz(t) Handicap“. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Acoustic Instinct + Jazzchor Freiburg, Centre des arts pluriels, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 26 81 21-304.

Joint Venture, salle des chevaliers au château, *Wiltz*, 20h15. Tél. 95 81 45.

Bernd Begemann, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 21h. www.sparte4.de

Ange + Awel Blues Experience, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 21h. www.entrepotarlon.be

Veras Kabinett, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreque-mines (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

Fùgù Mango, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 22h. Tel. 691 59 54 84.

Fili Band, Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h.

THEATER

Warten auf Godot, von Samuel Beckett, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Nemmokna, Tanzstück von Susanne Linke, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Alex Lutz, humour, La Passerelle, *Florange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

La vérité m'appartient, de Nathalie Ronvaux, avec Jacques Bourgaux, Colette Kieffer, Myriam Muller et Jérôme Varanfrain, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Illusions, d'Ivan Viripaev, avec Elisabet Johannesdottir, Raoul Schlechter, Pitt Simon et Jeanne Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

An Inspector Calls, thriller by J.B. Priestley, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. SOLD OUT!

Le voyage, spectacle de clowns, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

Wenn Männer zu sehr 40 werden, Kabarett mit Peter Vollmer, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Mitch-Match Impro, Luxembourg vs Lille, Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), *Luxembourg*, 20h30. contact@theatre10.lu

SO, 31.1.

JUNIOR

Disco Camille, ateliers pour enfants, espace de jeux pour les petits et disco dance floor, Den Atelier, *Luxembourg*, 10h. www.atelier.lu

L'histoire de Babar, le petit éléphant, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Pomme d'amour, conte sensoriel, par la cie I.R.E.A.L. (Lyon), Rotondes, *Luxembourg*, 11h-12h + 14h-18h.



102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Samedi
30.01.2016
14:00 - 15:00

Les Gavroches

3 musiciens vous proposent un voyage dans le temps, à l'époque des guinguettes et des bals populaires.

Ecoutez l'émission Rock Rendez-vous avec Céline et Jessica.



EVENT

WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.

THÉÂTRE

À la vie, à distance

Florent Toniello

La pièce « Love Letters » a déjà été jouée dans le monde entier par tout ce que le théâtre compte de monstres sacrés. Le TOL a bataillé ferme pour pouvoir monter sa version, mais ne pouvait imaginer la mettre en scène comme tout le monde. Et c'est réussi.

Il y a dans « Love Letters » ce charme probablement désuet des relations épistolaires, désormais compromises par l'instantanéité des services de messagerie. Comment structurer un message d'amour sur Snapchat, utiliser toute sa palette de rhétorique amoureuse dans un courriel ?

Pour Andy et Melissa, ces questions ne se posent pas. C'est à huit ans qu'ils commencent leur correspondance, par une simple réponse à une invitation pour un goûter d'anniversaire. Pendant les cinquante années qui suivent, ils vont s'échanger des lettres. Ironiques, sérieuses, gentiment provocatrices, parfois même absentes lors d'épisodes de bouderie, ces missives racontent une relation amoureuse pas complètement platonique, mais où les choix et obligations de la vie font que, à aucun moment, ces deux personnes dont on comprend qu'elles sont faites l'une pour l'autre ne seront ensemble.

« C'est un message magnifique, qui m'a énormément touchée : comment, au fond, ne pas passer à côté de sa vie », confie Véronique Fauconnet, directrice du TOL, qui incarne Melissa sur scène. Car Andy va devenir sénateur et Melissa exposer dans les plus grandes galeries. Mais leurs positions sociales enviables ne les satisferont pas pleinement car, oui, ils vont découvrir au fil des ans que c'est peut-



être ensemble que leurs vies auraient eu un sens.

Conformément aux indications de l'auteur A. R. Gurney, « Love Letters » est en général montée avec deux comédiens lisant les lettres assis à une table. L'intelligence du texte, sa faculté à faire passer du rire aux larmes en étalant les bas et les hauts d'une relation amoureuse impossible ont fait de la pièce un succès mondial. D'autant que les comédiens n'ont pas vraiment à apprendre le texte ou une mise en scène complexe, puisqu'ils lisent les lettres sans interagir.

Pas question pour le TOL cependant de céder à la facilité. Pour Marion Poppenborg, metteuse en scène, « procéder de la sorte, je trouve ça un peu ennuyeux ». C'est qu'il a fallu obtenir, après plusieurs années de négociations, une dérogation pour pouvoir jouer le texte en français ailleurs que dans l'Hexagone. Impossible dès lors de ne pas couronner ces efforts d'une mise en scène inventive. Poppenborg

a donc supprimé la table et instillé une bonne dose de mouvement dans une pièce habituellement statique. Ce choix heureux permet à Véronique Fauconnet de mettre en valeur de façon persuasive le caractère déluré de son personnage, qui contraste avec la retenue et le conformisme guindé d'Andy, incarné par un tout aussi convaincant Frédéric Frenay.

Les deux comédiens lisent ou jouent donc, selon les moments. Un équilibre pas si simple à trouver : « Passer de la lecture au par cœur est un exercice très difficile, d'autant que Marion Poppenborg tenait à la lecture pour certains passages », explique Véronique Fauconnet. Le décor de la scénographe Jeanny Kratochwil, fait de lettres punaisées aux murs, sert de lieu de stockage. Et si jamais la lettre est introuvable dans cet imbroglio de feuilles ? « Il m'est arrivé pendant une représentation de ne pas retrouver mon texte à lire, mais finalement je le savais ! », plaisante Frédéric Frenay.

Qu'ils lisent ou qu'ils jouent, de toute façon, les comédiens parviennent à rendre palpable cette passion amoureuse à distance. Et tout ça presque sans un regard, presque sans se toucher : une véritable gageure dont ils se sortent avec les honneurs, et qui confère à la pièce une autre dimension, plus dynamique que celle qu'elle présente habituellement. S'il ne se voit pas proposer de stars, le public grand-ducal a en tout cas droit à une bonne dose de créativité qui fait mouche.

Au Théâtre ouvert Luxembourg, ce vendredi 29 janvier et les 3, 4, 5, 11 et 12 février à 20h30, ainsi que ce dimanche 31 janvier à 17h30.

Die gestiefelte Katze, Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. AUSVERKAUFT!

En route..., une visite contée, avec Anne-Karen de Tournemire et Eleonora Pasti, Villa Vauban, Luxembourg, 16h. Tél. 47 96-45 70.

Nussknacker und Mausekönig, muskalisches Wintermärchen nach E.T.A. Hoffmann, Cube 521, Marnach, 16h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Le voyage, spectacle de clowns, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 16h. Tél. 26 20 52-444.

Die Blecharbeiter, mit dem Sonus Brass Ensemble, Philharmonie, salle de musique de chambre, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32.

MUSEK

4. Sinfoniekonzert, mit Werken von Smetana, Strauss und Nielsen, Congresshalle, Saarbrücken (D), 11h.

Danainii, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

CantoLX, Al Kierch, Diekirch, 11h30.

Chouerschoul vum Conservatoire du Nord + Unduzo + Les grandes gueules, Centre des arts pluriels, Ettelbruck, 14h30. Tél. 26 81 21-304.

European Union Baroque Orchestra, moderiertes Familienkonzert, mit Werken von Rameau und Rebel, Trifolion, Echternach, 15h. Tél. 47 08 95-1.

Scola Metensis, sous la direction de Marie-Reine Demollière, Saint-Pierre-aux-Nonnains, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Ensemble vocal du Luxembourg et le Collegium 1704 (Prague), Weihnachtsoratorium de J.S. Bach, église paroissiale, Lintgen, 17h. Dans le cadre des Rencontres musicales de la vallée de l'Alzette.

Der bekehrte Trunkenbold Zipperlein, heitere Oper von Gluck, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 17h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Récital de piano, par Ludmil Angelov, œuvres de Chopin, Michalowski, Friedman, Zaberski, Paderewski et Godowsky, Pianos Kléber, Luxembourg, 17h.



WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.

Tosca, Oper von Giacomo Puccini, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Dominique Horwitz und Ragna Schirmer, ein Abend über Clara und Robert Schumann, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Cappella Andrea Barca, sous la direction de Sir András Schiff, œuvres de Mozart et Mendelssohn-Bartholdy Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

THEATER

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, *Luxembourg*, 17h30. Tél. 49 31 66. Voir article ci-contre.

Hora, Choreografie von Ohad Naharin, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Warten auf Godot, von Samuel Beckett, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

La vérité m'appartient, de Nathalie Ronvaux, avec Jacques Bourgaux, Colette Kieffer, Myriam Muller et Jérôme Varanfrain, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Illusions, d'Ivan Viripaev, avec Elisabet Johannesdottir, Raoul Schlechter, Pitt Simon et Jeanne Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

Möglicherweise gab es einen Zwischenfall, von Chris Thorpe, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

La petite troupe d'à côté, impro théâtre, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. Tél. 691 59 54 84.

À l'âge de 14 ans, la jeune pianiste slovène Zala Kravos a déjà étudié avec Maria João Pires : son récital aura lieu le 4 février à la salle Robert Krieps à Neimënster.



PARTY/BAL

T dansant, mam Serge Tonnar & Legotrip, Grand Hotel Cravat, *Luxembourg*, 16h.

KONTERBONT

Winterspaziergang, literarischer Spaziergang, Gedichte und Geschichten vom Winter, vom Frost und vom Schneien, mit Désirée Nosbusch und Erni Hammes, Treffpunkt Rotondes, *Luxembourg*, 16h + 18h30. ticket@kasemattentheater.lu

MO, 1.2.

KONFERENZ

Pleix by Pleix, Auditorium du Cité, *Luxembourg*, 18h30. Org. Design Friends.

MUSEK

Solistes européens, Luxembourg, sous la direction de Christoph König, œuvres de Koster, Ravel et Farrenc, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Soulfly, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu

THEATER

Une folie, comédie de Sacha Guitry, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

DI, 2.2.

JUNIOR

Die gestiefelte Katze, Rotondes, *Luxembourg*, 15h.

KONFERENZ

Neue Medien - kurzes Gedächtnis? Vortrag von Bernhard Serexhe zur Konservierung digitaler Kunst, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 22 50 45.

De Kräizbiereg, seng Geschicht a seng Awunner, e Virtrag vum Alex Bodry, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 19h30. Tel. 51 61 21-290.

MUSEK

Récital de piano, par Jean-François Zygél, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32.

Rent, Rockmusical von Jonathan Larson, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Ensemble Stravinsky, sous la direction de Jean-Pierre Pinet, œuvres de Markeas, Dalbavie et Dumont, Arsenal, salle de l'esplanade, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Kimmo Pohjonen, Samuli Kosminen & Proton String Quartet, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Ensemble ALLuxion, œuvres de Golterman, Verdi, Franck, Strauss, Fabricius, Donizetti, Lachner, Desorby, Offenbach et Lauridsen, hôtel Parc Belle-Vue (5, av. Marie-Thérèse), *Luxembourg*, 20h.

The Tallest Man on Earth, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu

JM Robin, The Liquid (15, rue Münster), *Luxembourg*, 21h30. Tél. 22 44 55.

THEATER

Eine Familie, von Tracy Letts, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Immer nie am Meer (oder im Waldheim), sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de AUSVERKAUFT!

Isbhujwa, chorégraphie de Thomas Chauke, par la cie Soweto's Finest, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

La famille du collectionneur, de Carlo Goldoni, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50.

KONTERBONT

Claude Schmit, soirée de lecture, auditorium Henri Beck du Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30.

L'architecture des temps instables, lecture de Jean Portante, suivie d'un dialogue avec la journaliste Corina Ciocârlie, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1.

ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.



Autofasten 2016

Beginnt nicht die wirkliche ökologische Revolution im Alltagsleben? Dabei ist es ermutigend zu sehen, wie in Luxemburg immer **mehr Menschen ganz bewusst einen achtsameren Lebensstil praktizieren**, der das Wohl der kommenden Generationen im Blick hat. Der „Mouvement Écologique“, die wachsende „Transition“-Bewegung und das Engagement von „CELL - Centre For Ecological Learning Luxembourg“ sind nur einige Beispiele für eine wachsende Zivilgesellschaft, die zu einem Lebensstil inspiriert, der so weit wie möglich **mit der Natur harmoniert**. In diesem Sinne regt auch die Aktion Autofasten dazu an, den eigenen Alltag neu zu gestalten und zu erfahren. Die, Ende der neunziger Jahre ins Leben gerufene Aktion, breitet sich immer stärker in Westeuropa aus. In Österreich existiert sie schon flächendeckend. Der bewusste zeitweise Verzicht auf das Auto schuf neue Erlebnissräume im Alltag. **Entspannter am Arbeitsplatz ankommen**, das Unterwegssein mit allen Sinnen wahrnehmen und auch genießen können, in Bus oder Bahn mit dem einen oder der anderen ins Gespräch kommen, das sind einige Faktoren, die für viele einen spürbaren Zuwachs an Lebensqualität bedeuten. Autofasten wurde weniger als Verzicht, sondern mehr als „kleiner Urlaub“ im täglichen Leben erfahren, eben als Gelegenheit zum Abschalten. Eckdaten zum Autofasten 2016: Eröffnungsveranstaltung in Kooperation mit den CFL: Extra-Zugfahrt Richtung Norden und zurück am 10. Februar von 14h30 bis 16h Uhr. Treffpunkt um 14.30 Uhr neben dem neuen Info-Pavillon in der Bahnhofshaupthalle. Aktionszeitraum: 21. Februar bis 20. März. **Anmeldung: bis zum 17. Februar.** www.autofasten.lu - info@ewb.lu oder Tel. 4 47 43-340. Bitte die Kursnummer 164270A angeben. Unter den TeilnehmerInnen werden wieder 100 vom Transportministerium zur Verfügung gestellte Gratistickets (jeweils für vier Wochen gültig) verlost.



Chantier nature transfrontalier de Grendel

Le parc naturel de la Vallée de l'Attert a été créé le 14 juillet 1994. Son périmètre coïncide exactement avec les limites de la commune d'Attert, soit 7.095 ha. Situé à mi-chemin entre Arlon et Martelange,

le territoire du parc naturel de la Vallée de l'Attert occupe une zone charnière entre la forêt d'Anlier sur sol ardennais d'une part et les célèbres cuestas du Pays lorrain d'autre part. C'est cette originalité qui est en bonne partie responsable de la grande richesse de

son milieu naturel. L'Attert, rivière qui a donné son nom au parc naturel, prend sa source sur le territoire de la commune. Elle traverse ensuite la frontière belgo-luxembourgeoise et se jette dans l'Alzette, la Sûre, la Moselle et enfin le Rhin. Un parc naturel est un territoire rural d'un haut intérêt biologique, paysager et patrimonial, soumis à des mesures destinées à assurer un développement durable de la biodiversité et de l'environnement, en harmonie avec les aspirations de la population et le développement socioéconomique du territoire concerné. Un parc naturel est donc avant tout un outil de gestion du territoire en milieu rural. Le milieu naturel et le développement, notamment économique, peuvent aujourd'hui se conforter l'un l'autre pour répondre à une demande qualitative de plus en plus importante. C'est dans cet esprit que le parc naturel poursuit ses activités selon plusieurs axes de travail.

Le dimanche 14 février, le parc naturel de la Vallée de l'Attert donne rendez-vous à la réserve naturelle du marais de Grendel **pour le traditionnel chantier transfrontalier**. Ces anciens prés de fauche abandonnés suite à la mécanisation de l'agriculture nécessitent un **entretien manuel tel qu'il était effectué lors des travaux saisonniers avant la généralisation du tracteur dans les fermes**. Depuis les gros travaux financés par la Life herbages, le marais a retrouvé une nouvelle jeunesse. Il reste toutefois un peu de travail pour les courageux bénévoles. **Au programme de ce chantier : élagage de la haie située au nord de la réserve. Rendez-vous à 10h au pont à la sortie de Grendel vers Colpach.** Prévoir gants de travail, bottes et pique-nique. Fin prévue vers 16h. Pour tout renseignement complémentaire : Elisabeth Tonglet, commission de gestion du parc naturel de la Vallée de l'Attert asbl, tél. 0032 63 22 78 55 ou bien Elisabeth.tonglet@attert.be



Wintervogelzählaktion am 30. und 31. Januar

Beobachtet und gezählt sollen an diesem Wochenende während einer Stunde die Vögel **im Garten oder auf dem Balkon**. Notiert werden sollen dabei alle Vogelarten sowie deren jeweilige Anzahl. Die Beobachtungen werden anschließend auf dem Online-Formular unter www.naturemwelt.lu mitgeteilt. Am Ende der Aktion werden 25 Gewinner ausgelost. **Meldeschluss zur Teilnahme an der Verlosung ist der 12. Februar.** Das Hauptaugenmerk dieser Zählaktion liegt bei den häufigeren Vogelarten rund um Haus und Garten. Durch die alljährlich durchgeführte Zählaktion können die Bestände der häufigen Arten im Siedlungsraum eingeschätzt und gegebenenfalls Populationstrends, wie Zu- oder Abnahme über die Jahre, sichtbar gemacht werden. 2015 war die Amsel der häufigste Vogel in Luxemburg - sie kam in 93% der Gärten vor. Die Kohlmeise wurde in 84% und die Blaumeise in 82% der Gärten der Teilnehmer der Wintervogelzählaktion 2015 gesichtet. Mit 10 Vögeln pro Garten war der Haussperling überdies der zahlreichste Besucher. Für weitere Informationen: natur&emwelt.a.s.b.l., 5, route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer. Tel: 29 04 04-311 - Fax: 29 05 04, E-Mail : e.kirsch@naturemwelt.lu

MI, 3.2.

KONFERENZ

En panne de motivation - passons à l'action, soirée pour parents avec Marielle Dostert, maison relais Galaxie (21, rue Michel Lentz), Esch, 18h.

Procédés éco-efficients et énergies renouvelables : exemples de recherche et d'innovation pour répondre aux défis et enjeux du développement durable, par Hélène Olivier-Bourbigou, Université du Luxembourg, campus Limpertsberg, Salle BS 0.03, Luxembourg, 18h30. scac-education@institutfrancais-luxembourg.lu

Harcèlement, violence et disputes - mieux gérer les disputes entre enfants, soirée pour parents par Nicole Gorza, maison relais Breedewee, Esch, 18h30.

D'Geschicht vun de Judden zu Lëtzebuerg, mam Laurent Moysse, Synagog, Ettelbruck, 19h30.

MUSEK

Meander, centre culturel Kinneksbond, Mamer, 18h45. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Tosca, Oper von Giacomo Puccini, Theater, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Blicher/Hemmer/Gadd, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 19h30. Tél. 51 61 21-290.

Récital piano et violoncelle, par François Frédéric Guy et Xavier Philips, œuvres de Mendelssohn-Bartholdy, Beethoven et Chostakovitch, Arsenal, salle de l'esplanade, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Royal Concertgebouw Orchestra, sous la direction de Semyon Bychkov, œuvres de Beethoven et Strauss, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Récital violoncelle et piano, par Harriet Krijgh et Magda Amara, œuvres de Beethoven, Brahms, Doderer et Franck, Philharmonie, salle de musique de chambre, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Récital piano et violon, par Sabine Weyer et Yuri Revich, œuvres de Schumann, Strauss, Ravel et Debussy, Centre des arts pluriels, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 21-304.

WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.



Vers la lumière, mais sans trop en parler : « Follow Light » - spectacle de pantomime, le 5 février au Cube 521 à Marnach.

THEATER

Das Leben des Galilei, von Bertolt Brecht, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Lachen verboten, eine Hommage an Buster Keaton, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Titanic, ein Live-Film von Klaus Gehre, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Savannah Bay, de Marguerite Duras, avec Marja-Leena Junker et Ludmilla Klejnik, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Isbhujwa, chorégraphie de Thomas Chauke, par la cie Soweto's Finest, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, Luxembourg, 20h30. Tél. 49 31 66. Voir article p. 4

KONTERBONT

Wednesdays @ Mudam, live set by Author & Punisher, Mudam, Luxembourg, 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Riff spécial Cap-Vert, gastronomie, musique et découverte, Rotondes, Luxembourg, 18h30.

Le 3 du Trois, soirée spéciale liant danse et handicap, avec la cie Nicole Seiler (vidéo-danse), Nicos Welter (documentaire), Jeanine Unsen (expo),

Handicap International Luxembourg (expo), Annick Putz & Thierry Raymond (danse), cie 47 49 (court métrage), Maja Hehlen/Ensemble BewegGrund Trier (danse), Trois C-L (Banannefabrik, 12, rue du Puits), Luxembourg, 19h.

DO, 4.2.

KONFERENZ

Inequality and the Super Rich, lecture by Prof. Daniel Waldenström, European Investment Bank, Luxembourg, 13h. irsei@uni.lu

Mesoscopic Systems - A Useful Bridge Between Classical and Quantum Physics, inaugural lecture by Prof. Dr. Thomas Schmidt, University of Luxembourg, auditorium Tavenas, campus Limpertsberg, Luxembourg, 18h.

Freud aujourd'hui, par Élisabeth Roudinesco, salle José Ensich au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-444.

MUSEK

Platée, Ballettoper von Jean-Philippe Rameau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Lilly Wood & The Prick, Rockhal, Club, Esch, 20h.

Récital de piano, par Zala Kravos, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-444.

Luc Hemmer: Electroacoustic Stories, percussion performance, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Heritage Blues Company, The Liquid (15, rue Münster), Luxembourg, 21h30. Tél. 22 44 55.

THEATER

Karamasow, von Fjodor Dostojewski, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h. Tél. 47 08 95-1.

Lachen verboten, eine Hommage an Buster Keaton, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Titanic, ein Live-Film von Klaus Gehre, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Expiry Date, archéologie fragmentaire du souvenir, Théâtre, Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Illusions, d'Ivan Viripaev, avec Elisabet Johannesdottir, Raoul Schlechter, Pitt Simon et Jeanne Werner, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.

dan/ce=m/usic=da/nc=musi/c + Secret Charm, chorégraphies de Bernard Baumgarten et Anu Sistonen, Schungfabrik, Tétange, 20h.

Tragédie, chorégraphie d'Olivier Dubois, Arsenal, grande salle, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Halbzeit 2016, mit der deutschsprachigen Schauspielklasse unter der Leitung von Michèle Clees, Musikonservatorium, Luxembourg, 20h.

Les trois « Blue Sisters » Ina Forsman, Layla Zoe et Tasha Taylor viennent au « Blues Caravan » - prochain arrêt : le 5 février au Sang a Klang.



Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, Luxembourg, 20h30. Tél. 49 31 66. Voir article p. 4

KONTERBONT

Glaube Liebe Lust: Verbotene Liebe, Filmvorführung mit anschließender Diskussion, Erwerbsbildung (5, av. Marie-Thérèse), Luxembourg, 20h.

FR, 5.2.

KONFERENZ

La transition énergétique c'est maintenant, parlons-en, rencontre multiculturelle, Centre espagnol Lucien Wercollier (27, rue de Strasbourg), Luxembourg, 19h.

MUSEK

Ad Libitum, église protestante, Luxembourg, 12h30.

Follow Light, Pantomime, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Blues Caravan: Blue Sisters, mat Layla Zoe, Ina Forsman an Tasha Taylor, Sang a Klang, Luxembourg, 20h. D'woxx verschenkt fir dëse Concert 4 Ticketen. Einfach uruffen um 29 79 99 -0, vun e Méindeg 9 Auer un.

Cabaret, Musical, Centre des arts pluriels, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 21-304.

WAT ASS LASS | 29.01. - 07.02.

Brothers in Arms, tribute to Dire Straits, Duksaal, *Freudenburg (D)*, 21h.

Paul Kalkbrenner, Rockhal, *Esch*, 21h.

Textor & Renz, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 21h. www.sparte4.de

Infinite Gratitude, blues meets Brahms and Schubert, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 32 26 32.

Mieux + Sun Glitters, Rotondes, *Luxembourg*, 21h.

THEATER

Karamasow, von Fjodor Dostojewski, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 08 95-1.

Kunst, von Yasmina Reza, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Das Leben des Galilei, von Bertolt Brecht, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Nemmokna, Tanzstück von Susanne Linke, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Illusions, d'Ivan Viripaev, avec Elisabeth Johannesdottir, Raoul Schlechter, Pitt Simon et Jeanne Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

Savannah Bay, de Marguerite Duras, avec Marja-Leena Junker et Ludmilla Klejnia, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.



Ça va taper dur à l'Arsenal le 6 février : la formation « Hit » autour de Baptiste Trotignon, Thomas Bramerie et Jeff Ballard s'y réunira pour le plaisir des amatrices et amateurs de jazz.

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66. Voir article p. 4

Impro Comedy Show, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 20 52 98-1.

KONTERBONT

Literatur(en) made in Luxembourg, Lesung mit Jean Back, Anita Gretsche, Gast Groeber, Josiane Kartheiser, Carine Krecké und Jeff Schinker, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.

SA, 6.2.

MUSEK

Récital d'orgue, par Cyprian Jagiello, œuvres de Jagiello et improvisations, cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

Don Giovanni, Oper von W.A. Mozart, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Die Großherzogin von Gerolstein, Operette von Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

One of These Nights, tribute to the Eagles, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. AUSVERKAUFT!

Hit, jazz, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Guizmo, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Seed To Tree + Bender & Schillinger, Rotondes, *Luxembourg*, 20h.

Corson, La Passerelle, *Florange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

Jam Session, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 21h. www.entrepotarlon.be

Kylo Brox Blues Quintet, ferme de la Madelonne, *Sterpigny (B)*, 21h. Tél. 0032 80 51 77 69.

Josh Oudendijk, The Liquid (15, rue Münster), *Luxembourg*, 21h30. Tél. 22 44 55.

THEATER

Open House, von David Paquet, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Match d'improvisation, Luxembourg vs Maroc, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

SO, 7.2.

JUNIOR

Basta, nom Ion Creanga, mat Larisa Faber a Linda Vonvini, fir Kanner vu fënneg Joer un, Kulturhaus, *Niederanven*, 15h. Tél. 26 34 73-1.

KONFERENZ

Flog die Tomate auch in der Provinz? Ein Blick zurück in die neuere Geschichte der Frauenbewegung in und um Trier, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

MUSEK

Café baroque, récital de clavecin, par Anne-Catherine Bucher, les Variations Goldberg de Bach, Arsenal, studio du Gouverneur, *Metz (F)*, 11h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Arthur Posing, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Die Großherzogin von Gerolstein, Operette von Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

THEATER

Heile heile Gänschen, Musikkabarett mit Wolfgang Mertes und anderen, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Lachen verboten, eine Hommage an Buster Keaton, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Illusions, d'Ivan Viripaev, avec Elisabeth Johannesdottir, Raoul Schlechter, Pitt Simon et Jeanne Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

TICKETS TO WIN

Die woxx verschenkt diesmal 3 Eintrittskarten zu folgendem Konzert:

Blues Caravan mit Layla Zoe, Ina Forsman und Tasha Taylor

Freitag, 5. Februar - 20.30 Uhr, im „Sang a Klang“, Luxemburg - Pfaffenthal.

Veranstalter: Blues Club Lëtzebuerg

Interessiert?

Einfach anrufen, am Montag zwischen 9 und 12 Uhr. Tél. 29 79 99-0.



EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance
(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette,
ma. - di. 14h - 18h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg,
ma. - di. 10h - 18h.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg
(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg,
me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg,
lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange,
fermé jusqu'au 21 juillet.

The Family of Man
(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux,
fermé jusqu'au 28 février.

EXPO



Recht verschwommen sieht sie aus, die Welt... „I Wanted to See the World“, Fotografien von Jessica Backhaus - bis zum 30. September in der Échappée Belle in Clerf.

Arlon (B)

Des mots et des dicos
maison de la culture
(1, Parc des Expositions,
tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 4.2,*
ma. - di. 14h - 18h.

Henri Matisse :
Aux sources de la création
ancien palais de justice
(place Léopold), *jusqu'au 28.2,*
ma. + me., ve. - di. 14h - 18h,
je. 10h - 18h.

*„(...) lohnt sich vor allem für
KunstkennerInnen und LiebhaberInnen
von Illustrationen, setzt sie doch
Kenntnisse des Impressionismus
voraus, geizt jedoch mit Erläuterungen
und Kontextualisierung. Auch die
politischen Aktivitäten des Künstlers
thematisiert die Schau leider nur am
Rande.“ (Anina Valle Thiele)*

Univers singuliers
livres d'artistes, espace Beau Site
(321, av. de Longwy,
tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 6.2,*
lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h.,
di. 14h - 18h.

Beckerich

Frédéric Thiry : Tout en papier
collages, Millegalerie (Moulin,
103, Huewelerstrooss,
tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 14.2,*
ma. - je. 17h - 21h, ve. - di. 14h - 21h.

*Présence de l'artiste les 13 et 14 février
14h - 19h.*

Capellen

**Sandra Biwer et
Neckel Scholtus**
dessins et photographies, galerie
« Op der Kap » (70, rte d'Arlon,
tél. 26 10 35 06), *jusqu'au 31.1, ve. - di.*
14h - 19h.

Clervaux

Jessica Backhaus :
I Wanted to See the World
photographies, Échappée belle
(place du Marché), *jusqu'au 30.9,*
en permanence.

Catherine Balet : Identity
photographies, jardin du Bra'haus
(9, montée du Château,
tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5,*
en permanence.

Justine Blau :
**The Circumference of the
Cumanán Cactus**
photographies, jardin du Bra'haus
(9, montée du Château,
tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 30.9,*
en permanence.

Andrea Grützner: Erbgericht
Fotografien, Arcades I (Grand-Rue),
bis zum 30.9.

Thierry Konarzewski :
Enosim - Âmes guerrières
photographies, jardin de Lélise
(montée de l'Église), *jusqu'au 14.4,*
en permanence.

EXPOTIPP



AUTOUR DE L'IMAGE

Quand Google fait le mur

Luc Caregari

« 404 Not Found », la nouvelle exposition de Carine et Elisabeth Krecké au CNA à Dudelange, conjugue deux questionnements l'un aussi grave que l'autre : comment montrer la violence et qu'en est-il de l'emprise de Google sur les images ?

Tout a commencé avec une question sur le moteur de recherche le plus puissant de la planète, il y a quelques années. En tapant : « La ville la plus dangereuse du monde », les sœurs Krecké sont tombées sur Ciudad Juárez au Mexique (entre-temps, elle a été reléguée à la 20e place). Une ville qu'elles avaient déjà croisée au cours d'un de leurs précédents périples américains et dont elles savaient la sombre histoire des féminicides. Officiellement, la série de meurtres et d'enlèvements de femmes dans cette cité désertique proche de la frontière avec les États-Unis, où fleurissent les « maquiladoras », ces usines exemptes de droits de douane où les ouvriers et surtout les ouvrières ne coûtent pas cher et sont exploitables à merci, a commencé en 1993. Depuis, plus de 1.500 cadavres de femmes ont été retrouvés dans le désert et quelque 2.500 habitantes sont toujours portées disparues - et les suspects arrêtés sont rares. Corruption policière, guerre

des gangs de la drogue et incapacité des autorités ont même valu au Mexique une condamnation de la Cour interaméricaine des droits de l'homme en 2009.

Sur fond de cette histoire sordide, les jumelles, dont ce n'est pas le premier projet évoquant les rapports entre image et violence, se lancent dans l'exploration de la ville par le biais du service « Google Street View ». Et là, c'est le déclic, comme l'a expliqué Carine Krecké lors du vernissage : « Nous sommes tombées sur une image qui correspondait à un corps recouvert d'une bâche dans un endroit désert. Depuis, j'ai été comme obsédée par cette image d'une rare violence offerte à la vue de tous par un moteur de recherche. » En conséquence, les sœurs Krecké se mettent à parcourir systématiquement les rues de la ville derrière leur écran d'ordinateur à la recherche de traces de violence, tout en faisant des captures d'écran.

Mais un jour, l'image qui a déclenché le projet de recherche disparaît de « Google Street View » - à sa place, l'écran affiche soudainement un mur, probablement localisé dans une cité juste derrière l'endroit où se trouvait la mystérieuse bâche. C'est à ce

moment que les artistes se rendent compte du pouvoir de censure de Google, même si elles ne savent pas si ce sont leurs fréquents passages à cet endroit précis ou une réclamation venue d'ailleurs qui a provoqué le retrait de l'image.

Elles décident donc de faire une exposition de leurs randonnées virtuelles dans Ciudad Juárez et se heurtent à un second mur - légal cette fois-ci. En effet, si la reproduction des images satellites générées par « Google Earth » est légale, celle des clichés du service « Street View » ne l'est pas. Ceux-ci sont protégés par le droit d'auteur.

Que faire donc pour se réapproprier ces images ? Carine Krecké a choisi d'en faire de la poésie : un recueil baptisé « Navigation Poems » est à la disposition du visiteur dans l'exposition. Les textes défilent aussi sur un écran LED rouge sang - chaque poème correspondant à la description d'une image qu'une des plus grandes multinationales ne veut pas voir reproduite dans le cadre d'une exposition. Pourtant, en collaboration avec le CNA, les sœurs Krecké ont décidé de franchir le pas et de rendre leurs captures d'écran publiques, non pas en les accrochant aux murs, mais en les déposant dans

les tiroirs de deux grandes armoires en métal que le spectateur peut ouvrir à sa guise - tout en sachant qu'elles se baladent à la limite de la légalité. Une limite d'ailleurs aussi frôlée par un autre artiste, Jon Rafman, qui expose ses images extraites de « Google Street View » sur un blog « tumblr » - mais le géant de l'internet serait plus clément avec lui, à cause du caractère « comique » des images choisies.

À l'autre extrême donc, l'exposition du CNA démontre les limites de l'ère numérique tout en mettant en évidence la violence nue et directe accessible d'un simple clic. Plutôt installation et questionnement que véritable exposition, « 404 Not Found » incite à des réflexions profondes sur notre rapport à la brutalité, notre voyeurisme et l'emprise des grandes multinationales sur notre imaginaire - c'est glaçant, mais c'est aussi pourquoi il faut aller la voir.

Jusqu'au 15 mai au CNA.

EXPO

Dudelange

Bastion !
œuvres de Giulia Andreani, Camille Fischer, Célie Falières, Carlonie Gamon, Aurélie de Heinzelin et Gretel Weyer, centres d'art Nei Liicht et Dominique Lang (rue Dominique Lang et Gare-Ville, tél. 51 61 21-292, www.galleries-dudelange.lu), jusqu'au 25.2, me. - di. 15h - 19h.

Carine et Elisabeth Krecké : 404 Not Found
photographies, Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), jusqu'au 15.5, ma. - di. 10h - 22h.
Voir article ci-contre

Echternach

Theo Jacobi
Malerei, Trifolion (Tél. 26 72 39-1), bis zum 26.3., *Besichtigung während der Veranstaltungen.*

Esch

Ben Goerens et Pepe Pax : Shining
NEW sculptures et photographies, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte, tél. 26 17 52 74), du 6.2 au 6.3, ma. - di. 15h - 19h.

Vernissage le 5.2 à 19h.

La terreur de la Gestapo au Luxembourg
Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), jusqu'au 8.5, ma. - di. 14h - 18h.

Visites de groupes sur rendez-vous, tous les jours à partir de 8h.

Samuel Levy : Always in My Head
Pavillon du Centenaire (Nonnewisen), jusqu'au 30.1, ve. + sa. 15h - 19h.

Photo Club Esch: 22e Salon d'auteurs
galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), jusqu'au 5.2, ma. - di. 15h - 19h, fermé les jours fériés.

Ettelbruck

Misch Feinen : Sonnard
Centre des arts pluriels (1, place Marie-Adélaïde, tél. 26 81 21-304), jusqu'au 22.2, lu. - sa. 14h - 20h.

Eupen (B)

Museum = K(x+y)/D
Werke der Kunstsammlung des S.M.A.K. und der Ikob Collection, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tél. 0032 87 56 01 10), bis zum 3.4., Di. - So. 13h - 18h.

Livange

Art by Apemh
NEW Copas (rue de Turi), bis zum 25.3., Mo. - Fr. 9h - 17h.

Eröffnung am heutigen Freitag, dem 29.1. um 16h.

Luxembourg

André-Pierre Arnal
peintures et œuvres sur papier (1969-2015), galerie Bernard Ceysson (2, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08), jusqu'au 13.2, ma. - sa. 12h - 18h.

« (...) fait découvrir l'évolution de l'art moderne à partir des années 1960 - avec ses nouveautés et ses défauts. » (lc)

La « Féerie de couleurs » - ici en noir et blanc pour des raisons techniques - de Jorge Colomina sera à l'agence Andersen & Associés jusqu'au 20 mai.



Walter Barrientos et Jean-Luc Brandily
peintures et sculptures, galerie Marie-Thérèse Prosperi (12, avenue Marie-Thérèse, tél. 27 95 80 40), jusqu'au 31.1, ve. 9h - 19h, sa. 14h - 19h.

Jean-Jacques de Boissieu : Le Rembrandt français
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 10.4, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.

« (...) ses compositions varient souvent et s'adaptent à chaque thème. Ce qui fait de l'exposition (...) un petit voyage dans le temps aussi agréable qu'intéressant. » (lc)

Jorge Colomina : Féerie de couleurs
peintures, agence Andersen & Associés (16, rue André Duchscher, tél. 28 84 23-1), jusqu'au 20.5, ma. - sa. 9h30 - 12h + 13h - 18h30.

Damien Deroubaix : The Loneliness of the Long Distance Runner
Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 5.3, ma. - sa. 11h - 18h.

« Et c'est là son grand mérite : de chercher au-delà de la pure forme et du pur contenu et de sublimer ces idées par des tableaux à l'imagerie certes grotesque, mais inoubliable. » (lc)

Jeff Desom, Claudia Passeri et Su-Mei Tse
galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), jusqu'au 5.3, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Marie et Ghislain David de Lossy
photographies, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 20.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Luis Gispert : Between Us and the World
galerie Zidoun-Bossuyt (6, rue Saint-Ulric, tél. 26 29 64 49), jusqu'au 27.2, ma. - sa. 11h - 19h.

Nico Hienckes
peintures, Zithaklinik (36, rue Sainte-Zithe), jusqu'au 14.2.

Christian Lapie : Elevation
galerie Hervé Lancelin (7, rue Michel Rodange, tél. 28 77 77-1), jusqu'au 6.2, lu. - me., ve. + sa. 9h - 19h et sur rendez-vous.

Les collections en mouvement
peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 31.1, ve. nocturne jusqu'à 21h, sa. + di. 10h - 18h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Les frontières de l'indépendance : Le Luxembourg entre 1815 et 1839
Musée Dräi Echelen (5, parc Dräi Echelen, tél. 26 43 35 ou bien info@m3e.public.lu), jusqu'au 22.5, me. 10h - 20h, je. - lu. 10h - 18h.

Visites guidées : me. 18h (F) + di. 15h (D). Groupes uniquement sur

EXPO



“Après le naufrage, sur notre groupe de 34 hommes, seuls quatre, dont moi, avaient encore nos chaussures. Les autres avaient tout perdu, leurs vêtements aussi. Alors, ils se sont fabriqué des sandales.”

Dans la peau d'un migrant : Olivier Jobard et Claire Billet exposent « L'odyssée de l'errance » entre le 5 février et le 30 avril à la galerie de l'Arsenal à Metz.

demande tél. 47 93 30-214 ou bien
service.educatif@mnha.etat.lu

Franck Miltgen : Response

NEW Centre culturel de rencontre
Abbaye de Neumünster
(28, rue Münster, tél. 26 20 52-1),
jusqu'au 10.4, tous les jours 11h - 18h.

Orchidées, cacao et colibris - naturalistes et chasseurs de plantes luxembourgeois en Amérique latine

Naturmuseum (25, rue Münster,
tél. 46 22 33-1), jusqu'au 17.7, ma. - di.
10h - 18h. Fermé les 1er mai, 23 juin
et le lendemain matin de la Nuit des
musées.

Perhaps all the Dragons

NEW installation vidéo - théâtre
documentaire, Rotondes
(derrière la gare), les 31.1 et 1.2,
di. 11h, 15h, 17h + 19h, lu. 18h + 20h.

Pleix : Future Days

NEW « Ratskeller » du Cercle Cité
(rue du Curé, tél. 47 96 51 33),
du 3.2 au 6.3, tous les jours 11h - 19h.

Vernissage le 2.2 à 18h.

Visites commentées : sa. 11h.

Remembering/Celebrating Life

un hommage à François Thillman,
artiste contemporain, par Lisa Elsen,
Julien Hübsch, Michael Sanctobin,
Yannick Schroeger, Julien Strasser et

Murielle Wagener, Casa Fabiana
(3, rue de Bonnevoie, tél. 26 19 61 82),
jusqu'au 4.2, lu. - ve. 11h30 - 19h,
sa. 10h - 16h.

So Far - jusqu'à présent, sans garantie et tellement loin

NEW œuvres des étudiants de
l'atelier No Name de la Haute École
des arts du Rhin de Strasbourg,
Konschthaus beim Engel (1, rue de la
Loge, tél. 22 28 40), du 30.1 au 21.2,
ma. - sa. 10h - 12h + 13h - 18h30,
di. 15h - 18h.

Jeanne Susplugas : Disorder

Wild Project Gallery (22, rue Louvigny,
wildprojectgallery@gmail.com),
jusqu'au 5.3, me. - ve. 14h30 - 18h30,
sa. 10h - 12h30 + 14h - 17h.

Wennig & Daubach : Tout doit disparaître

NEW Cecil's Box (4e vitrine du Cercle
Cité, côté rue du Curé), jusqu'au 17.4,
en permanence.

Mersch

Kibum 2016

Kinder- und Jugendbuchmesse,
Nationales Literaturarchiv
(2, rue E. Servais, Tél. 32 69 55-1),
bis zum 29.1., Fr. 9h - 17h.

Traces de corrections - textes en métamorphoses

Centre national de littérature
(2, rue Emmanuel Servais,
tél. 32 69 55-1), jusqu'au 30.9, lu. - ve.
10h - 17h. Fermé les jours fériés.

EXPO

« Une exposition importante pour tous les amoureux de la littérature, luxembourgeoise ou non, et qui mérite amplement un déplacement à Mersch. » (ft)

Metz (F)

Matthias Bumiller et Nathalie Wolff : Éclipse partielle
photographies et livres, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 31.1, ve. + sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.

Cosa Mentale
les imaginaires de la télépathie dans l'art du 20e siècle, œuvres de Kandinsky, Kupka, Miró, Polke et beaucoup d'autres, galerie 3 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 28.3, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Olivier Jobard et Claire Billet : L'odyssée de l'errance
NEW photographies, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney,

tél. 0033 3 87 39 92 00), du 6.2 au 30.4, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h. Fermé les jours fériés.

Vernissage le 5.2 à 18h30.

Phares
traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 14.2, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Visites guidées les ve. 14h.
Visites guidées architecturales les di. 11h.

« L'expo enferme l'art moderne du 20e siècle dans un vase clos et fait comme si elle témoignait d'un 'bon vieux temps' définitivement passé. Et laisse cependant de côté toutes les rébellions, toutes les voix discordantes et tous les questionnements qui ont imprégné ce siècle artistique extrêmement riche et qui sont encore pertinents de nos jours. » (lc)

Die Wiener Malerin Franziska Maderthaner stellt vom 30. Januar bis zum 5. März in der Galerie Neuheisel in Saarbrücken aus.



Niederanven

Leila Schaus: The Modern Lovers
Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tel. 26 34 73-1), bis zum 26.2., Di. - So. 14h - 17h.

Saarbrücken (D)

Franz Gertsch
Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 14.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Gregor Hildebrandt: Sterne streifen die Fluten
Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 24.4., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Franziska Maderthaner
NEW galerie Neuheisel (Johannisstr. 3A, Tel. 0049 681 3 90 44 60), vom 30.1. bis zum 5.3., Di. 10h - 16h, Do. 13h - 19h, Sa. 12h - 14h sowie nach Vereinbarung.

Meisterwerke der Moderne und der Gegenwart
Schlüsselwerke der Sammlung des Museums, Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 24.4., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Strassen

Roger Dornseifer : La passion de peindre
galerie A Spiren (203, rte d'Arlon, tél. 31 02 62-456), jusqu'au 7.2, ma. - di. 14h30 - 18h30.

Tétange

La femme et l'art
peintures de Chantal Hoffman-Blasen, Christine Hoffmann-Marc et Martine Philippi, Centre culturel Schungfabrik (14, rue Pierre Schiltz, tél. 55 66 66-1), jusqu'au 31.1, ve. - di. 15h - 19h.

Trier (D)

Naomi Akimoto: um Drehen
keramische Plastik, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 20.2., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Kunst trotz(t) Handicap
Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss,

Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 31.1., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 18h.

Vianden

Classic B-Movies Posters
café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32), jusqu'au 14.2, lu., me. - sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.

Cuba Color
château (tél. 83 41 08), jusqu'au 3.4, tous les jours 10h - 17h.

Völklingen (D)

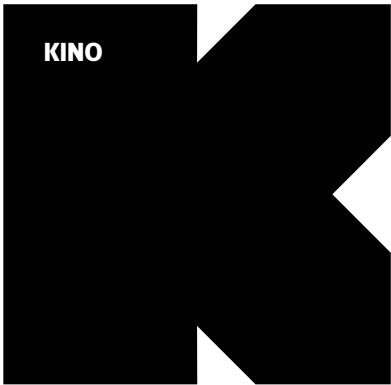
Die Röchlings und die Völklinger Hütte
Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.6., täglich 10h - 19h.

Nils Müller : UrbanArt! Vandal
Fotografie, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 6.3., täglich 10h - 19h.

Schädel - Ikone. Mythos. Kult
Völklinger Hütte, Gebläsehalle (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 16.5., täglich 10h - 19h.

Wadgassen (D)

Frans Masereel und seine Arbeiten für die Presse
Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-01-20), bis zum 21.2., Di. - So. 10h - 16h.



Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs, nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser, in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville
Utopolis
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
Utopolis Belval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

KINO | 29.01. - 02.02.



Tabernacle ! Quand le barrage du jeune rongeur s'effondre, il doit affronter mille dangers dans le Grand Nord canadien : « Mèche blanche, les aventures du petit castor », à l'Utopia.

extra

Mos stellarium

L 2015 de Karolina Markiewicz et Pascal Piron. 52'. V.o. fr. + all., s.-t. fr. À partir de 6 ans. Dans le cadre d'une séance « Parmi nous » en présence des réalisateurs.

Scala

Six jeunes réfugiés racontent leurs fuites et leurs voyages, ainsi que les problèmes rencontrés dans leur pays d'accueil : le Luxembourg. XX (...) Markiewicz et Piron ont créé une autre façon de présenter le thème de la migration, loin de l'hystérie médiatique. (...) un film assez unique qui mérite d'être vu par beaucoup au pays. (lc)

Mèche Blanche, les aventures du petit castor

CDN 2008, film pour enfants de Philippe Calderon. 78'. V. nl. Dans le cadre d'une séance « Jeugd en film ».

Utopia

Il était une fois, dans le Grand Nord canadien, un jeune castor espiègle et insouciant, Mèche Blanche, qui vivait avec Mère Castor et Petite Sœur, entouré de ses amis Petit Lynx et

Petit Ours. Mais un jour, le barrage qui sert de refuge à Mèche Blanche et à sa petite famille s'écroule. Mèche Blanche est alors emporté par le courant loin des siens. Seul et inexpérimenté, il découvre une forêt hostile et se retrouve à la merci de redoutables ennemis. Apeuré et affamé, il tente de gagner l'affection d'un vieux castor bougon avec lequel il bravera tous les dangers.

Turandot

Opéra de Giacomo Puccini. Chef d'orchestre Paolo Carignani. Avec Nina Stemme, Anita Hartig et Marco Berti. 195', 2 entractes. En Italien, s.-t. angl. Retransmission en direct du Metropolitan Opera, New York.

Utopia, Utopolis Belval et Kirchberg

Dans une Chine médiévale imaginaire, la princesse Turandot, dont la beauté est légendaire, attire à Pékin de nombreux prétendants lesquels doivent se soumettre à une terrible épreuve : s'ils échouent, c'est la décapitation qui les attend. Le Prince inconnu condamne fermement la barbarie de la princesse mais, lorsque celle-ci apparaît, sublime, impassible, pour ordonner d'un geste la mise à mort, il en tombe amoureux et se précipite pour frapper de trois coups le gong qui le déclare candidat aux énigmes.

KINO | 29.01. - 02.02.

vorpremiere

The Boy

USA 2015 von William Brent Bell.
Mit Lauren Cohan, Rupert Evans und Jim Russell. 98'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Belval

Die junge Amerikanerin Greta will ihre Vergangenheit endlich hinter sich lassen, als sie einen Job als Kindermädchen bei einem älteren, vermögenden Paar in einem abgelegenen englischen Dorf annimmt. Solange Mr. und Mrs. Heelshire verreist sind, soll sie sich um deren achtjährigen Sohn Brahms kümmern. In Übersee angekommen, überreichen die Heelshires ihr eine ganze Liste an Dingen, die im Umgang mit Brahms zu beachten sind und der der kleine Junge erweist sich als lebensgroße Porzellanpuppe. Nach Abreise des Seniorenpaares bricht Greta eine Regel nach der anderen.

La novia

E/D 2015 de Paula Ortiz. Avec Leticia Dolera, Manuela Vellés et Inma Cuesta. 95'. V.o. esp., s.-t. angl. À partir de 16 ans.

Utopia

Basé sur « Noces de sang » de Federico García Lorca, le film raconte l'histoire d'un amour entre deux hommes et une femme.

Préjudice

L/B/NL 2015 d'Antoine Cuypers.
Avec Ariane Labed, Nathalie Baye et Éric Caravaca. 105'. V.o., fr., s.-t. angl. À partir de 12 ans.

Utopia

Lors d'un repas de famille, Cédric, la trentaine, vivant toujours chez ses parents, apprend que sa sœur attend un enfant. Alors que tout le monde se réjouit de cette nouvelle, elle provoque chez lui un ressentiment qui va se transformer en fureur. Il tente alors d'établir, aux yeux des autres, le préjudice dont il se sent victime depuis toujours. Entre non-dits et paranoïa, révolte et faux-semblants, jusqu'où une famille peut-elle aller pour préserver son équilibre ?

The Garbage Helicopter

S 2016 by Jonas Selberg Augustsén.
Cast: Christopher Burjanski, Daniel Szoppe and Jessica Szoppe. 100'. S. ov, engl. st. Restricted under 16.

Utopia

A gigantic dumpster breaks loose from a helicopter with a terrible crash. Meanwhile, an old Roma woman wakes up with a tremendous longing for her old wall clock. She calls a grandchild who promises to bring it to her. A journey along Sweden's long, winding highways begins and it proves to be very rich in content despite the rather trivial purpose.

The Model

DK 2016 von Mads Matthiesen.
Mit Yvonnick Muller, Ed Skrein und Marco Ilsø. 105'. Engl., fr. + dän. O.-Ton, engl. Ut. Ab 16.

Utopia

Der Film erzählt die Geschichte von Emma, einem jungen Model, die in der Pariser Modewelt Fuß fassen will und sich unsterblich in den Fotografen Shane White verliebt.

À peine j'ouvre les yeux

F/TUN/B 2015 de Leyla Bouzid.
Avec Baya Medhaffar, Ghalia Benali et Montassar Ayari. 102'. V.o. fr., s.-t. angl. À partir de 16 ans.

Utopia

Tunis été 2010, quelques mois avant la révolution : Farah, 18 ans, passe son bac et sa famille l'imagine déjà médecin. Mais elle ne voit pas les choses de la même manière. Elle chante dans un groupe de rock engagé. Elle vibre, s'enivre, découvre l'amour et sa ville de nuit contre la volonté de sa mère, qui connaît la Tunisie et ses interdits.

ladies' night

The Choice

USA 2015 von Ross Katz. Mit Teresa Palmer, Benjamin Walker und

Alexandra Daddario. 109'. O.-Ton, nl. + fr. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Tierarzt Travis Parker hat alles, was er sich wünscht. In einem kleinen Küstenstädtchen in North Carolina lebt er in seinem Traumhaus, geht einem tollen Job nach und hat verlässliche Freunde. Er glaubt, dass die Beziehung mit einer Frau sein Leben nur verkomplizieren würde, zumal es ihm an Affären nicht mangelt. Doch dann zieht die hübsche Medizinstudentin Gabby Holland nebenan ein. Prompt verguckt sich der überzeugte Single in seine charmante Nachbarin und will ihr Herz um jeden Preis gewinnen, obwohl sie eigentlich in festen Händen ist.

programm

45 Years

NEW GB 2015 von Andrew Haigh.
Mit Charlotte Rampling, Tom Courtenay und Geraldine James. 95'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Während der Vorbereitungen für ihren 45. Hochzeitstag werden Kate und ihr Ehemann Geoff von der Vergangenheit eingeholt. Vor 50 Jahren hatte Geoff's damalige Freundin Katya einen tödlichen Unfall in den Schweizer Alpen - nun erfährt er aus einer Nachricht, dass ihr Leichnam gefunden wurde. Geoff zieht sich immer mehr in eine ferne Welt der Erinnerungen zurück und Kate versucht, ihre Eifersucht und ihre Ängste mit Pragmatismus zu überspielen.

Alvin and the Chipmunks: The Road Chip

NEW USA 2015, Kinderfilm von Walt Becker. Mit Jason Lee, Kimberly Williams-Paisley und Josh Green. 92'. Dt. Fass.

Cinémaacher, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Die sprechenden und singenden Streifenhörnchen sind nicht gerade begeistert, als ihnen ihr menschlicher Ziehvater seine neue Freundin vorstellt. Das Problem ist jedoch nicht unbedingt die charmante Ärztin selbst, sondern vielmehr ihr ungehobelter Sohn Miles, mit dem die Nager nichts zu tun haben wollen. Als sie dann auch noch glauben, dass der

Animierte Nagetiere auf Reisen scheinen gerade Hochsaison zu haben: „Alvin and the Chipmunks: The Road Chip“, neu im Cinémaacher, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg.



FILMKRITIK

KINO | 29.01. - 02.02.



Ohne Tiefgang : Hollywood scheint noch nicht reif für das Thema Transgender.

TOM HOOPER

Cherchez la femme

Sandy Artuso

Mit preiswürdigen Filmen hat „The King's Speech“-Regisseur Tom Hooper Erfahrung: Auch sein neuester Film, „The Danish Girl“, wartet mit einer Star-Besetzung in einer publikumswirksamen Story auf und hat auch schon etliche Nominierungen eingeheimst. Wer Tiefgang erwartet, wird aber leider enttäuscht.

Das junge Künstlerpaar Einar (Eddie Redmayne) und Gerda Wegener (Alicia Vikander) führt ein angenehmes Leben im Kopenhagen der 1920er Jahre. Die beiden scheinen glücklich, auch wenn sich Einars Bilder besser verkaufen und Gerdas Karriere nicht so richtig abheben will. Mit der Idylle ist es jedoch vorbei, als Einar beim Modellstehen für Gerda plötzlich ein Art Erweckungserlebnis hat. Sein wahres Ich löst sich aus der Verdrängung, und das Paar muss sich der Tatsache stellen, dass Einar eine Frau ist. Der beschwerliche Weg durch zahlreiche Arztpraxen und Fehldiagnosen führt sie, die nun „Lili“ heißt, schließlich nach Dresden zu Prof. Warnekros (Sebastian Koch), der eine der ersten geschlechtsangleichenden Operation an ihr versuchen wird.

Um es vorwegzunehmen: Eine komplexe Lebensgeschichte, ein wahrhaft mühevoller Lebensweg wird hier in publikumswirksamen, bedeutungsschwangeren Szenehäppchen zu einer

dramatisch verdichteten, gefälligen „Story“ zusammengekürzt. Die optisch schönen Bilder, die hierfür nutzbar gemacht werden, mögen dem Auge schmeicheln, doch am Ende bleibt der Eindruck, lediglich ein Melodrama, wenn auch mit gesellschaftsrelevantem Thema, gesehen zu haben.

Der Film hatte noch nicht mal das Stadium der Post-Produktion hinter sich, da wurde Protagonist Eddie Redmayne bereits für den Oscar als bester Schauspieler gehandelt. Bedauerlicherweise verleiht er seiner Rolle jedoch keinerlei Tiefe, produziert nur verzückte Blicke, koketten Lidschlag und anmutige Bewegungen. In einem Film, der von der wörtlichen Inszenierung der Protagonistin lebt, muss aber wohl mehr transportiert werden - gerade wenn es um so wichtige Themen wie Geschlechtsidentität und Transgender, und damit um die existenzielle Zerrissenheit einer Figur geht. Wer sich also Erkenntnisgewinn zu diesem Thema erhofft, muss woanders suchen. „The Danish Girl“ lässt sich viel zu wenig Zeit, mit dem erforderlichen Tiefgang auf Lili einzugehen und zeigt lieber Gerdas Leidensweg. Sie soll wohl als Identifikationsfigur für das Publikum fungieren, manche hätten jedoch gerne mehr über Lili erfahren.

Der Film will außerdem ein sogenanntes „biopic“ sein und erhebt damit den Anspruch auf den Wahrheitsgehalt

und die Qualität, die diese Genre-Bezeichnung verbürgen soll. Tatsächlich war Lili Elbe eine reale Person, und auch eine der ersten, die sich in Dresden einer geschlechtsangleichenden Operation unterzogen. Es muss aber betont werden, dass es sich bei dem Film um die Adaptation einer Adaptation handelt: Das Drehbuch beruht auf einem 2000 erschienen Roman von David Ebershoff, der eine fiktionalisierte Nacherzählung von Lili Elbes Lebensgeschichte ist, welche wiederum posthum von Niels Hoyer 1931 herausgebracht und editiert wurde. Wie viel „Lili“ ist da noch übrig geblieben?

Kinogänger, die „Jammern und Schaudern“ erwarten, sollten den Film nicht verpassen. Sie bekommen obendrauf auch eine elegante Kameraführung und Bildsetzung, überhaupt viel Ästhetik geboten, und Alicia Vikanders Spiel ist sehenswert. Doch letztlich bleibt der Film enttäuschend eindimensional und ungefähr so realitätsnah wie die Fotografie einer Reflexion auf der Wasseroberfläche.

Im Utopia.

zu ihrem Stiefbruder werden könnte, und sie selbst nur noch die zweite Geige spielen würden, beschließen sie, das Vorhaben um jeden Preis zu verhindern.

An

NEW J/F/D 2015 de Naomi Kawase. Avec Kirin Kiki, Masatoshi Nagase et Kyara Uchida. 113'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 6 ans.

Utopia

Les dorayakis sont des pâtisseries traditionnelles japonaises qui se composent de deux pancakes fourrés de pâte de haricots rouges confits, « An ». Tokue, une femme de 70 ans, va tenter de convaincre Sentaro, le vendeur de dorayakis, de l'embaucher. Tokue a le secret d'une pâte exquise et la petite échoppe devient un endroit incontournable.

Belle et Sébastien 2

F 2015 de Christian Duguay. Avec Félix Bossuet, Tchêky Karyo et Thierry Neuvic. 97'. V.o. À partir de 6 ans.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal

Septembre 1945. Au village, on a fêté la fin de la guerre. Sébastien a grandi, il a maintenant 10 ans. Belle et lui attendent impatiemment le retour d'Angelina. Mais Angelina ne revient pas. Elle a disparu dans un accident d'avion au cœur des forêts transalpines. Tout le village a perdu espoir. Tout le village sauf César : le grand père de Sébastien connaît un homme, Pierre, qui pourrait les aider à retrouver Angelina. Mais avant de sauver la jeune femme, l'enfant et son chien vont devoir braver mille dangers, traverser mille épreuves et affronter un secret.

Bibi & Tina 3

D 2015, Jugendfilm von Detlef Buck. Mit Lina Larissa Strahl, Lisa-Marie Koroll und Louis Held. 111'. O.-Ton. Ab 6.

Orion, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Neues Kino-Abenteuer der kleinen Hexe Bibi und ihrer Freundin Tina, die auf einem Reiterhof lebt. Dieses Mal sind die Schüler der internationalen Partnerschule aus der Hauptstadt zu Besuch. Bei einer Geocaching-Challenge müssen die Jugendlichen auf Schatzsuche gehen, wobei sich Gastschüler Urs dabei alles andere

KINO | 29.01. - 02.02.

als fair verhält. Ungünstig, dass Bibi ihre Zauberkraft ausgerechnet dann verliert, als sie besonders wichtig ist.

Bridge of Spies

USA 2015 von Steven Spielberg.
Mit Tom Hanks, Mark Rylance und Scott Shepherd. 132'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.

Orion, Starlight, Utopolis Kirchberg

1957, als der Kalte Krieg auf einem Höhepunkt ist, gelingt den USA die Verhaftung des Sowjetagenten Rudolf Abel. Als Pflichtverteidiger bekommt er jemanden zur Seite gestellt, dessen Fähigkeiten außer Frage stehen, der jedoch als Versicherungsanwalt wenig Expertise für seinen neuen Auftrag mitbringt: James Donovan. Dessen persönliche Lage spitzt sich zu, als ihn der CIA-Beamte Hoffman, beeindruckt von Donovans Auftreten im Gerichtssaal, mit einer neuen Mission betraut.

Σ (...) un Spielberg décevant qui n'arrive pas à dépasser les codes cinématographiques que le réalisateur a lui-même contribué à créer. (lc)

Bruder vor Luder

D 2015 von Heiko Lochmann, Roman Lochmann und Tomas Erhart.
Mit Heiko Lochmann, Roman Lochmann und Milena Tschartke. 88'. O.-Ton. Ab 6.

Cinémaacher, Scala, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Den YouTube-Stars Heiko und Roman Lochmann reicht es nicht länger, dass sich ihr Ruhm nach Klicks im Video-Netzwerk bemisst. Sie wollen physischen Applaus und planen deswegen ihr erstes, eigenes Konzert. Doch das so stabile, von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägte Verhältnis der Brüder gerät in Gefahr, als sich Jessy, die Schwester der in Roman verliebten Bella, zwischen die Jungs drängt.

Carol

USA 2015 von Todd Haynes. Mit Cate Blanchett, Rooney Mara und Kyle Chandler. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Therese träumt von einem Job als Setdesignerin beim Theater und versucht, sich als Verkäuferin in einem Kaufhaus über Wasser zu halten. Eines Tages trifft sie Carol, die Therese sogleich ihre Adresse gibt, damit ihre Einkäufe dorthin



Wenn halluzinogene Pilze das schlimmste aus einem Wirtschaftsanwalt herausholen: „Die dunkle Seite des Mondes“, deutsch-luxemburgische Koproduktion nach dem Bestseller von Martin Suter, neu im Utopolis Kirchberg.

geliefert werden können. Aus einem Impuls heraus schickt Therese Carol eine Karte zu Weihnachten, auf die sie wider Erwarten eine Antwort erhält. Verbunden durch das Gefühl der Einsamkeit, beginnen die beiden Frauen, immer mehr Zeit miteinander zu verbringen. Dabei entwickelt Therese starke Gefühle für Carol – sehr zum Missfallen von Carols Mann Harge.

XXXX Hier gelingt Todd Haynes das Kunststück, nicht nur eine Literaturvorlage adäquat zu verfilmen, sondern auch, dank herausragender Besetzung und bestechender Kameraführung, eine lesbische Liebesgeschichte aus einer scheinbar fernen Zeit zu einem fesselnden, eigenständigen Kunstwerk zu machen. (Sandy Artuso)

Creed

USA 2015 von Ryan Coogler.
Mit Michael B. Jordan, Sylvester Stallone und Tessa Thompson. 134'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Adonis, ein junger Boxer der sein Talent in illegalen Kämpfen in Tijuana zeigt, zieht es nach Philadelphia, wo sein Vater Apollo einst das legendäre Match gegen einen hartgesottenen Neuling namens Rocky Balboa bestritt. Es gelingt Adonis, Rocky aufzuspüren und ihn dazu zu bringen, sein Trainer zu werden. Der in die Jahre gekommene Rechtsausleger erkennt in dem jungen Mann die Entschlossenheit und Stärke von dessen Vater, der zunächst ein

erbitterter Gegner, dann ein enger Vertrauter wurde.

Voir filmtipp p. 20

Daddy's Home

USA 2015 von Sean Anders. Mit Will Ferrell, Mark Wahlberg und Linda Cardellini. 96'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Rundfunkdirektor Brad will Megan und Dylan, den Kindern seiner Frau Sarah, der beste Stiefvater sein, den die sich wünschen können. Doch dann taucht der leibliche Vater auf, Dusty. Beide Männer buhlen nun um die Gunst der Kinder – und beide könnten kaum unterschiedlicher sein. Brad ist ein verlässlicher, beflissener, biederer Typ, Dusty das Gegenteil: Statt Anzug trägt er Lederjacke, statt Krawatte eine Kette und unterwegs ist er am liebsten auf seinem Motorrad.

Demain

F 2015, documentaire de Cyril Dion et Mélanie Laurent. 118'. V.o.

Utopia

Suite à la publication d'une étude qui annonce la possible disparition d'une partie de l'humanité d'ici 2100, les réalisateurs sont partis enquêter pour comprendre ce qui pourrait provoquer cette catastrophe et comment l'éviter. Ils ont rencontré des pionniers qui réinventent l'agriculture, l'énergie, l'économie, la démocratie et l'éducation.

Die dunkle Seite des Mondes

NEW D/L 2015 von Stephan Rick. Mit Moritz Bleibtreu, Nora Von Waldstätten und Jürgen Prochnow. 98'. O.-Ton., engl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Urs Blank ist ein überaus erfolgreicher Wirtschaftsanwalt und als solcher ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft. Doch trotz des beruflichen Erfolgs und dem privaten Glück mit Frau Evelyn ist Blank nicht zufrieden: Der Selbstmord eines Geschäftskollegen wirft ihn aus der Bahn. Da tritt die unkonventionelle Lucille in sein Leben, von der er sich magisch angezogen fühlt und die ihn in ihre Welt entführt: Sie überredet ihn zu einem Trip auf halluzinogenen Pilzen – mit weitreichenden Folgen. Denn unter Drogen kann Blank seine Aggressionen und Instinkte nicht mehr kontrollieren, schreckt selbst vor Mord nicht zurück.

Elsner

D 2015 von Oliver Hirschbiegel.
Mit Christian Friedel, Katharina Schüttler und Burghart Klaußner. 114'. O.-Ton., fr. Ut. Ab 12.

Utopia

Am 8. November 1939, zwei Monate nach dem Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen, verübte Geog Elsner im Münchener Bürgerbräukeller ein Bombenattentat. Sein Ziel war der Tod der NS-Führungsriege, vor allem aber der Adolf Hitlers. Unvorhergesehen verlassen Hitler und sein Stab die Veranstaltung jedoch früher. Nachdem man an der Schweizer Grenze einen

KINO | 29.01. - 02.02.

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Ich bin dann mal weg
L'hermine
Star Wars : The Force Awakens
The Hateful Eight
The Peanuts
The Revenant

DIEKIRCH / SCALA

Alvin and the Chipmunks:
Road Chip
Bruder vor Luder
Goosebumps
Heidi
Ich bin dann mal weg
Mia madre
Star Wars : The Force Awakens
The Revenant

DUDELANGE / STARLIGHT

Alvin and the Chipmunks:
Road Chip
Bibi & Tina 3
Bridge of Spies
Goosebumps
Heidi
Ich bin dann mal weg
L'hermine
Mia madre
Star Wars : The Force Awakens
Suffragette
The Hateful Eight
The Peanuts
The Revenant

ECHTERNACH / SURA

Alvin and the Chipmunks:
Road Chip
Bibi & Tina 3
Bruder vor Luder
Goosebumps
Ich bin dann mal weg
Mia madre
Star Wars : The Force Awakens
The Hateful Eight
The Revenant

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Alvin and the Chipmunks:

Road Chip
Bruder vor Luder
Heidi
Ich bin dann mal weg
Mia madre
The Hateful Eight
The Peanuts
The Revenant

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Belle et Sébastien 2
The Revenant

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Belle et Sébastien 2
Ich bin dann mal weg
Star Wars : The Force Awakens
The Good Dinosaur
The Hateful Eight
The Peanuts
The Revenant

RUMELANGE / KURSAAL

Belle et Sébastien 2
Star Wars : The Force Awakens
The Good Dinosaur
The Hateful Eight
The Peanuts
The Revenant

TROISVIERGES / ORION

Bibi & Tina 3
Bridge of Spies
Goosebumps
Ich bin dann mal weg
L'hermine
Mia madre

WILTZ / PRABELLI

Alvin and the Chipmunks:
Road Chip
Bibi & Tina 3
Goosebumps
Heidi
Ich bin dann mal weg
Mia madre
Star Wars : The Force Awakens
The Hateful Eight
The Peanuts

Sprengzünder und eine Karte des Anschlagortes bei Elser findet, verhören ihn der Chef der Kripo im Reichssicherheitshauptamt, Arthur Nebe und der Chef der Gestapo, Heinrich Müller. Erst dort erfährt Elser vom Misserfolg seines Attentats.

Goosebumps

NEW USA 2015 von Rob Letterman.
Mit Jack Black, Dylan Minnette und Odeya Rush. 104'. Ab 6.

Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Teenager Zach Cooper zieht mit seiner Familie von der Metropole New York in ein kleines Kaff namens Greendale, das einem Jungen seines Alters kaum etwas zu bieten hat. Doch dann lernt er die hübsche Hannah kennen, die gleich nebenan wohnt, und findet Gefallen an dem Mädchen. Sie ist die Tochter des sonderbaren Autors R.L. Stine, dessen „Gänsehaut“-Romane sich erfolgreich verkaufen. Dieser hütet ein dunkles Geheimnis: Die gespenstischen Kreaturen aus seinen Büchern sind nicht nur Geschöpfe seiner Fantasie, sondern real.

Gut zu Vögeln

D 2015 von Mira Thiel. Mit Anja Knauer, Max von Thun und Max Giermann. 92'. O.-Ton. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Society-Reporterin Merlin wird kurz vor der Hochzeit von ihrem Verlobten sitzengelassen und zieht in das freigewordene WG-Zimmer ihres Bruders, der gerade mit Frau und Baby zusammengezogen ist. Mitbewohner Jacob, der jede Nacht eine andere im Bett hat, ist von dem heulenden Häufchen Elend in seiner ehemaligen Jungs-WG zunächst gar nicht begeistert, doch dann macht er es sich zur Aufgabe, Merlin von ihrem Liebeskummer zu befreien.

Heidi

D/CH 2015, Kinderfilm von Alain Gsponer. Mit Anuk Steffen, Bruno Ganz und Quirin Agrippi. 111'. O.-Ton.

Cinémaacher, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Waisenmädchen Heidi lebt mit seinem Großvater, dem Almöhi, abgeschieden in einer kleinen Holzhütte in den Schweizer Bergen. Sie und ihr Freund, der Geißenpeter, hüten die Ziegen und führen ein unbeschwertes Leben. Doch eines Tages wird Heidi von ihrer Tante

Dete aus der Almidylle herausgerissen und nach Frankfurt gebracht, wo sie in der Familie des wohlhabenden Herrn Sesemann untergebracht wird. Heidi soll die Spielgefährtin für die im Rollstuhl sitzende Tochter Klara geben und unter der Aufsicht des strengen Kindermädchens Fräulein Rottenmeier lesen und schreiben lernen.

Hotel Transylvania 2

USA 2015, Animationsfilm von Genndy Tartakovsky. 89'. Dt. Fass. Ab 6.

Utopolis Belval

Seit Graf Drakula seine Regel gelockert hat, nach der ausschließlich Monster in dem von ihm geführten Hotel Transsilvanien willkommen sind, strömen auch immer mehr menschliche Gäste in die schaurige Herberge. Doch während sich damit geschäftlich alles zum Besseren entwickelt zu haben scheint, hat Drak privat ganz andere Sorgen. So deutet alles darauf hin, dass sich die Blutsauger-Seite seines halb vampirischen Enkels Dennis nicht manifestiert.

Ich bin dann mal weg

D 2015 von Julia von Heinz. Mit David Striesow, Martina Gedeck und Karoline Schuch. 92'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Entertainer Hape Kerkeling bricht auf der Bühne zusammen. Ein Arzt rät dem Gestressten, sich einige Monate zu schonen. Bald erzählt Kerkeling seiner verblüfften Agentin Dörte von seinem ganz besonderen Entspannungs- und Selbstfindungsplan: Mit der Erinnerung an seine gläubige Omma im Kopf will er den Jakobsweg entlangpilgern.

Ixcanul

Guatemala/F 2014 de Jayro Bustamante. Avec María Mercedes Croy, María Telon et Manuel Antún. 91'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 12 ans.

Utopia

Maria, jeune Maya de 17 ans, vit avec ses parents dans une plantation de café sur les flancs d'un volcan, au Guatemala. Elle voudrait échapper à son destin, au mariage arrangé qui l'attend. La grande ville dont elle rêve va lui sauver la vie. Mais à quel prix...
Entre besoins et désirs, entre tradition et modernité parfois ravageuse, la photographie magnifique

visitez notre site internet
www.woxx.lu

KINO | 29.01. - 02.02.

et la beauté de la langue maya font du film une expérience envoûtante. Dommage qu'un tel bijou nécessite la perfusion financière internationale pour exister et que le public n'y ira pas en masse. Raison de plus pour courir le voir, vraiment. (ft)

Joy

USA 2015 von David O. Russell.
Mit Jennifer Lawrence, Robert De Niro und Bradley Cooper. 124'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Schon seit ihrer Kindheit lebt Joy Mangano in chaotischen Familienverhältnissen. Daran hat sich auch Jahre später nichts geändert - ganz im Gegenteil: Während ihre Mutter Terry den Großteil ihres Lebens im Bett mit dem Schauen ihrer Lieblingssoap verbringt, zieht ihr schon länger von der Mutter geschiedener Vater Rudy nach dem jüngsten Beziehungsende in einer langen Reihe von Trennungen gezwungenermaßen in Joys Keller ein. Dort lebt außerdem bereits Joys Ex-Mann Tony, mit dem sie zwei Kinder hat. Eines Tages beim Putzen erfindet sie den sich selbst auswringenden Wischmopp.

✖ Pour réussir, il faut travailler dur, avoir de bonnes idées, du culot, ne pas craindre de s'endetter et de tout perdre plusieurs fois pour enfin savourer un succès mérité. Cette fable tirée d'une histoire vraie qu'on croirait tout droit sortie de l'« Amérique pour les nuls » a quelques fulgurances et bénéficie de l'impeccable prestation de Jennifer Lawrence, mais finit par

lasser en restant toujours du côté des bons sentiments. (ft)

L'hermine

F 2015 de Christian Vincent.
Avec Fabrice Luchini, Sidse Babett Knudsen et Eva Lallier. 96'. V.o. À partir de 6 ans.

Le Paris, Orion, Starlight

Michel Racine est un président de cour d'assises redouté. Aussi dur avec lui qu'avec les autres, on l'appelle « le président à deux chiffres ». Avec lui, on en prend toujours pour plus de dix ans. Tout bascule le jour où Racine retrouve Ditte Lorensen-Coteret. Elle fait partie du jury qui va devoir juger un homme accusé d'homicide. Six ans auparavant, Racine a aimé cette femme. Presque en secret. Peut-être la seule femme qu'il ait jamais aimée.

✖ La méticuleuse reconstitution de procès a parfois des allures trop didactiques et prend souvent le pas sur l'histoire des retrouvailles entre un juge et l'anesthésiste qui l'a sauvé jadis. L'alchimie fonctionne tout de même et on se prend à aimer ces personnages malgré une histoire pas forcément bien équilibrée. (ft)

Le Tout Nouveau Testament

B/L 2015 de Jaco van Doormael.
Avec Benoît Poelvoorde, Yolande Moreau et Catherine Deneuve. 114'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Dieu existe. Il habite à Bruxelles. Il est odieux avec sa femme et sa fille. On a beaucoup parlé de son fils, mais très peu de sa fille. Sa fille, c'est moi. Je m'appelle Ea et j'ai dix ans. Pour me venger, j'ai balancé par SMS les dates de décès de tout le monde.

✖✖✖ (...) ne vous laissez pas tromper par l'affiche, c'est un film aussi beau que drôle qui vous laissera pantois en sortant de la salle obscure. (lc)

Le nouveau

F 2015 de Rudi Rosenberg. Avec Max Boublil, Raphaël Ghrenassia et Joshua Raccach. 81'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

La première semaine de Benoît dans son nouveau collège ne se passe pas comme il l'aurait espéré. Il est malmené par la bande de Charles, des garçons populaires. Les seuls élèves à l'accueillir avec bienveillance sont des « ringards ». Heureusement, il y a Johanna, jolie Suédoise avec qui Benoît se lie d'amitié et dont il tombe sous le charme. Hélas, celle-ci s'éloigne peu à peu pour intégrer la bande de Charles.

Legend

GB/F 2015 von Brian Helgeland.
Mit Tom Hardy, Emily Browning und Paul Anderson. 131'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Swinging Sixties, London: Die eineiigen Zwillingbrüder Ronald und Reginald Kray bringen es in der Unterwelt der englischen Hauptstadt zu zweifelhaftem Ruhm. Doch während Reggie Erfolg in Geschäftsangelegenheiten vorweisen kann, gefährdet sein Bruder Ron dieses am laufenden Band. Der erst kürzlich aus der Psychiatrie entlassene Zwilling bringt den erfolgreichen Familienbetrieb immer häufiger durch seine unkontrollierten Wutausbrüche in Gefahr.

✖ Visiblement fasciné par l'excellente incarnation par Tom Hardy de ces deux frères jumeaux rois de la pègre de Londres dans les années 1960, le réalisateur oublie de faire manier les ciseaux à son monteur. Résultat, deux heures de performance d'acteur lassante à la longue, avec un scénario qui ne décolle pas. (ft)

Les saisons

NEW F 2015, documentaire de Jacques Perrin et Jacques Cluzaud. 97'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

L'hiver durait depuis 80.000 ans lorsque, en un temps très bref, une forêt immense recouvre tout le continent. Une nouvelle configuration planétaire et tout est bouleversé. Le cycle des saisons se met en place, le paysage se métamorphose, la faune et la flore évoluent. L'histoire commence... À un interminable âge de glace succède une forêt profonde et riche puis, sous l'impulsion d'hommes nouveaux, une campagne riante.

Les chevaliers blancs

F 2015 de Joachim Lafosse.
Avec Vincent Lindon, Louise Bourgoin et Valérie Donzelli. 112'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Jacques Arnault, président de l'ONG « Move for kids », a convaincu des familles françaises en mal d'adoption de financer une opération d'exfiltration d'orphelins d'un pays d'Afrique dévasté par la guerre. Entouré d'une équipe de bénévoles dévoués à sa cause, il a un mois pour trouver 300 enfants en bas âge et les ramener en France. Mais pour réussir, il doit persuader ses interlocuteurs africains et les chefs de village qu'il va installer un orphelinat et assurer un avenir sur place à ces jeunes victimes de guerre, dissimulant le but ultime de son expédition.

Ja ist denn schon wieder Halloween? Egal, auch zum Fasching sind real gewordene Monster irgendwie passend: „Goosebumps“, neu im Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg.



KINO | 29.01. - 02.02.

last minute

Florence and the
Uffizi Gallery

I 2015. 85'. V. fr. .

Utopia, Feb. 4th at 7pm

A multi-dimensional journey in the city that was once the cradle of the Italian Renaissance through the most beautiful and representative works of art of the period from Michelangelo, Brunelleschi, Raphael, Leonardo and Botticelli, with a detailed central chapter dedicated to the very treasure house containing their masterpieces: the Uffizi Gallery, including the breathtaking "Adoration of the Magi" by Leonardo Da Vinci, which will be brought back to life in 2016, after several years of restoration, and here unveiled in worldwide exclusive premiere on the big screen.



FILMTIPP

Creed

Tous les clichés du film de sport y passent, c'est vrai. Mais Sylvester Stallone est finalement plus sympathique en has-been qu'en boxeur qui en veut, et Michael B. Jordan se débrouille pas mal dans le rôle du « fils de » qui doit assumer un héritage compliqué. Quant au réalisateur Ryan Coogler, il a la bonne idée de ne pas trop forcer sur les scènes de boxe avant, évidemment, le grand finale. Moins sportif, plus émotionnel : une agréable surprise.

À l'Utopia

Florent Toniello



Mia madre

I/F 2015 de Nanni Moretti.

Avec Margherita Buy, John Turturro et Giulia Lazzarini. 106'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 6 ans.

Cinémaacher, Orion, Prabbeli, Scala,
Starlight, Sura

Margherita est une réalisatrice en plein tournage d'un film dont le rôle principal est tenu par un célèbre acteur américain. À ses questionnements d'artiste engagée se mêlent des angoisses d'ordre privé : sa mère est à l'hôpital, sa fille en pleine crise d'adolescence. Et son frère, quant à lui, se montre comme toujours irréprochable... Margherita parviendra-t-elle à se sentir à la hauteur, dans son travail comme dans sa famille ?

*** Sans atteindre les sommets de « La chambre du fils », mais avec une atmosphère moins pesante qui se teinte d'humour salvateur, le nouvel opus dans le registre grave de Nanni Moretti rappelle que le cinéma italien n'a pas renoncé à s'emparer de sujets profonds. (ft)

Saul fia

(Son of Saul) H 2015 von László Nemes. Mit Géza Röhrig, Levente Molnár und Urs Rechn. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Auschwitz 1944: Einer der Gefangenen ist gezwungen, die Leichen der anderen zu verbrennen. Moralische Erlösung findet er nur, als er ein totes Kind „rettet“, den Leichnam fortan wie seinen Sohn behandelt.

** (...) son mérite cinématographique n'est pas proportionnel à son intérêt historique et à la justesse de sa cause. Et s'il faut se féliciter qu'il contribue à un travail de mémoire, il ne faut cependant pas en faire un pinacle de la filmographie des camps, qui reste encore à compléter et à revoir, toujours. (ft)

Shan he gu ren

(Mountains May Depart) China/F/I 2015 von Jia Zhangke. Mit Zhao Tao, Sylvia Chang und Dong Zijian. 126'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Eine junge Frau bricht ihrem Partner das Herz, als sie einen reichen Minen-Besitzer heiratet. Jahre später kehrt die geschundene Seele wieder in ihre Heimatstadt zurück und findet ihre ehemalige Freundin geschieden und verarmt vor, überfordert mit der Erziehung ihres Kindes.



Après l'âge de glace, c'est la naissance de la forêt et de la nature comme nous la connaissons : « Les saisons », documentaire de Jacques Perrin et Jacques Cluzaud retrace cette évolution - à l'Utopia.

** Où va la Chine ? La fin bizarre du film, située en 2025, indique que le réalisateur Jia Zhangke n'a pas de réponse. (lm)

Star Wars :
The Force Awakens

USA 2015 von J.J. Abrams. Mit Daisy Ridley, John Boyega und Oscar Isaac. 135'. Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Le Paris,
Prabbeli, Scala, Starlight, Sura,
Utopolis Belval und Kirchberg

Mehr als drei Jahrzehnte nach „Star Wars 6 - Die Rückkehr der Jedi-Ritter“ wurde das Imperium durch die „Erste Ordnung“ abgelöst, eine ebenfalls diktatorische Organisation mit anderem Namen, die Krieg gegen den Widerstand führt. Von großer Politik aber weiß Rey auf dem Wüstenplaneten Jakku zunächst nicht viel. Sie ist allein, wartet auf ihre Familie - bis sie die Bekanntschaft von Finn macht, einem ehemaligen Sturmtruppler, den die Untaten der Ersten Ordnung abgeschreckt haben. Er hat nach einer besonders brutalen Invasion Fahnenflucht begangen.

** Un épisode honorable qui réjouira les fans et ennuiera les réfractaires. (ft)

Suffragette

GB 2015 von Sarah Gavron. Mit Carey Mulligan, Helena Bonham Carter und Meryl Streep. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Starlight

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nimmt die politische Frauenrechtsbewegung in Großbritannien ihren Anfang.

Die Aktivistin Emmeline Pankhurst etabliert sich im Jahr 1903 mit der Gründung der „Woman's Social and Political Union“ als Vorreiterin dieser Bewegung. Doch der Staat reagiert immer brutaler auf die öffentlichen Proteste. Die demonstrierenden Frauen gehören größtenteils zur Arbeiterklasse und riskieren bei ihrem Kampf für das Wahlrecht und die allgemeine Gleichstellung der Frau alles. Als die friedlichen Auflehnungen nichts bewirken, schlagen einige Frauen, darunter die entschlossene Maud, schließlich radikalere Wege ein.

The Big Short

USA 2015 von Adam McKay. Mit Christian Bale, Steve Carell und Ryan Gosling. 131'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Wir schreiben das Jahr 2005. Tag für Tag werden an der Wall Street neue, waghalsige Börsengeschäfte getätigt und die Wirtschaft boomt. Vor diesem Hintergrund werden sogar Arbeitslose mit hervorragenden Renditen und minimalen Risiko zu Villenbesitzern. In der beseelten Atmosphäre des allgemeinen Wohlstands sieht nur der eigenwillige Hedgefonds-Manager Michael Burry voraus, dass die Finanzwelt unmittelbar vor einem gigantischen Crash steht. Als er mit seinen Prognosen bei den führenden Bankenbossen kein Gehör findet, fasst er einen perfiden Plan, mit dem er die großen Banken aufgrund ihres Mangels an Weitsicht und ihrer Gier vorführen will.

*** (...) unterhaltsamer und spannender Finanzkrimi, der zudem eine neue Perspektive auf die Finanzkrise von 2008 eröffnet. (Stephanie Majerus)

KINO | 29.01. - 02.02.

The Danish Girl

USA 2015 von Tom Hooper. Mit Eddie Redmayne, Alicia Vikander und Ben Whishaw. 120'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Der dänische Landschaftsmaler Einar Wegener führt mit seiner Frau Gerda, ebenfalls Malerin, ein bewegtes Künstlerleben im Kopenhagen der 1920er Jahre. Als Gerdas Modell verhindert ist, bittet sie ihren Mann, sich von ihr als Frau verkleidet porträtieren zu lassen. Einar gelingt die Verkörperung einer Frau so gut, dass Gerda völlig begeistert immer häufiger gemeinsam mit ihrem Mann dieses Rollenspiel auslebt. Für Einar ist Lilli sehr bald mehr als nur eine Rolle, er entdeckt in ihr seine wahre Identität.

Siehe Artikel S. 16

The Good Dinosaur

USA 2015, Animationsfilm von Peter Sohn. 95'. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopia, Utopolis Belval und Kirchberg

In einer Welt, die nie von einem Meteor getroffen wurde, sind die Dinosaurier nicht ausgestorben, sondern leben weiter auf der Erde. Zu ihnen gehört auch der gutmütige Apatosaurus Arlo, der zwar stets versucht, seine Familie tatkräftig zu unterstützen, sich jedoch vor allem und jedem fürchtet. Als er eines Tages in einen reißenden Fluss fällt und erst weit entfernt von seinem Zuhause wieder an Land gespült wird, muss er sich in einer ihm fremden Umgebung seinen Ängsten stellen.

The Hateful Eight

USA 2015 de Quentin Tarantino. Avec Samuel L. Jackson, Bruce Dern et Tim Roth. 182'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 16 ans.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis Belval et Kirchberg

Après la guerre de Sécession, huit voyageurs se retrouvent coincés au milieu des montagnes. Alors que la tempête s'abat au-dessus du massif, ils comprennent qu'ils n'arriveront pas à rallier Red Rock.

❖ Non, cette fois, le nouveau Tarantino est malheureusement loin d'être un chef-d'œuvre - il ressemble plutôt à un exercice de style sans véritable envie de se démarquer. (lc)

The Martian

USA 2015 von Ridley Scott. Mit Matt Damon, Jessica Chastain und Kristen Wiig. 141'. O.-Ton., fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval

Die Astronauten Watney, Lewis, Martinez, Beck, Vogel und Johanssen sind auf dem roten Planeten gelandet. Als ein Sandsturm droht die mitgebrachte Technik samt ihrer Einwohner hinwegzufegen, gibt Commander Lewis den Befehl zum sofortigen Aufbruch. Nur Botaniker Mark Watney bleibt zurück. Vorerst ohne Möglichkeit zur Kommunikation und mit beschädigter Ausrüstung versucht er, die wenigen ihm zur Verfügung stehenden Mittel so einfallsreich wie möglich zu nutzen.

❖ « The Martian » nous apprend à cultiver des pommes de terre sur Mars à l'aide de ses propres excréments et à réparer le sas d'une station spatiale avec du ruban adhésif. Heureusement que quelques moments d'émotion et des traits d'humour viennent un peu épicer le tout, car le film est par moments un peu long. (ft)

The Peanuts

USA 2015, Animationsfilm für Kinder von Steve Martino. 88'.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Von seinen Gefühlen beschwingt beschließt der Pechvogel Charlie Brown, das Lager zu wechseln und endlich auf die Seite der Gewinner

zu treten. Ihn kann nun nichts mehr stoppen, erst recht nicht mit einem so treuen Gefährten wie Snoopy an seiner Seite. Der Beagle hat derweil ganz andere Probleme, da er seine Fähigkeiten als Fliegerass unter Beweis stellen muss.

The Revenant

NEW USA 2015 von Alejandro González Iñárritu. Mit Leonardo DiCaprio, Tom Hardy und Will Poulter. 156'. Ab 16.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

In den 1820ern zieht der Trapper Hugh Glass durch die Weiten der USA, wo er mit einer von Captain Andrew Henry angeführten Expedition den Missouri River erforscht. Am Fluss hat er einen unachtsamen Moment - und wird von einem Grizzly übel zugerichtet. Seine Begleiter glauben nicht, dass er den Vorfall überleben wird und als sie dann Ureinwohner in der Nähe ihres Lagers erspähen, fackeln sie nicht lange. Sie nehmen dem Schwerverwundeten Gewehr, Messer und seine weitere Ausrüstung ab und überlassen ihn sich selbst.

Tout schuss

F 2015 François Prévôt-Leygonie et Stephan Archinard. Avec José Garcia, Manon Valentin et Melha Bedia. 96'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

Max Salinger, écrivain divorcé, flamboyant et égocentrique, refuse d'accueillir sa fille de 15 ans sous son toit. Pour se venger, elle lui vole son dernier manuscrit et file en classe de neige. Pour récupérer son bien, Max n'a alors pas d'autre choix que de débarquer dans la station de ski en s'improvisant « parent accompagnateur ».

Un + Une

F 2015 de Claude Lelouch. Avec Jean Dujardin, Elsa Zylberstein et Christopher Lambert. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Antoine ressemble aux héros des films dont il compose la musique. Il a du charme, du succès, et traverse la vie avec autant d'humour que de légèreté. Lorsqu'il part en Inde travailler sur une version très originale de « Roméo et Juliette », il rencontre Anna, une femme qui ne lui ressemble en rien, mais qui l'attire plus que tout. Ensemble, ils vont vivre une incroyable aventure.

❖ Fidèle à lui-même, Claude Lelouch redéballe ses thèmes favoris et envoie l'agaçant Jean Dujardin dans une Inde de carton-pâte aux côtés de la pourtant touchante Elsa Zylberstein. Le pays et l'actrice méritaient mieux. (ft)

„I'll be back“, aber diesmal ist es nicht der Terminator, sondern ein zurückgelassener und von Rachedurst getriebener Trapper: „The Revenant“, neu in fast allen Sälen.



CINÉMATHÈQUE | 29.01. - 07.02.

cinémathèque

Chiedo asilo

(Pipicacadodo) I/F 1979 de Marco Ferreri. Avec Roberto Benigni, Dominique Laffin et Chiara Moretti. 110'. V.o, s.-t. fr.

Ven, 29.1., 18h30.

Roberto n'est pas un instituteur ordinaire. D'abord, au physique, c'est une sorte de « Pierrot lunaire ». Ensuite, il est convaincu de la nécessité de transformer la pédagogie traditionnelle et va s'y employer avec les petits de la classe maternelle dont il a la charge. Avec l'aide de Luca, un handicapé, il se livre à des expériences pédagogiques dont il attend la preuve que ni l'école ni la société ne sont conçues pour l'épanouissement des enfants.

Fargo

USA 1995 von Joel und Ethan Coen. Mit Frances McDormand, Steve Buscemi und William H. Macy. 97'. O.-Ton, fr. Ut.

Ven, 29.1., 20h30.

Ein Gebrauchtwagenhändler lässt seine Frau kidnappen, um vom schwerreichen Schwiegervater Lösegeld zu erpressen. Aber alles geht schief. Eine schwangere Polizistin nimmt die Verfolgung auf. Doch im US-Staat Minnesota geht alles langsamer als anderswo, weil fast immer Winter ist.

The King's Speech

GB 2010 von Tom Hooper. Mit Colin Firth, Helena Bonham Carter und Geoffrey Rush. 118'. O.-Ton, fr. Ut.

Sam, 30.1., 19h.

George VI. (1895-1952) war in den Jahren von 1936 bis 1952 König von Großbritannien und Nordirland sowie letzter Kaiser von Indien. Um sein Stottern zu überwinden, bekam er Hilfe von dem Sprachtherapeuten Lionel Logue. Die beiden Männer hatten eine ganz besondere Beziehung zueinander.

When Harry Met Sally

USA 1989 de Rob Reiner. Avec Billy Crystal, Meg Ryan et Carrie Fisher. 95'. V.o., s.-t. fr. + all.

Sam, 30.1., 21h30.

Chronique de la très longue naissance d'un amour, comédie romantique représentative, dans le ton et le propos, de l'ère « post-révolution sexuelle ».

The Kid

USA 1921 von und mit Charlie Chaplin. Mit Jackie Coogan. 55'. Stummfilm. Mit Klavierbegleitung von Hughes Maréchal.

Dim, 31.1., 15h.

Die Geschichte des Tramps Charlie, der in den Londoner Slums ein ausgesetztes Baby findet und, zunächst widerstrebend, dann

mit Überzeugung, die Rolle des Pflegevaters übernimmt.

Scarface

USA 1983 de Brian De Palma. Avec Al Pacino, Michelle Pfeiffer und Steven Bauer. 170'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 31.1., 17h.

En 1980, Tony « Scarface » Montana bénéficie d'une amnistie du gouvernement cubain pour retourner en Floride. Ambitieux et sans scrupules, il élabore un plan pour éliminer un caïd de la pègre et prendre la place qu'il occupait sur le marché de la drogue.

Blow Up

UK/I 1967 de Michelangelo Antonioni. Avec David Hemmings, Vanessa Redgrave et Sarah Miles. 112'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 31.1., 20h30.

Un photographe de mode prend dans un parc la photo d'un couple pour illustrer un livre. Mais il croit voir dans un coin du tirage quelque chose d'horrible. Il agrandit son cliché encore et encore, et au fur et à mesure il lui semble découvrir qu'un meurtre a été commis.

Les bonnes femmes

France 1960 de Claude Chabrol. Avec Bernadette Lafont, Stéphane Audran et Clotilde Joana. 92'. V.o.

Lun, 1.2., 18h30.

Quatre vendeuses d'un magasin d'articles ménagers s'ennuient en rêvant à l'amour. Fiancée à un militaire, l'une d'elles passe la nuit avec un dragueur. Une autre se produit le soir en chanteuse italienne.

This Changes Everything

USA/CDN 2015, documentaire d'Avi Lewis. 89'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 1.2., 20h30.

Filmed over 211 shoot days in nine countries and five continents over four years, This Changes Everything is an epic attempt to re-imagine the vast challenge of climate change. Directed by Avi Lewis, and inspired by Naomi Klein's international non-fiction bestseller, the film presents seven powerful portraits of communities on the front lines, from Montana's Powder River Basin to the Alberta Tar Sands, from the coast of South India to Beijing and beyond. Interwoven with these stories of struggle is Klein's narration, connecting the carbon in the air with the economic system that put it there. Throughout the film, Klein builds to her most controversial and exciting idea: that we can seize the existential crisis of climate change to transform our failed economic system into something radically better.

The Look

D/F/GB 2011, Dokumentarfilm von Angelina Maccarone. 98'. Engl. O.-Ton, dt. Ut.

Mar, 2.2., 18h30.

Charlotte Rampling inspirierte Helmut Newton zu seiner ersten Aktfotografie, gab für Woody Allen die perfekte Frau, sie küsste Paul Newman und Robert Mitchum, war das Chelsea Girl ... Für ihre eigene Generation war sie stilbildend, für die nächste eine Ikone. Als Schauspielerin interessiert sie sich nicht für das große Hollywood-Kino, sondern für die psychologische Komplexität ihrer Rollen. Für Männer wie für Frauen bietet sie Projektionsfläche. In neun Kapiteln begegnet sie Weggefährten wie Paul Auster oder Peter Lindbergh.

Broadway Danny Rose

USA 1984 de et avec Woody Allen. Avec Mia Farrow et Milton Berle. 85'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 2.2., 20h30.

Danny Rose est l'impresario des médiocres. Ou plutôt leur nounou : il ne tire pas un sou de ses poulains,

"This Changes Everything" - documentary based on the international bestseller by Naomi Klein, Monday at the Cinémathèque.



CINÉMATHEQUE | 29.01. - 07.02.

il les chouchoute et ceux-ci le quittent dès qu'ils ont une chance de s'en sortir. Mais Danny Rose ne perd ni sa foi, ni sa passion enthousiaste.

Black Mic-Mac

F 1985 de Thomas Gilou. Avec Jacques Villeret, Isaach de Bankolé et Félicité Wouassi. 87'. V.o.

Mer, 3.2., 18h30.

Parce qu'il a décidé de faire détruire un foyer africain non salubre, le zélé fonctionnaire de la préfecture, Michel le Gorgues, va être victime des pratiques d'un grand marabout.

Il portiere di notte

(The Night Porter) I 1973 de Liliana Cavani. Avec Charlotte Rampling, Dirk Bogarde et Gabrielle Ferzetti. 115'. V.o. angl., s.-t. fr.

Mer, 3.2., 20h30.

Treize ans après la guerre, un ancien bourreau nazi retrouve la femme qu'il a torturée et aimée dans un camp de concentration.

The Purple Rose of Cairo

USA 1985 de Woody Allen. Avec Mia Farrow, Jeff Daniels et Danny Aiello. 82'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 4.2., 18h30.

Dans les années trente, entre un mari qui la domine et avec qui elle n'est pas vraiment heureuse et un métier qui l'ennuie, Cecilia passe tous ses loisirs au cinéma. Ainsi elle tombe amoureuse de l'acteur qui joue dans « La rose pourpre du Caire », dont elle ne cesse d'aller voir le film. Un jour, l'acteur sort de l'écran et l'emmène.

Playtime

F 1967 de et avec Jacques Tati. Avec Barbara Dennek et Reinhard Kolldehoff. 126'. V.o.

Jeu, 4.2., 20h30.

Une jeune Américaine débarque à Orly, parmi d'autres touristes, pour visiter Paris. Elle est conduite à son hôtel, un immense building de verre. C'est là que M. Hulot a un rendez-vous important avec un certain M. Giffard qu'il ne parvient pas à joindre, perdu dans un dédale de couloirs et de bureaux.



Couronné « Meilleur film européen pour enfants » en 2012, « À pas de loup » raconte l'histoire d'une petite fille qui se croyait invisible et qui décida d'aller vivre dans la forêt - dimanche à la Cinémathèque.

Monsieur Verdoux

USA 1947 de et avec Charles Chaplin. Avec Mady Corell et Martha Raye. 123'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 5.2., 18h30.

Afin de subvenir aux besoins de sa famille, en pleine crise économique, Henri Verdoux épouse de riches dames solitaires, s'appropriant leur fortune et les faisant disparaître.

Freaks

USA 1932 de Tod Browning. Avec Wallace Ford, Olga Baclanova et Leila Hyams. 64'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 5.2., 20h30.

Au cirque Tetrallini, le lilliputien Hans, fasciné par la beauté de l'acrobate Cléopâtre, délaisse sa fiancée, la minuscule écuyère Frieda. Apprenant que Hans vient d'hériter, Cléopâtre l'épouse pour l'empoisonner avec la complicité d'Hercule.

Jules et Jim

F 1961 de François Truffaut. Avec Oskar Werner, Henri Serre et Jeanne Moreau. 105'. V.o.

Sam, 6.2., 19h.

Jim est Parisien et Jules Autrichien. Partageant fortunes et infortunes, ils rencontrent Catherine, la femme idéale. Jules l'épouse pendant la

guerre. Jim les rejoint et Catherine se précipite dans ses bras.

The Dark Knight

USA 2008 von Christopher Nolan. Mit Christian Bale, Heath Ledger und Maggie Gyllenhaal. 152'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 12.

Sam, 6.2., 21h30.

Im Kampf gegen die kriminellen Organisationen arbeitet Batman mit Leutnant Jim Gordon und Bezirksstaatsanwalt Harvey Dent zusammen. Sie scheinen vorerst Erfolg zu haben, aber bald befinden sich die Jäger als Gejagte in einer chaotischen Situation, die von einem immer mächtiger werdenden kriminellen Superhirn kontrolliert wird, das in Gotham-City unter dem Namen Joker bekannt ist.

À pas de loup

B/F 2011 de et avec Olivier Ringer. Avec Wynona Ringer et Macha Ringer. 77'. V.o. fr. À partir de 6 ans.

Dim, 7.2., 15h.

Dans un monde pas si lointain et à une époque pas si éloignée vivait une petite fille pas comme les autres qui croyait être invisible aux yeux de ses parents.

Missing

USA 1982 de Costa-Gavras. Avec Jack Lemmon, Sissy Spacek et John Shea. 122'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 7.2., 17h.

A Santiago du Chili, lors du putsch de 1973, un Américain recherche son fils enlevé par les militaires.

Alice in den Städten

RFA 1974 von Wim Wenders. Mit Rüdiger Vogler, Yella Rottländer und Lisa Kreuzer. 110'. O.-Ton, engl. Ut.

Dim, 7.2., 20h30.

In New York vor dem Abflug wird einem deutschen Journalisten ein kleines Mädchen anvertraut. Als dessen Mutter nicht wie verabredet nachreist, begibt sich der Mann im Ruhrgebiet auf die Suche nach der Großmutter des Kindes.